

Jahresbericht 2020 | 2021

SOFI Soziologisches
Forschungsinstitut
Göttingen





- 4 Wer wir sind
- 6 Editorial**
- 8 Vorwort der Direktoren
- 10 Das SOFI als Standort des „Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)“**
- 12 Das SOFI als ein Standort des bundesweiten „Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)“
- 16 Auftakt der „Göttinger Gespräche zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt (GGGZ)“ am 29.04.2021
- 18 Forschungs- und Programmlinie „Digitalisierung in der Arbeitswelt“**
- 20 Digitalisierungsforschung am SOFI
- 22 „Arbeit und Digitalisierung. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung“. Ein bilanzierender Sammelband aus dem SOFI
- 24 Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
- 26 Kollaborative Team- und Projektarbeit (CollaboTeam)
- 28 DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel
- 30 Neue Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor. Eine empirische Untersuchung aus soziologischer, ökonomischer und juristischer Perspektive
- 32 Digitalisierungskonflikte
- 34 Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?
- 36 Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen

38 Forschungs- und Programmlinie „Öffentliche Güter“

- 40 Öffentliche Güter als Orte der Innovation
- 42 Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? (GenDis)
- 44 Die deutsche Hafenvirtschaft – eine Branche im Umbruch
- 46 Das SOFI geht aufs Land – vier regionale Transferprojekte
- 52 Bildung in Deutschland – Gemeinsamer Bildungsbericht von Bund und Ländern, Teilbereich SOFI 2018 – 2024
- 54 Bildung als öffentliches Gut: Zwei Projekte zu Qualifizierung, Bildungsverläufen und Migration
- 58 Die Hüter von Recht und Ordnung? Generationenwandel und institutionelle Kultur in der Rechtsprechung

60 Forschungs- und Programmlinie „Arbeitserfahrung und Lebensweise“

- 62 Arbeitserfahrung und Lebensweise – eine Forschungslinie am SOFI
- 64 Mentalitäten des Umbruchs: Wie sich Beschäftigte orientieren und wie sie unter Transformationsbedingungen handeln
- 66 Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall
- 68 „Weg der alte, her der neue Staat?“ Potenziale der Mobilisierung für eine demokratische Sozialstaatlichkeit im Zeichen der Prekariisierung von Arbeit
- 70 Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe

72 Methodenentwicklung und methodenintegrative Forschung

- 74 Methodenentwicklung am SOFI
- 76 Stuserhalt in der „sozialen Mitte“: Intergenerationale Stabilisierungsmechanismen in Berufsfeldern der Mittelschicht
- 78 eLabour – das Forschungsdaten- und Kompetenzzentrum für qualitative arbeitssoziologische Forschungsdaten am SOFI

- 82 Kollektives Handeln in der Krise. Betriebliche Alltagskonflikte nach dem Boom – eine preisgekrönte sekundäranalytische Studie

84 Das SOFI als wissenschaftlicher Ausbildungsort

- 86 Von der Bachelorarbeit bis zur Promotion: Das SOFI als Ausbildungsort
- 94 Das SOFI gratuliert! Erfolgreich abgeschlossene Promotion über Migration und Bildungsverläufe

96 Forschungsprojekte

- 98 Forschungsprojekte am SOFI

106 Sichtbarkeit in Wissenschaft und Praxis

- 108 Das SOFI in Wissenschaft und Praxis
- 110 Lehrveranstaltungen der Forscher*innen
- 114 Veröffentlichungen 2020
- 124 Veröffentlichungen 2021 (1. Halbjahr)
- 128 Vorträge 2020
- 135 Vorträge 2021 (1. Halbjahr)
- 140 Gremienarbeit, Ämter und Funktionen
- 142 Gutachter*innentätigkeiten

146 Personalia

- 148 Personalia am SOFI

160 Forschungsfinanzierung

- 162 Forschungsfinanzierung, Personal- und Institutsentwicklung im Jahr 2020

164 Allgemeines

- 166 Kontakt- und Ansprechpartner*innen
- 168 Impressum

Wer wir sind

Das Soziologische Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V. wurde 1968 als nichtkommerzielle, universitätsnahe Forschungseinrichtung gegründet. Der eingetragene gemeinnützige Verein ist seit 1983 ein An-Institut der Georg-August-Universität Göttingen, seit 2020 assoziierter Campus-Partner.

Das SOFI erforscht die vielgestaltige, sich stets verändernde Welt der Arbeit und setzt mit seiner Forschung Impulse für eine demokratische Gestaltung der Gesellschaft.

Die Institutsarbeit folgt dem Prinzip einer anwendungsorientierten Grundlagenforschung, die sich zentralen Themen der Zeit widmet: In den Projekten werden Fragen der Digitalisierung und Berufsbildung ebenso behandelt wie die Folgen prekärer Beschäftigung und sozialer Ungleichheit. In jüngerer Zeit rücken verstärkt die Produktion öffentlicher Güter und die Praxis sozialen Zusammenhalts in den Vordergrund. So ist das SOFI seit dem 1. Juni 2020 einer von elf Standorten des bundesweiten Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) und leistet als FGZ-Teilinstitut am Standort Göttingen Beiträge zu den Themenfeldern Arbeit, Lebensweisen und öffentliche Güter.

Seinem Selbstverständnis nach ist das Institut nicht nur Forschungsstätte, sondern auch wissenschaftlicher Ausbildungsbetrieb. Auf diese Weise repräsentiert das SOFI einen lebendigen und vielfältigen Ort, an dem Forschungstradition und neue Methoden, aktuelle Themen und fundierte Expertise produktiv zusammenkommen. ■



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den Jahresbericht des SOFI über das Jahr 2020 in Ihren Händen, der zudem Einblicke in das erste Halbjahr 2021 und Perspektiven für die zweite Jahreshälfte umfasst. Ein Novum, denn eine vergleichbare Publikation zu den wissenschaftlichen Aktivitäten des Instituts gab es bisher nicht. Was ist der Hintergrund? Warum in diesem Jahr erstmals ein solcher Bericht?

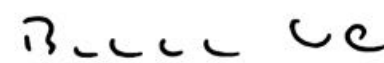
Erstens wollen wir die aktuelle SOFI-Forschung in einem neuen Format sichtbar machen, da sich die Forschungsthemen und unsere Fragestellungen weiterentwickeln. Das gilt für bewährte wie auch für neue Forschungsfelder. So steht das Thema Arbeit seit jeher im Mittelpunkt der Forschungen des SOFI. Humanisierung der Arbeit und ihr emanzipatorisches Potenzial waren einst wichtige Stichworte. Heute greift die Digitalisierung als technischer Prozess und gesellschaftlicher Diskurs tief in die Welt der Arbeit, der Betriebe und der Erwerbsverläufe ein. Sie stellt arbeitssoziologische Analysen vor neue Herausforderungen. Erneut geht es um nichts weniger als die Frage, wie eine den Menschen angemessene Arbeitswelt gestaltet werden kann.

Wir nehmen im SOFI aber auch weitere und neue Herausforderungen an, indem wir Forschungslinien und -thematiken erweitern. Hierzu zählen in den letzten Jahren insbesondere die Themenfelder öffentliche Güter oder die wohlfahrtsstaatliche Gewährleistung des Gemeinwohls sowie die Fragen nach der Zukunft des sozialen Zusammenhalts oder nach den Folgen prekärer Arbeitsverhältnisse. Dieses breite und zugleich auf die drängenden Fragen der Zeit fokussierte Forschungsprofil wird in diesem Jahresbericht sichtbar.

Ein zweites wichtiges Signal senden wir mit Blick auf das Thema Wissenschaftstransfer: Wie tragen wir die Erkenntnisse unserer Forschung in die verschiedenen Praxisfelder? Das SOFI ist ein Ort öffentlicher Soziologie. Wir sind in Betrieben unterwegs und gehen aufs Land, wir interviewen Familien und analysieren Haushalte, wir diskutieren unsere Ergebnisse mit Gewerkschaften, Verbänden und Politik, in Kommunen und Kirchen sowie in interdisziplinären Forschungsverbänden.

Schließlich zeichnen wir im Jahresbericht drittens eine Entwicklung nach, die das Institut gerade in den vergangenen Jahren genommen hat. Das SOFI ist Teil neuer Kooperationsformen und wichtiger Partner in für das Wissenschaftssystem relevanten Forschungsverbänden. Das Spektrum reicht vom „Zukunftslabor Gesellschaft & Arbeit“ im Zentrum für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN) bis zum neu gegründeten „Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)“. Unsere Forschung erhält auf diese Weise erhöhte Präsenz und begibt sich in Netzwerke, die neue Fragestellungen eröffnen und Beachtung finden.

Blättern Sie gerne in unseren Jahresbericht 2020 und 2021 hinein! Eine anregende Lektüre wünschen Ihnen



Berthold Vogel
Geschäftsführender Direktor



Martin Kuhlmann
Direktor

**Das SOFI als Standort des
„Forschungsinstituts
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt (FGZ)“**

Interview

Das SOFI als ein Standort des bundesweiten „Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)“

Das Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) ist ein Novum in der deutschen Forschungslandschaft. Das dezentrale Institut ist bundesweit auf elf Standorte verteilt und wird seit Juni 2020 vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert. Auch das SOFI ist mit dem Standort Göttingen Teil des FGZ.



Wie die gemeinsame Arbeit aussieht, welche Ziele das dezentrale Institut hat und welchen Beitrag der FGZ-Standort Göttingen leistet, erläutern Berthold Vogel, Natalie Grimm und Ina Kaufhold als dessen Sprecher, stellvertretende Sprecherin sowie Koordinatorin in einem kurzen Interview. Mit ihnen forschen Andrea Hense, Sarah Herbst, Stefan Rüb, Andreas David Schmidt, Maike Simmank und Harald Wolf in Projekten des Göttinger Teilinstituts.

Was ist das FGZ und warum braucht man es? Wer ist am FGZ beteiligt? Und wie kann man sich eine Zusammenarbeit in diesem dezentralen Institut vorstellen?

Ziel des FGZ ist es, die Vielfalt, die Voraussetzungen und die Gefährdungen gesellschaftlichen Zusammenhalts zu untersuchen, um auf dieser Grundlage herauszufinden, wie sich die großen gesellschaftlichen Herausforderungen dieser Zeit bewältigen lassen. Das FGZ will sein Wissen aber nicht für sich behalten. Der Transfer von wissenschaftlichen Erkenntnissen und Befunden aus der Forschung in Öffentlichkeit und Politik ist ein zentrales Anliegen des Instituts.

Neben dem SOFI sind die Technische Universität Berlin sowie die Universitäten Bielefeld, Bremen, Frankfurt am Main, Halle-Wittenberg, Hannover, Konstanz, Leipzig sowie das Leibniz-Institut für Medienforschung Hamburg und das Institut für Demokratie und Zivilgesellschaft Jena weitere Standorte des FGZ. Mehr als hundert Wissenschaftler*innen aus unterschiedlichen Disziplinen arbeiten hier in verschiedenen Kooperationsprojekten zusammen. Es geht um Fragen, wer und was eine Gesellschaft zusammenhält, auch um historische Veränderungen und Unterschiede im internationalen Vergleich. Die Forschungsschwerpunkte gruppieren sich um die Fragen nach Strukturen, Räumen und Milieus des Zusammenhalts.

Arbeit, Digitalisierung, Lebensweisen und öffentliche Güter – welche Rolle spielen diese programmatischen Forschungsthemen des SOFI für den gesellschaftlichen Zusammenhalt? Welche FGZ-Projekte gibt es am Standort Göttingen?

Die Zukunft der Arbeit, die Rolle der Digitalisierung, die Gestaltung öffentlicher Güter und die Diskussion um (lokale) Lebensweisen sind zentrale Aspekte der großen Transformationsfragen unserer Zeit. Teilhabe an Erwerbsarbeit und Beruf sowie ein leistungsfähiger Rechts- und Sozialstaat sind wesentliche Voraussetzungen gesellschaftlichen Zusammenhalts. Arbeit und Betrieb repräsentieren zentrale Ankerpunkte der Lebenschancen und -führung. Zugleich entfalten öffentliche Infrastrukturen sowie staatliche Institutionen materielle, rechtliche und soziale Bindekräfte. Das Forschungspaket, das vom SOFI in das FGZ eingebracht wird, reicht von einer Nachwuchsgruppe zur Soziologie öffentlicher Güter über Projekte, welche die produktive oder destruktive Kraft der (digitalen) Erwerbsarbeit für den sozialen Zusammenhalt beforschen, bis zu einer regional verteilten und vergleichenden qualitativen Paneluntersuchung, die auf methodisch innovative Weise die soziale Praxis des Zusammenhalts unterschiedlicher beruflich-sozialer Statusgruppen untersucht.

Im FGZ forscht die bereits erwähnte Nachwuchsgruppe von Doktorand*innen im Rahmen des Projekts „Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts“: Was wird in den Promotionsprojekten bearbeitet?

Die Promotionsprojekte der Nachwuchsgruppe nehmen diejenigen Personen und Institutionen in den Blick, die mit ihrem Handeln Verantwortung für öffentliche Güter tragen.

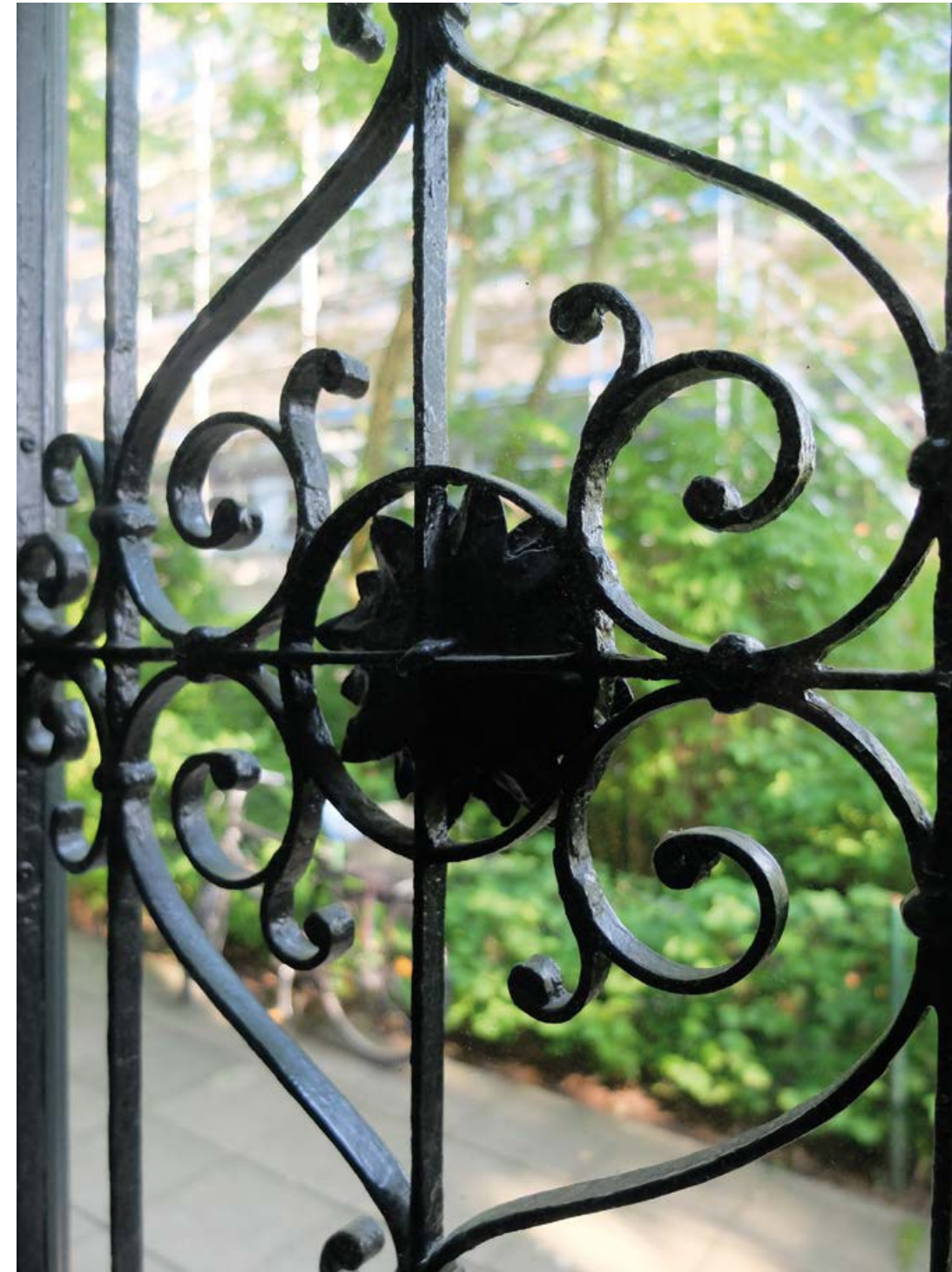
Dabei richtet sich die Aufmerksamkeit auf unterschiedliche gesellschaftliche Sphären: Maïke Simmank widmet sich in ihrem Vorhaben Fragen des lokalen Zusammenhalts in ländlichen Regionen. Hier spielen räumliche und infrastrukturelle Aspekte öffentlicher Güter sowie die Wahrnehmung und Gestaltung lokaler Öffentlichkeiten eine zentrale Rolle. Andreas David Schmidt setzt sich in seinem Promotionsprojekt mit Beschäftigten auseinander, die durch ihre Arbeit in der Pflege und der öffentlichen Verwaltung mit der Herstellung öffentlicher Güter befasst sind. Aus einer vergleichenden Perspektive fragt er nach möglichen mentalitätsprägenden Orientierungen in den Belegschaften.

Der Transfergedanke spielt im FGZ eine große Rolle: Welche Veranstaltungen fanden vom Standort Göttingen aus bereits statt und welche Formate sind geplant?

In unserer Forschung stehen wir im SOFI seit vielen Jahren in engem Austausch mit Gesellschaft und Politik, mit Gewerkschaften, Unternehmen und Verbänden, mit Kirchen und Zivilgesellschaft. Hier knüpfen wir im FGZ an. Verschiedene Workshops mit einschlägigen Expert*innen und Praktiker*innen, Veranstaltungen vor Ort in den Untersuchungsregionen sowie wissenschaftliche Konferenzen sind fester Bestandteil der Arbeit in den Forschungsprojekten.

Um die Themenfelder des FGZ-Standorts Göttingen Arbeit, Lebenswelten und öffentliche Güter prominent in der Öffentlichkeit zu präsentieren, starteten im April 2021 die „Göttinger Gespräche zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt (GGGZ)“; im Rahmen dieser Veranstaltungsreihe sind künftig zweimal jährlich stattfindende Diskussionsrunden vorgesehen. Dieses Format ermöglicht den Austausch über Fragen der Zeit und die interdisziplinäre Analyse gegenwärtiger gesellschaftlicher Herausforderungen.

Zudem gibt es die Onlinereihe „Öffentliche Güter im Gespräch“, die von den Promovierenden der FGZ-Nachwuchsgruppe veranstaltet wird. Hierbei handelt es sich um ein pointiertes und niedrigschwelliges Gesprächsformat, in dem verschiedene Perspektiven auf das Themenfeld der öffentlichen Güter und der Arbeit am Gemeinwesen, bspw. die Frage nach gleichwertigen Lebensverhältnissen, zur Sprache kommen. ■



Veranstaltungsbericht

Auftakt der „Göttinger Gespräche zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt (GGGZ)“ am 29.04.2021

„Wer trägt die Verantwortung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?“ Diese Frage leitete den virtuellen Auftakt der „Göttinger Gespräche zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt (GGGZ)“ ein. Zum Diskussionsabend hatte das SOFI als Göttinger Standort des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) geladen, um sich unter der Moderation von Julia Kropf mit Eva Welskop-Deffaa (Caritas), Bernhard Kligen (Bundesministerium für Bildung und Forschung, BMBF), Thomas Fischer (Deutscher Gewerkschaftsbund, DGB) sowie über achtzig Teilnehmenden über den gesellschaftlichen Zusammenhalt auszutauschen. Zentrales Anliegen dieser Veranstaltung war, dieses Thema aus Sicht der Forschung, Politik, Gewerkschaften und Wohlfahrtsverbände und somit von unterschiedlichen Standpunkten aus in den Blick zu nehmen.



**Forschungsinstitut
Gesellschaftlicher
Zusammenhalt**
STANDORT GÖTTINGEN

Der Dialog zwischen Wissenschaft und Praxis ist ein wichtiges Ziel des FGZ, um interdisziplinäre Perspektiven zusammenzuführen und zukunftsweisende Forschung zu gestalten. Wünschenswert sei, das Gespräch mit der Öffentlichkeit zu suchen und Debatten anzustoßen, so Bernhard Kligen, Vertreter des Fördergebers BMBF. Genau hier ist das SOFI anschlussfähig, da dort seit jeher der Austausch zwischen anwendungsorientierter Grundlagenforschung und Gesellschaft im Sinne einer öffentlichen Soziologie praktiziert wird.

In den Beiträgen des Podiums trafen unterschiedliche Perspektiven aufeinander, wobei sich mitunter große Übereinstimmungen auftaten: Bei der Frage nach dem Zusammenhalt in der Coronapandemie war man sich einig, dass gegenseitige Verantwortung und damit verbundene soziale, wirtschaftliche und rechtliche Pflichten notwendig seien.

Dabei müsse die Forschung auch die handelnden Menschen in den Fokus rücken und von den Akteur*innen her denken, wie Berthold Vogel, Sprecher des FGZ-Standorts Göttingen, hervorhob: „Zusammenhalt ist nicht nur eine Idee, Zusammenhalt ist Praxis! Mit dem Thema ‚Zusammenhalt‘ kommen die Fragen des Gemeinwohls und des Gemeinsinns, die Fragen von Gleichwertigkeit und Teilhabe in den Blick.“ Diese Forschungsthemen am SOFI sind auch für die Arbeit der Caritas zentral. Eva Welskop-Deffaa betonte, Wohlfahrtsverbände seien im „Alltag der Sozialstaatsmaschine“ unverzichtbar, auch wenn sie als „schwer fassbare Dinosaurier des Wohlfahrtsstaates“ in öffentlichen Debatten teilweise um Sichtbarkeit ringen müssten.



Wer sinnvoll über den gesellschaftlichen Zusammenhalt sprechen möchte, kommt aus SOFI-Sicht an dem Thema Arbeit nicht vorbei: Arbeitsorte seien Kreuzungspunkte von Menschen unterschiedlicher Herkunft, Generationen, Qualifikationen und Statusgruppen. Die Frage nach dem Wert und der Würde der Arbeit trete besonders in dieser pandemischen Zeit hervor. Thomas Fischer schlug aus gewerkschaftlicher Sicht die Brücke zum Zusammenhalt über den Solidaritätsbegriff als „Lebenselixier“ von Gewerkschaften und kollektive Kraft der Vielen, insbesondere in Zeiten arbeitsweltlicher Zuspitzung durch Prekarisierung.

Die Arbeits- und Lebenswelt in ihrem Zusammenspiel zu untersuchen, dafür plädierte Berthold Vogel: „Menschen sind nicht nur Teil eines Betriebs oder einer Behörde, sondern Teil ihrer Familie, Nachbarschaft und ihres lokalen Umfelds, Aktive in ihren Vereinen und Initiativen – und Teil ihrer lokalen Umwelt und der dortigen Infrastrukturen.“

Die angeregte Diskussion zeigte, dass die Forschungsthemen Arbeit, Lebensweisen und öffentliche Güter entscheidende Faktoren des sozialen Zusammenhalts ansprechen. Zukünftig soll der Dialog mit Praxis und Forschung in den „Göttinger Gesprächen“ fortgeführt werden, auch mit Gesprächspartner*innen aus der Region. ■

**Forschungs- und
Programmlinie
„Digitalisierung in
der Arbeitswelt“**

Einleitung

Digitalisierungsforschung am SOFI

Das Thema Digitalisierung beherrscht nach wie vor die Debatte über den Wandel der Arbeitswelt. Digitalisierung erweitert Gestaltungsoptionen und eröffnet Chancen: wirtschaftlicher Art und für neue Ansatzpunkte der Humanisierung der Arbeit. Sie erzeugt aber auch Risiken und Verunsicherung, so dass die Nachfrage nach Orientierungswissen wächst. In der SOFI-Forschung der letzten Jahre spielt Digitalisierung daher eine große Rolle. In einer Reihe teils abgeschlossener, teils laufender Projekte erforschen wir, wie sich Geschäftsmodelle und Organisationskonzepte verändern und mit welchen Arbeitswirkungen Digitalisierungen verbunden sind. Umgekehrt gehen wir aber auch der Frage nach, welche Bedeutung dem Faktor Arbeit und der Organisation von Arbeit für das Gelingen von Digitalisierungsprozessen zukommt.

Das Spektrum unserer Digitalisierungsforschung ist breit. In branchenbezogenen Studien – zum Maschinenbau, zum Einzelhandel oder zur Finanzwirtschaft – werden die in den verschiedenen Feldern durchaus unterschiedlichen Dynamiken der Digitalisierung der Arbeitswelt analysiert. Andere Forschungsprojekte fokussieren auf spezifische Aspekte digitalisierter Arbeit wie z. B. Gesundheitsfolgen oder untersuchen Gestaltungsmöglichkeiten einzelner Technologien wie z. B. digitaler Kollaborationstools. Unsere Forschung kennzeichnet, dass sie die Ebene der konkreten Arbeitsprozesse und -situationen in den Blick nimmt und wir Digitalisierungsprozesse aus verschiedenen Perspektiven untersuchen: von den Einschätzungen verschiedener Managementebenen sowie betrieblicher und gewerkschaftlicher Interessenvertretungen her bis hin zu den Arbeitserfahrungen und Sichtweisen der Beschäftigten.

Zusammenhänge zwischen Digitalisierung und Arbeit werden am SOFI aber nicht nur analysiert, sondern wir sind forschend auch an betrieblichen Entwicklungsprozessen beteiligt und durch vielfältige Transferaktivitäten in öffentliche und praxisbezogene Diskussionen involviert. Z. B. ist das SOFI im Rahmen des vom Bundesministerium für

Wirtschaft und Energie (BMWi) geförderten Mittelstand-Digital Zentrum Hannover für die Themenfelder Arbeit und Organisation zuständig.

Eine projektübergreifende Bilanzierung der Digitalisierungsforschung des SOFI sowie eine Zusammenschau wichtiger Befunde bietet aktuell das im Campus Verlag erscheinende Buch „Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung“. Mit der Kurzvorstellung dieses Sammelbandes sowie einiger Projekte möchten wir auf den folgenden Seiten einen Einblick in die Breite der SOFI-Forschung zum Themenfeld Digitalisierung und Arbeit geben. ■

Martin Kuhlmann

Bald zu lesen

„Arbeit und Digitalisierung. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung“. Ein bilanzierender Sammelband aus dem SOFI

Das SOFI erforscht seit einigen Jahren in einer ganzen Reihe von Projekten die Digitalisierung der Arbeitswelt. Eine Zusammenschau wichtiger Befunde bietet nun der Band „Digitalisierung und Arbeit“, der im Sommer 2021 im Campus Verlag erscheint. Das von SOFI-Forscher*innen herausgegebene Buch ist das Ergebnis eines projektübergreifenden Diskussionsprozesses, an dem weite Teile des Institutes beteiligt waren. Ein wichtiger Ausgangspunkt war die Tagung „Überbordende Erwartungen – gezähmte Praktiken? Arbeit in und an der Digitalisierung“, die das SOFI im November 2019 veranstaltete und auf der Thesen und Befunde vieler Beiträge ein erstes Mal öffentlich zur Diskussion gestellt wurden.

Der Band bündelt Erkenntnisse aus Forschungsprojekten zu unterschiedlichen Facetten und Wechselbeziehungen von Digitalisierung und Arbeit. In ihrer resümierenden Einleitung benennen die Herausgeber*innen Leerstellen der deutschen arbeits- und industriesoziologischen Digitalisierungsforschung und umreißen Eckpunkte der in dem Band präsentierten SOFI-Forschung. Die Beiträge eint die Ablehnung einer erkenntnisthemmenden und unrealistisch-generalisierenden Catch-all-Vorstellung von der einen Digitalisierung und ihrer gesellschaftstransformierenden Kraft. Stattdessen ist, so die Herausgeber*innen, Digitalisierung im Plural zu denken und eher von „Digitalisierungen“ zu sprechen. Der Einleitung folgt eine Einordnung des Themas vor dem Hintergrund früherer Konzepte, Befunde und Diagnosen über „Arbeit und Technik“ bevor in drei thematischen Abschnitten empirische Erkenntnisse aus der laufenden SOFI-Forschung präsentiert werden.

Eine erste Gruppe von Beiträgen fragt nach den sozialen Triebkräften von Digitalisierung. Im Vordergrund der Analyse stehen zum einen die Wirkmächtigkeit technologischer Leitbilder und gesellschaftlicher Narrative sowie ihre Entfaltung in den Technologieer-

wartungen der Finanzmarktakteure. Zum anderen geht es am Beispiel des Einzelhandels und der Finanzdienstleistungen um die Bedeutung branchenspezifischer Wettbewerbsumfelder für die Entwicklung von Unternehmensstrategien und Entwicklungspfaden der Digitalisierung.

In einem weiteren Block folgen Analysen auf Ebene der konkreten Arbeit und Arbeitswirkungen. Der Fokus wird auf Entwicklungsdynamiken, Nutzungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten digitalisierter Arbeit gerichtet. Beleuchtet werden unter anderem Qualifikationsanforderungen und gesundheitsbezogene Aspekte. Dafür zentral ist die systematische Untersuchung der Wahrnehmungen und Einschätzungen der Beschäftigten. Es zeigt sich eine strukturierte Vielfalt der Nutzungsformen und digitalisierungsbedingten Arbeitsfolgen. Digitalisierung ist je nach Tätigkeitsbereich durch spezifische Anforderungen und Gestaltungsoptionen geprägt. In den Betrieben finden sich unterschiedliche arbeitspolitische Leitbilder und Konzepte der Gestaltung von Digitalisierung und Arbeit.

Im Zentrum des letzten Beitragsblocks stehen die betriebliche, tarifliche und rechtliche Regulierung von Digitalisierungsprozessen sowie die Dynamiken, die sich zwischen den Ebenen des Arbeitsprozesses, der Organisation und der überbetrieblichen Regulierung entfalten. Die Beiträge diskutieren die Wechselwirkungen von Digitalisierungsprozessen und arbeitspolitischen Konflikten mit der bisherigen Regulierungshistorie der Betriebe. Analysiert werden außerdem Versuche, Recht, tarifvertragliche Regelungen und kollektive Formen der Organisation für die Gestaltung von Digitalisierungsprozessen und ihrer Arbeits- und Beschäftigungsfolgen zu nutzen.

Die Buchbeiträge eint ihr Verständnis von der Notwendigkeit einer Mehrebenen- und Mehrfaktorenanalyse sowie ihre primär qualitative, fallstudienbasierte Herangehensweise. Statt, wie verbreitet, Digitalisierung als exogene, zentrale Triebkraft und Generalursache des Arbeitswandels zu verstehen, wird Digitalisierung von der Arbeit, den verschiedenen Arbeitswelten und ihren unterschiedlichen Strukturen und Dynamiken her gedacht. Auf dieser Grundlage zeichnet der Band ein durch empirische Forschung gestütztes, facettenreiches Bild des aktuellen Wandels der Arbeit. ■



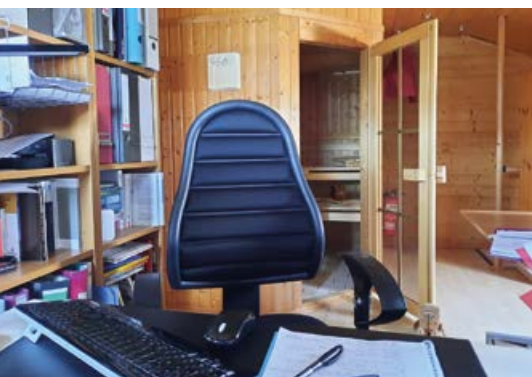
Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.) (erscheint im August 2021): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus.

Projekt

Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0

Die Zusammenhänge zwischen Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit zu analysieren und Handlungsempfehlungen für das Betriebliche Gesundheitsmanagement zu entwickeln, ist Aufgabe eines auf vier Jahre angelegten Kooperationsprojekts des SOFI mit der AOK Niedersachsen. Das SOFI ist für wissenschaftliche Analysen zuständig, die AOK Niedersachsen entwickelt gemeinsam mit rund zwanzig Unternehmen konkrete Vorgehensweisen und Instrumente für ein zukunftsfähiges Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM).

In einer ersten Untersuchungsphase erforschte das SOFI durch breit angelegte Intensivfallstudien die Arbeitswirkungen betrieblicher Digitalisierungsprozesse. In den Blick genommen wurden unterschiedliche Branchen und Tätigkeitsbereiche – von Produktions- und Logistikarbeit über Pflege und Einzelhandel bis hin zu verschiedenen Sachbearbeitungstätigkeiten. Im Fokus standen gesundheitsbezogene Effekte und deren Wahrnehmung durch die Beschäftigten. Nutzungsformen und Wirkungen der Digitalisierung wurden zu den jeweiligen Anforderungen unterschiedlicher Tätigkeiten und betrieblichen Rahmenbedingungen in Bezug gesetzt sowie als Folgen betrieblicher Gestaltungs- und Aushandlungsprozesse erforscht.



Die Ergebnisse dieser Ende 2019 abgeschlossenen ersten Erhebungsphase sind in den verschiedenen Betrieben in die gesundheitsfördernden Aktivitäten der Berater*innen der AOK eingeflossen. In einer zweiten Untersuchungsphase (ab Herbst 2020) werden die in den Betrieben realisierten BGM-Maßnahmen evaluiert und Handlungsempfehlungen formuliert.

Die Gewinnung neuer Erkenntnisse und der Transfer dieses Wissens in die Praxis sind bei diesem

Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit kompakt:
Die Bürosaua

Kooperationsprojekt zwischen Wissenschaft, Krankenkasse und Unternehmen eng miteinander verschränkt. Die Vermittlung erfolgt durch Workshops in den Betrieben, an denen auch die Beschäftigten beteiligt sind, den Austausch mit den betrieblichen Expert*innen und BGM-Berater*innen der AOK sowie die aktive Beteiligung der SOFI-Forscher*innen an Veranstaltungen mit Vertreter*innen aus Betrieben, Politik und Verbänden.

Die bisher vorliegenden Ergebnisse zeigen betriebliche Gestaltungsmöglichkeiten im Umgang mit Digitalisierung auf und verweisen gleichzeitig auf notwendige Akzentverschiebungen der arbeitssoziologischen Debatte. Die Hauptwirkung der Digitalisierung liegt nicht im Entstehen neuer, technikbedingter Belastungen – bspw. durch Informationsüberflutung –, sondern in der Verschärfung bestehender Belastungsformen wie Leistungsintensivierung und Zeitdruck durch knappe Personalbesetzung, ergonomische Mängel, belastende Umgebungsbedingungen oder Arbeitszeiten. In vielen Betrieben haben Gestaltungsdefizite von Digitalisierungsvorhaben in Verbindung mit geringen Mitgestaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten zu Mehraufwand und Zusatzbelastungen geführt. Die Beschäftigten erleben diese Situation zudem als Missachtung ihres Erfahrungswissens und ihres Mitgestaltungswillens.

Ein zentraler Befund der ersten Untersuchungsphase lautet daher, dass Digitalisierung nicht generell zu Arbeitsbelastungen führt. Ihre Arbeitswirkungen hängen vielmehr in hohem Maße von den konkreten Nutzungsformen und der betrieblichen Ausgestaltung ab. Mitgestaltungsmöglichkeiten der Beschäftigten sind den Analysen zufolge ein zentrales Element humaner Arbeit und betrieblicher Gesundheitsförderung.

Erste Ergebnisse des Projektes wurden im Herbst 2020 in Form eines umfangreichen SOFI Working Paper veröffentlicht und sind in den Band „Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung“ eingegangen. ■

Finanziert wird das Projekt von der AOK Niedersachsen.

Über das Projektteam

Bearbeitet wird das Projekt von einem Team, das aus **Martin Kuhlmann** (Projektleitung), **Volker Baethge-Kinsky**, **Kristin Carls**, **Hinrich Gehrken**, **Barbara Splett** und **Lukas Thamm** besteht. Die Beteiligten bringen Erfahrungen aus unterschiedlichen Branchen und Forschungsfeldern ein.

Verbundprojekt

Kollaborative Team- und Projektarbeit (CollaboTeam)

Befeuert durch die Coronakrise breitet sich in Unternehmen ein neuer Typus von Informations- und Kommunikationstechnologien massiv aus: Kollaborationsplattformen. Diese Plattformen stellen internetbasierte Software zur Zusammenarbeit auf einer Nutzeroberfläche bereit und ermöglichen – ortsunabhängig – unterschiedliche Formen der Kommunikation, des Daten- und Wissensaustauschs und des gemeinsamen Arbeitens. Sie können für Team- und Projektarbeit, die Kooperation von Unternehmensbereichen über verschiedene Standorte hinweg, aber auch in der Zusammenarbeit mit Externen eingesetzt werden.

Als entscheidende Potenziale dieser Plattformen für eine verbesserte Zusammenarbeit heben Technologieanbieter die Transparenz der Inhalte und die Selbstorganisationsmöglichkeiten hervor. Nutzer*innen können etwa Gruppen zu bestimmten Themen oder Projekten erstellen und gemeinsam diskutieren, Inhalte veröffentlichen, taggen und für ihre jeweiligen Arbeitskontexte verschiedene Applikationen (z. B. Webkonferenz-Tools, Wikis) auf der Nutzeroberfläche der Plattform kombinieren.

Wie Kollaborationsplattformen humanorientiert genutzt und die Zusammenarbeit mithilfe dieser neuen Technologie gestaltet werden kann, waren Kernfragen des Verbundprojekts CollaboTeam, bei dem von 2017 bis 2020 drei Partnerunternehmen aus der Metall- und Dienstleistungsbranche, die „Kooperationsstelle Gewerkschaften und Hochschulen“ der Universität Göttingen sowie das SOFI zusammengearbeitet haben.

Ein wichtiger Befund dieses Forschungsverbundes lautet, dass der Einsatz von Kollaborationsplattformen kein Selbstläufer ist. Der Regelungsaufwand zur Verbesserung der Zusammenarbeit wird regelmäßig unterschätzt. Anwender*innen müssen sich individuelle Nutzungsweisen aneignen und u. a. lernen, mit transparentem Arbeiten umzugehen, um insbesondere psychische Belastungen zu vermeiden. Zudem stellen sich Fragen zur Koordination der Zusammenarbeit – inwieweit bedarf es spezifischer Nutzungsregeln

bei der Arbeit mit Kollaborationsplattformen? –, etwa zum Datenschutz sowie zur Arbeits- und Führungskultur. Aus diesen Gründen empfiehlt sich eine prozessbezogene Arbeitsgestaltung sowohl im Zuge der Einführung als auch während der laufenden Nutzung dieser Technologien. Für die konkreten Anwendungskontexte gilt es, die richtige Balance zwischen betrieblichen Vorgaben und Selbstorganisation der Beschäftigten zu finden, z. B. bei der Autonomie der Anwendenden sowie der Transparenz von Inhalten.

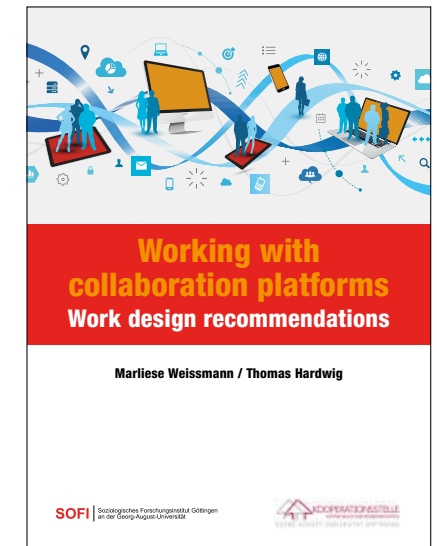
Aus diesem Verbundprojekt sind u. a. zwei Publikationen im Sammelband der themenspezifischen Schwerpunktgruppe im BMBF-Förderschwerpunkt „Arbeit in der digitalisierten Welt“ (2021) sowie ein von Thomas Hardwig und Marliese Weißmann herausgegebenes Buch (2021) mit Beiträgen aller Verbundpartner*innen hervorgegangen. Für den praxisnahen Transfer der Ergebnisse veröffentlichte das SOFI im Jahr 2020 eine Broschüre mit Gestaltungsempfehlungen für die Arbeit mit Kollaborationsplattformen in Betrieben inklusive Hinweisen zu einer möglichen Regulierung über Betriebs- oder Dienstvereinbarungen auf Deutsch und Englisch.

Die Projektergebnisse wurden des Weiteren durch Transferveranstaltungen auch einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Dazu gehören sechs Dialogveranstaltungen mit Praktiker*innen sowie Workshops für Betriebsrät*innen von ver.di und der IG Metall zur Regelung der Nutzung von Kollaborationsplattformen in Betrieben. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Über das Projektteam

Das Projekt wurde im SOFI von **Berthold Vogel** und **Marliese Weißmann** geleitet. Wissenschaftliche Verbundpartner waren Thomas Hardwig, Stefan Klötzer und Frank Mußmann von der „Kooperationsstelle Gewerkschaften und Hochschulen“ der Universität Göttingen. Frank Mußmann war Verbundkoordinator. Seitens des SOFI wurde das Projekt von Oktober 2018 bis Juli 2020 von Marliese Weißmann bearbeitet. Sie ist seit 2014 wissenschaftliche Mitarbeiterin am SOFI und koordiniert dort die Forschungsperspektive Arbeit – Organisation – Subjekt.



Projekt

DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel

Der Einzelhandel steckt seit Langem in einem tiefgreifenden Strukturwandel, der sich durch die Digitalisierung – und nun auch durch die Coronakrise – weiter beschleunigt. Zum einen wird die Branche zunehmend durch den Onlinehandel mit seinen anhaltend hohen Wachstumsraten und Marktanteilsgewinnen geprägt. Zum anderen erscheint auch die Automatisierbarkeit der Tätigkeiten im stationären Handel vielfach als hoch: Tätigkeitsbasierte Beschäftigungsprognosen erwarten insbesondere für die verschiedenen Handelsberufe starke Substitutionseffekte durch die Digitalisierung. Gerade bei kleinen und mittelständischen Handelsunternehmen herrscht daher vielfach die Furcht vor einer großen Digitalisierungswelle, die unausweichlich und mit hohem Tempo auf den Einzelhandel zurollt und insbesondere weniger digitalisierte Unternehmen vom Markt fegen wird.

Diese Branchensituation bildete den Hintergrund für ein dreijähriges Kooperationsprojekt des SOFI mit der Volkshochschule Göttingen Osterode und der GWG Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung Göttingen, welches darauf zielte, kleine und mittlere Handelsunternehmen (KMU) in Fragen der Digitalisierung und Ausbildung zu beraten. Das SOFI begleitete das Projekt mit zwei Erhebungen in Handelsunternehmen der Region, bei denen die Unternehmen zu ihrer Wettbewerbssituation, der Nutzung digitaler Technologien und ihren Digitalisierungsstrategien sowie zur Handelsausbildung allgemein und zu den eigenen Ausbildungsaktivitäten befragt wurden.

Das Projekt bot die Chance, einen umfassenden Einblick in eine Branche mit starken Digitalisierungsdynamiken zu erhalten. Vier zentrale Befunde lassen sich hervorheben:

1. Die Erhebungen zeigen das Bild einer sehr heterogenen Branche. In der Bandbreite der Geschäftsmodelle liegt eine wesentliche Erklärung für die großen Unterschiede im Grad der Digitalisierung der Unternehmen: Die Wirkungen der Digitalisierung sind je nach Geschäftsmodell sehr unterschiedliche, und nicht jede digitale Handelstechnologie passt zu jedem Unternehmen.

2. Bereits seit Langem lassen sich massive Marktverschiebungen zwischen den verschiedenen Vertriebsformen zulasten des Innenstadthandels mit seinen kleineren Verkaufsflächen und insbesondere der inhaber*innengeführten KMU beobachten. Leerstände in den Innenstädten sind vor allem auf diesen Strukturwandel des Handels zurückzuführen – und Digitalisierung ist dabei nur ein Faktor von vielen.
3. Der Onlinehandel wird von einigen wenigen Großkonzernen dominiert. Fachhandels-KMU stehen vor hohen Markteintrittsbarrieren, die gerade auch aus ihrer Sortimentsstruktur resultieren, mit der sich ein hoher Aufwand der Onlinepräsentation verknüpft. Stattdessen nutzen diese Unternehmen vielfach die von den großen Internetkonzernen angebotenen digitalen Marktplätze, begeben sich damit aber auch in ein Abhängigkeitsverhältnis.
4. Die Befragungen unter Ausbildungsbetrieben und Auszubildenden zeigten ein ambivalentes Bild der Einzelhandelsausbildung. Zwar steigen mit den zunehmenden Onlineangeboten die Kund*innenansprüche im stationären Handel und damit auch die Anforderungen an die Ausbildung. Trotzdem verweisen die Erhebungen auf eine schlechte Abstimmung der Ausbildung zwischen den Lernorten Schule und Betrieb.

Zentrale Projektergebnisse der ersten Erhebung sind 2018 unter dem Titel „Auf dem Weg in den Handel 4.0? Digitalisierung in kleinen und mittleren Handelsunternehmen. Befunde der SOFI-Erhebung im Rahmen des Projektes ‚DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel‘“ als SOFI Working Paper erschienen. Darüber hinaus sind die Befunde des Projektes in den Beitrag „Strategische Interessen und Digitalisierung – das Beispiel des Einzelhandels“ eingeflossen, den Klaus-Peter Buss gemeinsam mit Eva-Maria Walker für den 2021 erscheinenden SOFI-Band „Arbeit und Digitalisierung“ verfasst hat. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF).

Über das Projektteam

Das von **Jürgen Kädtler** geleitete Projekt wurde von **Klaus-Peter Buss** bearbeitet. Er forscht seit 1994 am SOFI. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Arbeits- und Industriesoziologie, Wirtschaftssoziologie, Globalisierung sowie die Entwicklung globaler Wertschöpfungs- und Logistikketten.



Projekt

Neue Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor. Eine empirische Untersuchung aus soziologischer, ökonomischer und juristischer Perspektive

Kaum ein Wirtschaftsbereich scheint so stark von disruptiven Veränderungen durch digitale Geschäftsmodelle und technologische Innovationen betroffen zu sein wie der Finanzdienstleistungssektor und seine Angestellten. Empirisch nur unbefriedigend geklärt ist allerdings, welche konkreten Formen Unternehmensstrategien und technisch-organisatorischer Wandel annehmen. Bislang wenig untersucht ist außerdem, wie sich die Tätigkeiten der Angestellten in den Service- und Vertriebsbereichen von Finanz- und Versicherungsdienstleistern verändern.



Auf Grundlage von zahlreichen Expert*inneninterviews auf Verbands- und Branchenebene sowie zehn qualitativen Unternehmensfallstudien in der Finanz- und Versicherungsbranche, die zwischen Mai 2018 und Oktober 2019 durchgeführt werden konnten, gibt das Projekt Antworten auf einige offene Fragen in der Digitalisierungsdebatte.

Greift man ausgewählte Befunde heraus, so zeigt sich, erstens, in Bezug auf die Digitalisierung von Geschäftsmodellen und Marktstrategien kein disruptiver Wandel, sondern deren vorsichtige Erweiterung und Hybridisierung. Strategisch zielen die Unternehmen auf eine verstärkte Vernetzung von Dienstleistungsangeboten und -prozessen mit Anbietern neuartiger digitaler Produkte oder Technologien (sog. Fin- oder InsureTechs) sowie mit teils branchenfremden Unternehmen. Jedoch halten die Firmen grundsätzlich an den etablierten und bewährten Formen der Marktbearbeitung fest, weil sie darin nach wie vor ihren wesentlichen Wettbewerbsvorteil erkennen. Keineswegs

...

kann daher die Rede davon sein, dass sich Geschäftsmodelle allein auf einen digitalen, plattformbasierten Fluchtpunkt hin orientieren.

In Bezug auf den Technikeinsatz zeigt sich zweitens, dass betriebliche Digitalisierungsvorhaben auf eine Integration bestehender IT-Systeme mit zum Teil neuartigen Technologien, etwa Big-Data- oder KI-Anwendungen, abzielen. Dabei wird oftmals zugleich deutlich, dass zwischen hochfliegenden Erwartungen an die Potenziale neuer Technologien einerseits und den realisierbaren Anwendungsformen andererseits erhebliche Lücken klaffen können. Erkennbar ist zudem eine Neukonzipierung der Markt- bzw. Kund*innenbeziehungen, wobei diese Beziehungen aber auch verstärkt zum Gegenstand von Rationalisierungs- und Automatisierungsprozessen werden. Mit diesen Entwicklungen setzen sich die bereits in den 1980er-Jahren beschriebenen Prozesse systemischer Rationalisierung nun auf höherem Automatisierungs- und Technisierungsniveau und mit größerer Reichweite fort.

In Bezug auf die Arbeit in Service und Vertrieb ergibt sich drittens: Einerseits werden neue oder verbesserte IT-Systeme mit dem Ziel einer verstärkten Automatisierung von Routineprozessen und -tätigkeiten betrieben, was in fortgesetztem Beschäftigungsabbau resultiert. Andererseits lässt sich bei den verbleibenden Tätigkeiten ein Upgrading beobachten: Neben einem sicheren Umgang mit technischen Neuerungen sind zunehmend kognitive und sozial-kommunikative Kompetenzen gefragt, nicht zuletzt, weil die Komplexität des technisch-organisatorischen und regulatorischen Rahmens insgesamt gestiegen ist. Eine inhaltliche Entleerung qualifizierter Tätigkeiten sehen wir in unseren Fallstudien nicht.

Welche mittel- und langfristigen Auswirkungen die Corona-Pandemie auf den Finanzdienstleistungssektor hat, ist bislang offen. Auch wenn manches für eine Beschleunigung von Digitalisierungsprozessen und Strukturwandel spricht, liegt darin noch keine Vorentscheidung über die Zukunft qualifizierter Service- und Beratungsarbeit in beiden Branchen. ■

Finanziert wurde das Projekt von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).

Über das Projektteam

Das interdisziplinär angelegte Projekt wurde unter Federführung des SOFI in Kooperation mit der Leibniz-Universität Hannover realisiert: Beteiligt waren das Institut für Versicherungsbetriebslehre (IVBL), das Institut für Wirtschaftsinformatik (IWI) und der dortige Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Wirtschaftsrecht. Seitens des SOFI wurde es von **Berthold Vogel** geleitet und von **Knut Tullius** bearbeitet.

Projekt

Digitalisierungskonflikte

Digitalisierung provoziert Konflikte im Betrieb. Das gilt für die Gestaltung von Arbeitsbedingungen und Beschäftigungsverhältnissen ebenso wie für Mitbestimmung und Datenschutz. Hier setzte das Projekt „Digitalisierungskonflikte“ an, das am SOFI in Kooperation mit Rüdiger Krause vom Institut für Arbeitsrecht der Universität Göttingen von 2017 bis 2020 durchgeführt wurde.

In diesem Projekt wurden in unterschiedlichen Wirtschaftsbereichen (von Industrie- über Dienstleistungsbranchen bis hin zu Stadtverwaltungen) interessenpolitische Konfliktzonen betrieblicher Digitalisierungsprozesse ermittelt, analysiert und systematisiert. Die arbeitsrechtliche Expertise kam in zweifacher Hinsicht ins Spiel. Zum einen sind Konflikte im Rahmen betrieblicher Mitbestimmung und Arbeitsgesetzgebung rechtlich geformt; zum anderen wurden auch arbeitsgerichtliche Konfliktfälle um Digitalisierungsfragen in die Untersuchung einbezogen.

Im Ergebnis lassen sich fünf Dimensionen der Digitalisierung der Erwerbsarbeit unterscheiden, an denen sich betriebliche Konflikte entzünden: Technisierung, Automatisierung, Datifizierung, Virtualisierung und Agilisierung. Jede dieser Dimensionen weist unterschiedliche interessenpolitische Problemlagen auf. Zudem wird ein breites Spektrum regulativer Eingriffs-, Gestaltungs- und Blockademöglichkeiten mit je spezifischen Konfliktlinien sichtbar.

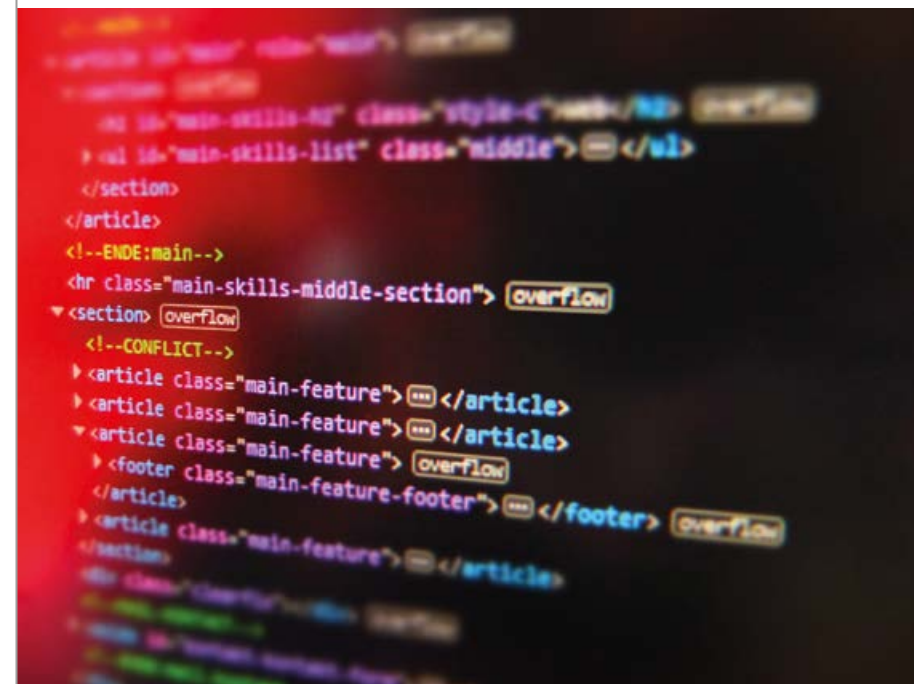
Stand zunächst die Automatisierung im Sinne einer potenziellen Ersetzbarkeit menschlicher Arbeit durch Technik im Zentrum der öffentlichen Debatte um Digitalisierung und Arbeit, so ist im Zuge der Coronapandemie virtuelles ortsunabhängiges Arbeiten (im Homeoffice) stärker in den Vordergrund gerückt. In der betrieblichen Praxis liegt der Schwerpunkt institutionalisierter interessenpolitischer Auseinandersetzungen um Digitalisierung hingegen im Bereich von Datifizierung und Überwachung – so unser Befund. Und das nicht ohne Grund: Denn gerade hier gibt die betriebliche Mitbestimmung Betriebs- und Personalräten die stärksten Instrumente an die Hand.

Die zentralen Befunde der Untersuchung werden in einer 2021 erscheinenden Study der Hans-Böckler-Stiftung ausführlich präsentiert. In dieser Publikation sind Konflikte um Digitalisierung in einem Krankenhauskonzern, einem weltweit tätigen großen Industriekonzern, einem Versicherungsunternehmen und einer Stadtverwaltung exemplarisch fallanalytisch aufgearbeitet. Die beobachteten Digitalisierungskonflikte werden zudem entlang der oben genannten fünf Dimensionen systematisch dargestellt und auf einer Konfliktlandkarte verortet. Daran anknüpfend finden sich verdichtete Thesen und Erkenntnisse in Hinblick auf zentrale Konfliktlinien der Digitalisierung und Fragen der Konfliktregulierung. ■

Finanziert wurde das Projekt von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).

Über das Projektteam

Stefan Rüb ist seit 2015 wissenschaftlicher Mitarbeiter am SOFI und hat gemeinsam mit **Martin Kuhlmann** und **Berthold Vogel** das Projekt in Kooperation mit Rüdiger Krause und Svetlana Winter vom Institut für Arbeitsrecht der Universität Göttingen bearbeitet.



Projekt

Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?

Digitalisierung ist mehr und mehr auch ein Thema der hochqualifizierten Dienstleistungsarbeit. Ein prominentes Beispiel sind Legal Technologies, die als digitale Unterstützung juristischer Entscheidungsprozesse oder als Onlineangebote zur automatisierten Bearbeitung von Widersprüchen oder Klagen das juristische Arbeiten vor neue Herausforderungen stellen. Gerade im Sozialrecht wächst die Bedeutung von Legal Tech in der Bearbeitung von Problemen, die bislang vor allem zivilgesellschaftlichen Organisationen wie den großen Sozial- und Wohlfahrtsverbänden oder lokalen Arbeitsloseninitiativen vorbehalten war. Treten die neuen digitalen Angebote zu diesen in Konkurrenz? Tragen sie zu Widerspruchs- oder Klagewellen gegenüber Sozialverwaltungen bei, und wie wirken sie sich auf die organisationalen und normativen Grundlagen der Arbeit im Rechts- und Sozialstaat aus?

Im Projekt „Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?“ untersucht das SOFI gemeinsam mit Britta Rehder und Philip Schillen (Ruhr-Universität Bochum) die Folgen neuer digitaler kommerzieller Rechtsdienstleister*innen für den Zugang zu sozialen Rechten sowie für Sozialverwaltung und Zivilgesellschaft. Zentral dabei sind eine Bestandsaufnahme der sozialrechtlichen Legal Tech-Angebote sowie qualitative Interviews mit Legal Tech-Anbieter*innen, juristischen Expert*innen sowie Vertreter*innen von Sozialverwaltungen, Verbänden und Beratungsstellen, ergänzt durch eine quantitative Befragung von Sozialrechtskanzleien.

Im Laufe der Erhebungen zeigen sich Unterschiede zwischen den normativen Orientierungen von Sozialverwaltungen, Zivilgesellschaft und klassischen Kanzleien auf der einen und den neuen kommerziellen Anbieter*innen digitaler Rechtsmobilisierung auf der anderen Seite. Diese Differenzen betreffen vor allem auch die professionellen Werte und das Verständnis der Verschränkung sozialer und rechtlicher Fragen bei den Ratsuchenden. Aus Sicht der „klassischen“ juristischen, zivilgesellschaftlichen und Verwaltungsakteur*innen besteht große Skepsis, ob die automatisierte Bearbeitung isolierter Rechts-

fragen den Rechtssuchenden einen besseren Zugang zu sozialen Rechten eröffnet.

Interessanterweise haben die Coronapandemie und der ihr vielfach zugeschriebene „Digitalisierungsschub“ an diesen Differenzen wenig geändert. Zwar verursachten Kontaktbeschränkungen auch bei den etablierten Akteur*innen eine verstärkte Suche nach digitalen Schnittstellen zu Bürger*innen sowie nach Möglichkeiten der kontaktlosen bzw. dem Infektionsschutz genügenden Beratung. Zudem wurden während der Pandemie vielerorts bereits begonnene Digitalisierungsvorhaben in den Verwaltungen und Verbänden intensiviert. Der Anspruch insbesondere der zivilgesellschaftlichen Akteur*innen, soziale und sozialrechtliche Unterstützung niedrigschwellig und gemäß den eigenen Ansprüchen der Einzelfallorientierung und der Hilfe zur Selbsthilfe sowie mit flankierender sozialpolitischer Unterstützung zu leisten, blieb indes auch von den jüngsten Digitalisierungsbestrebungen unberührt. Die Skepsis gegenüber den neuen digitalen Rechtsdienstleister*innen bleibt.

Das Projekt zielt auf Beiträge zur Rechts- und Professionssoziologie, zur Wohlfahrtsstaatsforschung und zur Forschung zur Digitalisierung im Dienstleistungsbereich. Es schlägt somit eine Brücke zwischen der SOFI-Forschung zu öffentlichen Gütern und den Digitalisierungsstudien des Instituts. ■

Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS).

Über das Projektteam

Geleitet wird das Projekt seitens des SOFI von **Birgit Apitzsch** und **Berthold Vogel**. Birgit Apitzsch ist seit 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut. Aktuell leitet sie außerdem das Projekt „Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern“, in dem sie mit **Lena Schulz** sowie Kooperationspartner*innen der Universität Hohenheim und der Technischen Universität Dortmund forscht.



Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen

Dass Digitalisierung nicht die einzige Herausforderung der heutigen Arbeitswelt ist, verdeutlicht das Projekt „Refugees@work“. In diesem Projekt wurden in den Jahren 2017 bis 2021 die Arbeitssituation und Beschäftigungsverhältnisse von „neuen“ Migrant*innen in den Blick genommen: Untersucht wurden Gebäudereinigung, Pflege, Fleischindustrie und Onlineversandhandel in Niedersachsen sowie Ausbildungsverläufe in der Metallindustrie. Insgesamt wurden etwa 200 qualitative, leitfadengestützte Interviews mit Beschäftigten, betrieblicher Interessenvertretung, Management sowie Vertreter*innen von Arbeitgebern und Gewerkschaften geführt.

Die Ergebnisse des Ende April 2021 abgeschlossenen Projekts wurden in einer Reihe von wissenschaftlichen und praxisorientierten Veröffentlichungen publiziert. Hinzuweisen ist insbesondere auf das 2021 erschienene SOFI Working Paper „Hinter den Kulissen des Erfolgs. Eine qualitative Untersuchung zu Ausbildung und Erwerbsarbeit von Geflüchteten“.

Die Integration von Geflüchteten wird aktuell oft als Erfolgsgeschichte bezeichnet – vor allem mit dem Hinweis auf deren vor der Pandemie steigende Arbeitsmarktteilnahme. Geflüchtete werden seit der Ausweitung des Arbeitsmarktzugangs 2016 jedoch häufig in Leiharbeit und befristeten Arbeitsverhältnissen angestellt. Beschäftigung findet zudem typischerweise primär im Niedriglohnsektor statt. Diese Segmentierung von Arbeitsmarktzugängen ist nicht zuletzt einer „multiplen Prekarität“ (des Aufenthalts, der Wohn- und der Arbeitssituation) geschuldet. So arbeiten in den untersuchten Branchen in ungelernten / angelernten Tätigkeiten teils fast ausschließlich Migrant*innen, obgleich mehr als dreißig Prozent der Befragten mindestens über die Hochschulreife verfügen. Als eines der größten Probleme beim Arbeitsmarktzugang wurde entsprechend – wenig überraschend – die fehlende oder langsame Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen identifiziert.



Für einige der untersuchten Branchen lässt sich zudem eine Ausbeutung asymmetrischer Machtverhältnisse konstatieren: In Bezug auf Fleischindustrie und Gebäudereinigung wurde etwa über vor Arbeitsantritt zu zahlende Bestechungsgelder, illegale Lohnabzüge sowie Verstöße gegen Arbeitszeitgesetze und Gesundheitsvorschriften berichtet. Schnell wurde deutlich, dass ein reiner Fokus auf Geflüchtete in diesen Branchen analytisch nur eingeschränkt sinnvoll ist, so dass auch Migrant*innen aus EU-Ländern befragt wurden.

Migrantische Arbeit findet dort in einer Grauzone statt, die typischerweise in Zusammenhang mit stark informalisierten Machtbeziehungen entsteht. Während der Coronapandemie sind gesundheitsgefährdende Arbeitsbedingungen insbesondere in der Fleischindustrie öffentlich kritisiert worden. Das Verbot von Werkverträgen (1.1.2021) und Leiharbeit (1.4.2021) im Arbeitsschutzkontrollgesetz war eine unmittelbare Reaktion auf diese Kritik.

In den Interviews der Studie zeigte sich zudem, dass neue Migrant*innen zahlreiche Streiks und Proteste mit dem Ziel einer Verbesserung ihrer unmittelbaren Arbeitsbedingungen organisiert haben, die dem Bild widersprechen, es handle sich bei den Betroffenen um Menschen, die grundsätzlich nicht für eine betriebliche Mitbestimmung und gewerkschaftliche Organisation zu gewinnen wären.

Die im Projekt untersuchten „abgewerteten“, aber systemrelevanten Arbeits- und Tätigkeitsfelder sind bisher eher selten Gegenstand empirischer Forschung gewesen. Zwar ist die Frage nach dem Zusammenhang zwischen „multipler Prekarität“ und Informalität für die internationale Migrations- und Arbeitsforschung von wachsender Bedeutung, in der deutschsprachigen Sozialwissenschaft blieb sie bislang aber ein Randthema. In der Pandemie wurden die aktuelle Bedeutung und sogar „Systemrelevanz“ von Tätigkeiten, die hierzulande ganz überwiegend von Migrant*innen ausgeführt werden, jedoch deutlich. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

Über das Projektteam:

Bearbeitet wurde das von **Nicole Mayer-Ahuja** geleitete Projekt von **Peter Birke**, der im Rahmen des Projekts habilitiert, sowie **Felix Bluhm** und **Thomas Stieber**.

**Forschungs- und
Programmlinie
„Öffentliche Güter“**

Einleitung

Öffentliche Güter als Orte der Innovation

Was braucht eine zukunftsfähige Demokratie? Was sind wichtige Grundlagen des gesellschaftlichen Zusammenhalts? Öffentliche Güter sind die Antwort auf diese Fragen. Also: Bildungseinrichtungen und Gesundheitsversorgung, Wohlfahrtspflege und lokale Daseinsvorsorge, Rechtsprechung und öffentliche Verwaltung.

Seit einigen Jahren widmen wir uns am SOFI vermehrt diesen Hintergrundselbstverständlichkeiten unseres Wohlstands und unseres Gemeinwohls. Hierbei kommt das Verhältnis von Staat und Gesellschaft in den Blick. Verteilungskonflikte werden sichtbar. Ein besonderes Augenmerk richten wir auf die Beschäftigten, die durch ihre Tätigkeit und ihr Berufsverständnis öffentliche Institutionen mit Leben füllen. Gesellschaftliche Verantwortung und Institutionenverstand sind gefragt. Die Forschungs- und Programmlinie zu öffentlichen Gütern bringt Arbeitssoziologie und Ungleichheitsforschung, Staatsanalyse und Anerkennungstheorie, Raumforschung und Gemeinwohlstudien zusammen. Es geht um das soziale Ganze. Qualitative Fallstudien und Datenauswertung sind zentrale Methoden. Innovative Formate erweitern die Forschung. Wir gehen aufs Land und ins Quartier, wir entdecken Soziale Orte und stellen die Frage, was es braucht, um das sozialstaatliche Gestaltungsprinzip der gleichwertigen Lebensverhältnisse zu verwirklichen.

SOFI-Forschung sucht neue Wege, um zentrale Zukunftsfragen zu beantworten; Fragen, die nicht nur, aber in besonderer Weise durch die Pandemie aufgeworfen wurden: Wie gelingt es, resiliente öffentliche Infrastrukturen zu entwickeln? Wie stabilisieren wir ein soziales Bewusstsein, das Werte wie Solidarität, Zusammenhalt und Gemeinwohl in die Zukunft trägt? Daher sprechen wir auch mehr und mehr junge Leute an, denn in den großen Fragen der Transformation geht es um Generationengerechtigkeit. Die im Folgenden beschriebenen Projekte haben eines gemeinsam: Sie gehen auf die Suche nach Innovationen des Gemeinwohls.

Hierbei haben sich in jüngster Zeit attraktive institutionelle Anschlüsse ergeben. So ist das SOFI seit 2020 Göttinger Standort des neu gegründeten bundesweiten Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Forschungen zu öffentlichen Gütern und sozialem Zusammenhalt spielen eine zentrale Rolle. Ebenfalls seit 2020 etabliert sich eine verstärkte Kooperation mit dem Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN). Fragen des sozialen und ökologischen Wandels von Wirtschaft und Gesellschaft erhalten hier erhöhte Aufmerksamkeit. SOFI-Forschung erweitert und erneuert sich. ■

Berthold Vogel

Projekt

Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? (GenDis)

Es gibt Dienstleistungen, die als gesellschaftlich notwendig gelten können, etwa Lehrertätigkeiten im Bildungsbereich oder ärztliche und pflegerische im Gesundheitsbereich. Sie werden auch in Zukunft stets nachgefragt sein. Werden sie aber immer auch ausreichend angeboten werden (können)? Seit Längerem lässt sich beobachten, dass die öffentliche Daseinsvorsorge wachsende Anforderungen erfüllen soll und ihre Kosten steigen. Hinzu kommt ein zum Teil dramatischer Fachkräftemangel. Der öffentliche Dienst steht vor einer Verrentungswelle geburtenstarker Jahrgänge, ebenso die Träger der freien Wohlfahrtspflege und weitere private Anbieter. Entstehende Lücken müssen durch Neuanwerbungen gefüllt werden, denn eine Steigerung der Arbeitsleistung pro beschäftigter Person (durch Arbeitsverdichtung, Standardisierung, Automatisierung) ist aufgrund der starken interaktiven Komponente dieser Dienstleistungen – die häufig eine soziale Beziehung voraussetzen – kein gangbarer Weg. Allerdings sind Arbeitsbedingungen, Anerkennung und Entlohnung in diesen Berufen und Branchen sehr heterogen und stehen teils in eklatantem Widerspruch zu ihrer hohen Gemeinwohlrelevanz. Überdies nahmen im Zuge der Coronapandemie die Arbeitsbelastungen und Gefahren bei der Ausübung gerade gemeinwohlorientierter Berufe weiter zu. Gleichzeitig hat die Pandemie einem breiten Publikum in drastischer Weise vor Augen geführt, wie relevant „gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen“ sind. Trotzdem stellt sich die Frage, ob neben symbolischer Aufwertung langfristig auch substantielle Verbesserungen für die Beschäftigten folgen werden.



Ausgangspunkt des Forschungsprojekts „GenDis“ ist die Feststellung: Um gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherzustellen, muss Arbeit am Gemeinwohl gerade für die Beschäftigten attraktiv sein. Das Projekt erforscht die Berufsmotivation und Verfügbarkeit von Beschäftigten vor dem Hintergrund des Wandels von Ansprüchen an Arbeit, Berufsbildern und Rahmenbedingungen. Die Forschung muss hierbei regionale Unterschiede im Blick behalten. So werden ausgehend von den Gegebenheiten in Südniedersachsen Vergleiche zu anderen Regionen gezogen: Welche Disparitäten be- bzw. entstehen auf regionalen Arbeitsmärkten? Wie steht es jeweils um die aktuelle und die erwartbare Versorgung mit Dienstleistungen?

Das Projekt kombiniert quantitative Auswertungen verschiedener Datenquellen mit eigenen qualitativen Einzel- und Gruppenbefragungen ausgewählter Berufsgruppen. Ein im Jahr 2020 aus dem Projekt erschienenen SOFI Working Paper grenzt die gesellschaftlich notwendigen Dienstleistungen konzeptionell ein. Für diese Berufsgruppen werden Einkommen und soziale Position, berufliche Belastungen und Motivatoren sowie, damit verbunden, Erwerbsverläufe untersucht. Auf Basis komplexer ökonomischer Modellrechnungen werden Zukunftsszenarien in Abhängigkeit von politischen Entscheidungen und sowohl wirtschaftlichen als auch demografischen Entwicklungen berechnet.

Geforscht wird in Kooperation mit der Gesellschaft für wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) und dem Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB). Das Amt für Regionale Landesentwicklung Braunschweig, der Deutsche Caritasverband und die Gesundheitsregion Göttingen / Südniedersachsen unterstützen das Projekt als Praxispartner, indem sie Fragen einbringen und Feldzugänge eröffnen.

Am SOFI knüpft „GenDis“ an die Forschungslinie zu Beschäftigten im Dienste öffentlicher Güter an und trägt dazu bei, die SOFI-Tradition der Arbeitsforschung für neue, insbesondere gemeinwohlorientierte Beschäftigungsfelder zu öffnen. ■

Finanziert wird das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Über das Projektteam

Der Projektverbund wird von **René Lehweß-Litzmann** und **Berthold Vogel** geleitet. Am SOFI bearbeitet René Lehweß-Litzmann das Projekt. Er forscht seit 2008 am SOFI zu Entwicklungen im Arbeitsmarkt bzw. Beschäftigungssystem, ihren Ursachen und Folgen für die Gesellschaft sowie politischen Gestaltungsoptionen. Disziplinär liegt seine Forschung im Grenzbereich zwischen Soziologie und Ökonomik (Arbeitssoziologie, Sozioökonomik).

Projekt

Die deutsche Hafenwirtschaft – eine Branche im Umbruch

Als im März 2021 einer der weltgrößten Containerfrachter im Suezkanal havarierte und so eine der wichtigsten Transportrouten der Welt für fast eine Woche blockierte, wurde einmal mehr die Bedeutung von Infrastrukturen für den globalen Handel deutlich. Endpunkt der blockierten Handelsroute sind hierzulande die deutschen Seehäfen, über die nicht nur rund drei Viertel des deutschen, sondern auch große Teile des europäischen Außenhandels abgewickelt werden. Als systemrelevante Infrastrukturen befinden sich die Häfen im Besitz der öffentlichen Hand, in ihrem Betrieb kommen aber unterschiedliche öffentliche und private Akteur*innen zusammen.

Das Projekt untersucht die sich wandelnde Bedeutung öffentlicher Hafeninfrastrukturen und die Entwicklung der hinter dem Betrieb und Wettbewerb der Häfen stehenden Akteurskonstellationen. Dabei zeigt sich eine zunehmende Verschärfung des Hafenwettbewerbs und eine wachsende Politisierung der Infrastrukturen.

In den 1990er- und 2000er-Jahren erlebte die maritime Logistik einen globalen Boom. Mit der Entwicklung globaler Produktions- und Transportnetzwerke rückten die übergreifenden Wertschöpfungsbeziehungen ins Zentrum unternehmerischer Rationalisierungs- und Optimierungsstrategien. In dieser Phase entwickelten sich die Seehäfen von lokalen maritimen Infrastrukturen zu Knotenpunkten in globalen Lieferketten. Die Hinterlandanbindung der Häfen und die mit der Hafenauswahl verbundenen Transportkosten

wurden für die Kund*innen immer wichtiger und rückten mehr und mehr in den Fokus der Wettbewerbsstrategien von Reedereien und Hafenwirtschaftsunternehmen, die ihre Aktivitäten nun zunehmend entlang der Transportkette ausdehnten. Gleichzeitig gewannen in



Kein Welthafen ohne Infrastruktur

der maritimen Logistik transnationale Reederei- und Hafenwirtschaftskonzerne an Bedeutung.

Der zwei Dekaden anhaltenden Wachstumsphase folgte mit der Finanz- und Wirtschaftskrise 2008/2009 jedoch ein abrupter und tiefer Einbruch. Auch wenn sich die Wirtschaft in den Folgejahren erholte, veränderten sich nun – u. a. durch zunehmenden Protektionismus, eine stärkere Regionalisierung der Produktion und den Aufstieg Chinas vom Niedriglohnland zum Hightech-Exporteur – die Muster der Globalisierung, so dass eine Rückkehr zum alten Wachstum nicht absehbar ist. Zugleich zeigen aktuelle Entwicklungen wie die Suezkanalblockade oder die infolge der Coronakrise gestörten Lieferketten die Anfälligkeit der globalen Wertschöpfungsbeziehungen, und die Entwicklung und Sicherung der maritimen Transportinfrastrukturen gewinnt national wie international an politischer Bedeutung.

Unter den Reedereien resultierte der anhaltende Nachfrageeinbruch in einem massiven Konsolidierungs- und Konzentrationsprozess. Heute beherrschen drei Reederei-Allianzen rund achtzig Prozent des globalen Containertransports und verfügen über eine deutlich gestärkte Verhandlungsmacht gegenüber den Hafenbetreibern. Die Häfen konkurrieren um Anteile am transkontinentalen Containerumschlag und stehen entsprechend unter hohem Kostendruck. Den gestiegenen Anforderungen der Reedereien versuchen sie durch Investitionen in Umschlaganlagen und deren Automation und Digitalisierung zu begegnen. Zugleich steigt für die Häfen im Hafenwettbewerb die Bedeutung umfassender öffentlicher Investitionen in ihre Infrastruktur und Hinterlandanbindung, so dass die öffentlichen Hafeneigentümer*innen zunehmend zu Wettbewerbsakteur*innen zu werden drohen.

Ergebnisse des Projekts wurden 2018 in der Study „Branchenanalyse Hafenwirtschaft. Entwicklungslinien des Hafenwettbewerbs und Herausforderungen der öffentlichen Akteure“ der Hans-Böckler-Stiftung sowie in dem 2020 erschienenen Artikel „Zur Komplementarität von Warenkette und Lieferkette. Oder wie die Banane in den Container kommt“ veröffentlicht. ■

Finanziert wird Projekt von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).

Über den Projektbearbeiter

Klaus-Peter Buss forscht seit 1994 am SOFI. Zu seinen Forschungsschwerpunkten zählen Arbeits- und Industriesoziologie, Wirtschaftssoziologie, Globalisierung sowie die Entwicklung globaler Wertschöpfungs- und Logistikketten

Projekte

Das SOFI geht aufs Land – vier regionale Transferprojekte

Die im Jahr 2020 abgeschlossenen Projekte „Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“, „Gleichwertigkeit – Mehr als eine gute Idee?!“ und „Modellvorhaben Dorf ist nicht gleich Dorf“ sowie das 2020 begonnene Forschungsprojekt „HEDI – Schwangerenversorgung digital koordiniert“ eint vor allem ihr starker Regionalbezug; zudem sind sie transferorientiert und forschen praxisbezogen. Diese Projekte stehen exemplarisch für eine qualitative empirische Sozialforschung, die vor Ort, in den Lebenswelten der Menschen ansetzt, um Gesellschaft und sozialen Zusammenhalt zu erklären. Beispielhaft verdeutlichen diese Projekte, die alle unter der Leitung von Berthold Vogel stehen, dass das SOFI mehr und mehr mit regionalen Partner*innen aus Wissenschaft und Praxis zusammenarbeitet.

„Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“

Im Projekt „Das Soziale-Orte-Konzept“, das gemeinsam mit Claudia Neu und Ljubica Nikolic von der Universität Göttingen durchgeführt wurde, ging es darum, die Themen Ungleichheit und soziale Disparität auf neue Weise anzupacken.

Im SOFI-Team waren Rüdiger Mautz, Helena Reingen-Eifler und Berthold Vogel beteiligt sowie Maike Simmank und Sarah Herbst als studentische Mitarbeiterinnen, die im und aus dem Projekt heraus ihre Masterarbeiten entwickelten. Im Zentrum der Forschung über „Soziale Orte“ stand die Suche nach Orten des Zusammenhalts und interessanten Initiativen zu öffentlichen Gütern und zur Daseinsvorsorge. Das Forschungsteam des SOFI war im thüringischen Landkreis Saalfeld-Rudolstadt unterwegs, während die Kooperationspartnerinnen der Universität Göttingen das hessische Waldeck-Frankenberg untersuchten. Das Lokale und die Präsenz der Forschung vor Ort spielten stets eine



Die Künstlerin Luise Ritter (links) entwirft eine besondere Landkarte mit Orten der Begegnung



Die Projektteams im Austausch mit Praxispartnern aus Saalfeld-Rudolstadt



Am Tag der Sommerfrische öffnen im Schwarzatal typische Sommerfrische-Häuser ihre Türen für Gäste



essenzielle Rolle. Die breite und positive Resonanz bestätigte die Idee des Transfers und den Ansatz, mit den Aktiven vor Ort Forschung zu gestalten.

Als ein qualitatives, eher experimentell angelegtes Projekt bestach es durch viele innovative methodische Formate: Es wurden Haustürgespräche geführt und lokale Austauschrunden organisiert, zudem fanden künstlerische Aktivitäten statt, die zu sichtbaren Ergebnissen in der Region führten. Kunst vermittelt wissenschaftliches Wissen – in diesem Geist ist auch der Abschlussbericht im Magazin-Format verfasst. Diese Publikation richtet sich vor allem an die nicht-wissenschaftliche Öffentlichkeit und an die Politik. Auf die Pandemie reagierte das Forschungsteam mit Nacherhebungen und Recherchen vor Ort, woraus die SOFI Diskussionspapiere „Lernen für die neue ‚Normalität‘? Corona

auf dem Land II: Perspektiven aus Saalfeld-Rudolstadt“ und „Wie überlebt das Gemeinwohl in Zeiten der Pandemie? Corona auf dem Land III: Eine soziologische Spurensuche in Saalfeld-Rudolstadt“ hervorgingen. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

„Gleichwertigkeit – Mehr als eine gute Idee?!“

An die Forschungslinie des Sozialen-Orte-Konzepts knüpfte das Transferprojekt „Gleichwertigkeit – Mehr als eine gute Idee?!“ an. Das Motto dieses Projekts lautete: Wir gehen mit unserer Forschung aufs Land! Maike Simmank, Berthold Vogel und eine Reihe von studentischen Mitarbeiter*innen machten von Juni 2019 bis März 2020 eine Reise durch den ländlichen Raum Südniedersachsens. Dorfgemeinschaftshäuser, ein Handwerksbetrieb, eine Schule, Dorfkirchen und Vereinsgelände wurden zu Schauplätzen, die über die Vorstellungen, die Umsetzung und auch die Erfüllung von Gleichwertigkeit auf dem Land Auskunft gaben. Bei organisierten Dorfspaziergängen, einer Zimmerei-besichtigung, Diskussionsrunden mit Schüler*innen, (wissenschaftlichen) Gesprächsrunden und anschließenden Grillabenden berichteten die Bewohner*innen von ihren Erwartungen an lokale Lebensbedingungen und Infrastrukturen in ländlich geprägten Regionen. So wurde der Begriff der „Gleichwertigkeit“ im Rahmen verschiedener



Ortsrundgang mit über 60 Teilnehmenden beim Projektauftritt in Kuventhal



Im Dialog vor Ort: Mobile Gesprächsrunden durch Dorf und Betrieb

Gesprächs- und Veranstaltungsformate mit Leben gefüllt. Dabei stellte sich heraus, dass die besuchten Dörfer und ihre Bewohner*innen bei all ihren Unterschieden sehr ähnliche Themen und Herausforderungen ansprachen, die ihren Alltag und die Lebensverhältnisse am Wohnort beeinflussen.

Mit seinen Forschungsergebnissen leistete das Projekt einen konkreten Beitrag zur Bündelung lokaler Themen, die das Alltagshandeln der Menschen in ländlichen Räumen bestimmen. So zeigten die Erfahrungen vor Ort mit Nachdruck, wie wichtig die Kommunikation zwischen Wissenschaft und Praxis ist. Die Erkenntnisse des Transfervorhabens mündeten im SOFI Impulspapier „Impulse für eine Politik der Gleichwertigkeit“, das eine Bilanz der Reise durch Südniedersachsen darstellt. Kontinuierlich wurden die Ergebnisse auf dem projektbegleitenden Blog aufbereitet, auf dem auch ein Kurzfilm über Projektinhalte berichtet: www.sofi-gleichwertigkeit-blog.de. Zudem ging aus dem Projekt die SOFI Diskussionsreihe „Corona auf dem Land“ hervor, die in Form von soziologischen Momentaufnahmen und Stimmungsbildern den Umgang mit der Pandemie im ländlichen Raum darstellt. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

„Modellvorhaben Dorf ist nicht gleich Dorf“

Das Landleben hat viele Vorzüge, doch vor allem Jüngere ziehen in die Städte. Aber was kann man ändern, damit das Dorfleben attraktiv bleibt? Eine Idee ist die Dorfmoderation, die im Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf“ drei Jahre lang erforscht und erprobt wurde. Es handelt sich hierbei um ein regionales Vorhaben, das in enger Kooperation mit den vier südniedersächsischen Landkreisen Göttingen, Northeim, Goslar und Holzminden durchgeführt wurde. Wissenschaftler*innen des SOFI, federführend Rüdiger Mautz, sowie Swantje Eigner-Thiel von der Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst in Göttingen haben Faktoren der Dorfentwicklung identifiziert und auf dieser Grundlage gemeinsam mit Sozialpädagog*innen der Ländlichen Erwachsenenbildung sowie der Freien Altenarbeit Göttingen eine Qualifizierungsmaßnahme für die erfolgreiche Moderation von Dorfprozessen entwickelt.

Dieses Angebot zum Einstieg in die Dorfmoderation richtet sich an alle Bürger*innen, die motiviert sind, sich für ihr Dorf oder ihre Gemeinde zu engagieren. Bei der Dorfmode-



ration handelt es sich um eine Methode, mit der Engagementpotenziale in der Dorfbewölkerung freigelegt bzw. unterstützt werden sollen. Sie kann zur Demokratisierung der Dorfentwicklung beitragen, indem sie den Bewohner*innen erleichtert, auf Prozesse und Projekte in ihrem Dorf aktiv Einfluss zu nehmen und die jeweils eigene Situation vor Ort zu berücksichtigen.



Mehrere Handreichungen für die Praxis der Dorfmoderation dokumentieren den stark anwendungsorientierten Ertrag des Projekts (z. B. ein neues Curriculum Dorfmoderation, ein Dorfanalyseschema, ein Methodenkoffer). Darüber hinaus werden in einem umfassenden Abschlussbericht detaillierte Hintergründe zu allen Handreichungen sowie die empirischen Befunde und wissenschaftlich begleiteten Evaluationen aus der gesamten Projektlaufzeit

im Einzelnen dargestellt. Die Handreichungen sowie der Abschlussbericht stehen auf der Website www.dorfmoderation-sn.de zum kostenfreien Download zur Verfügung. Auch Kurzfilme über die Praxis der Dorfmoderation in den Dörfern Bühren, Eisdorf, Hahausen, Kirchbrak und Sievershausen können auf der Projektseite angesehen werden. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Niedersächsischen Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML).

„HEDI – Schwangerenversorgung digital koordiniert“

Ein weiteres Projekt mit regionalem Bezug widmet sich der Daseinsvorsorge im Bereich der Schwangerenversorgung in Stadt und Landkreis Göttingen sowie Northeim: „HEDI – Schwangerenversorgung digital koordiniert“ ist ein Projekt der Gesundheitsregion Göttingen / Südniedersachsen, das mittels digitaler Unterstützung per App eine Verbesserung der Versorgung von Schwangeren und Familien sowie der Arbeitsbedingungen von Hebammen in der Region Südniedersachsen erreichen möchte. Das SOFI ist als wissenschaftlicher Partner mit der Durchführung einer Evaluation beteiligt, die

von Maïke Simmank bearbeitet wird. Das Forschungsinteresse der Evaluierung konzentriert sich auf Fragen der regionalen Daseinsvorsorge, öffentlicher Dienstleistungen und der Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Interviews mit Hebammen, Schwangeren und Familien ergeben ein Bild der (empfundene) Versorgungssituation in der Region und verweisen auf Chancen und Grenzen digitaler Unterstützung. Die Untersuchung der beruflichen Situation der Hebammen und die ausführliche Lagebewertung des ländlichen Raums wird ergänzt durch die institutsinterne Kooperation mit dem Projekt „Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv? (GenDis)“ (Seite 42 – 43). ■

Finanziert wird das Projekt aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (EFS).



Über die Projektbearbeiter*innen

Rüdiger Mautz forscht seit vielen Jahren zu den Themen öffentliche Güter und Dorfentwicklung. Darüber hinaus zählen Umweltsociologie und Transformation von Energiesystemen zu seinen Forschungsschwerpunkten am SOFI.

Helena Reingen-Eifler war bis Ende 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am SOFI. Sie forscht zu regionalen Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt und zu bürgerschaftlichem Engagement.

Maïke Simmank ist seit 2017 am SOFI und beschäftigt sich in verschiedenen Projekten mit dem Forschungsschwerpunkt öffentliche Güter. Seit 2021 promoviert sie im Rahmen des FGZ zum Thema lokaler Zusammenhalt und Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen.

Sarah Herbst ist seit Oktober 2020 wissenschaftliche Mitarbeiterin am SOFI; zuvor war sie dort als studentische Hilfskraft beschäftigt. Aktuell forscht sie im Rahmen des FGZ zu öffentlichen Gütern und gesellschaftlichem Zusammenhalt.

Projekt

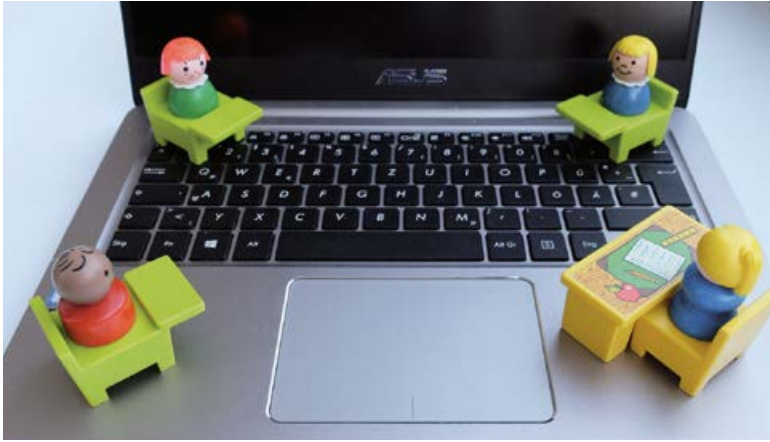
Bildung in Deutschland – Gemeinsamer Bildungsbericht von Bund und Ländern, Teilbereich SOFI 2018–2024

Bildung ermöglicht gesellschaftliche Teilhabe des*der Einzelnen und stellt zugleich ein kollektives Gut dar, das die soziale Kohäsion einer Gesellschaft und deren ökonomische Wettbewerbsfähigkeit mitbestimmt. Daher sind Wissen und Kenntnisse über die Potenziale und die Chancengerechtigkeit unseres Bildungssystems von großer Relevanz. Seit 2006 wird diesem Bedarf mit dem nationalen Bildungsbericht „Bildung in Deutschland“, der alle zwei Jahre erscheint, Rechnung getragen: Aus systemischer Perspektive wird über die strukturellen Entwicklungen im Bildungswesen informiert. Dies geschieht über kontinuierliche Analysen von sowohl amtlichen als auch Survey-Daten zu Rahmenbedingungen, Verläufen, Ergebnissen und Erträgen von Bildungsprozessen.

Der Bericht ist ein wichtiger Teil des Bildungsmonitorings in Deutschland und wendet sich insbesondere an Bildungspolitik und -verwaltung. Das Charakteristikum des nationalen Bildungsberichts besteht in seiner Gesamtbetrachtung des Bildungssystems und damit in der Analyse von Bildungsprozessen im Lebensverlauf: angefangen bei der Kita über die Schule, die berufliche Ausbildung bzw. Hochschule bis zur Weiterbildung im Erwachsenenalter. Erst die Kooperation von für die unterschiedlichen Bildungsbereiche einschlägigen nationalen Forschungsinstitutionen ermöglicht eine fundierte Gesamtschau über verschiedene Bildungsstufen und administrative Zuständigkeitsbereiche hinweg sowie die kompetente Behandlung von wichtigen Gegenwartsthemen – in der jüngsten Ausgabe 2020 stand bspw. „Bildung in einer digitalisierten Welt“ im Fokus.

Das SOFI war bereits im Jahr 2003 maßgeblich an der Konzeptentwicklung für den nationalen Bildungsbericht beteiligt und ist von Anbeginn an für den Schwerpunkt „Berufliche Bildung“ zuständig; seit 2018 in Zusammenarbeit mit Susan Seeber, Professorin an der Universität Göttingen und Research Fellow am SOFI. Zentraler Gegenstand der gemeinsamen Arbeit ist das Thema der Berufsbildungsforschung. Hierbei geht es um die

Leistungsfähigkeit der Berufsbildung, vor allem mit Blick auf die Sicherstellung gesellschaftlicher Teilhabechancen. Der aktuelle Bildungsbericht verdeutlicht, dass besondere Herausforderungen in der Fachkräftesicherung und der sozialen Integration liegen. Das zeigt sich an zunehmenden Problemen bei der beruflichen Passung von Angebot und Nachfrage auf dem dualen Ausbildungsmarkt sowie bei der Versorgung mit Nachwuchs in personenbezogenen Dienstleistungsberufen wie etwa im Pflegebereich. Erkennbar sind zudem anhaltende soziale Disparitäten beim Ausbildungszugang sowie große Schwierigkeiten, allen Ausbildungsinteressierten eine Ausbildung ihrer Wahl anzubieten. Diese Probleme könnten sich durch eine steigende Digitalisierung weiter verschärfen, da die damit einhergehenden Veränderungen der Qualifikation neue Anforderungen sowohl an die Ausbildungsorganisation der Betriebe als auch an die Kompetenzen Jugendlicher stellen. Es bleibt dem kommenden Bildungsbericht vorbehalten, diese Entwicklungen sowie die Auswirkungen der Coronapandemie auf die Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen sowie das Ausbildungsinteresse der Jugendlichen kritisch in den Blick zu nehmen. ■



Digitalisiertes Lernen – große Herausforderungen für Auszubildende und Betriebe?!

Finanziert wird das Projekt von der Kultusministerkonferenz (KMK) sowie dem Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF).

Über das Projektteam

Volker Baethge-Kinsky forscht seit 1986 am SOFI zu Arbeit und beruflicher Bildung. Er war an den Bildungsberichten der Jahre 2014, 2016 und 2020 beteiligt. **Maria Richter** ist seit 2008 wissenschaftliche Mitarbeiterin am SOFI und seit 2018 als Projektmitarbeiterin für den nationalen Bildungsbericht zuständig.

Susan Seeber hat den Lehrstuhl für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung an der Universität Göttingen inne, ist Research Fellow des SOFI und leitet im Rahmen des Projekts den Teilbereich des SOFI für den nationalen Bildungsbericht.

Projekte

Bildung als öffentliches Gut: Zwei Projekte zu Qualifizierung, Bildungsverläufen und Migration

Bildung ist ein wichtiges öffentliches Gut. Für Zugewanderte jedoch ist die Anerkennung ihrer aus dem Ausland mitgebrachten Qualifikation auf dem deutschen Arbeitsmarkt ebenso wenig selbstverständlich wie der Zugang zu öffentlichen Bildungsinstitutionen oder betrieblichen Ausbildungsstätten.

Die im Jahr 2020 abgeschlossenen Projekte „Grenzüberschreitende Bildungsverläufe: Selbst- und Fremdelektion beim Zugang Zugewanderter zu Bildung im Erwachsenenalter“ sowie „Bildungsverläufe und betriebliche Gatekeeping-Prozesse“ widmen sich genau diesem Themenkomplex „Zuwanderung und Arbeit“. Beide Projekte haben damit aktuelle und gesellschaftlich höchst relevante Fragen in den Blick genommen.

Grenzüberschreitende Bildungsverläufe: Selbst- und Fremdelektion beim Zugang Zugewanderter zu Bildung im Erwachsenenalter

In diesem mehrjährigen Forschungsprojekt untersuchten Janina Söhn, Andrea Hense, Milena Prekodravac und René Lehweß-Litzmann, wie oft, wann, warum und in welcher Form Zugewanderte im Erwachsenenalter in Deutschland erneut an Bildung teilnehmen. Wie also hängen Bildungsverläufe vor und nach der Migration zusammen?

Rund ein Viertel aller neu Zugewanderten nimmt in Deutschland ein Bildungsangebot in Vollzeit wahr, das häufig in den ersten drei Jahren nach Einreise und nach anfänglicher Nicht-Erwerbstätigkeit begonnen wird. Oft ist die Entscheidung, noch einmal „die Schulbank zu drücken“, auch ein Resultat versperrter direkter Wege in den Arbeitsmarkt bzw. einer unzureichenden Anerkennung der mitgebrachten Abschlüsse und Berufser-

fahrungen. Trotzdem zeigten sich die interviewten Zugewanderten hoch motiviert und hofften, mittelfristig ihre Chancen auf qualifizierte Arbeit zu erhöhen. Projektergebnisse verdeutlichen, dass es vor allem jüngere Erwachsene sowie jene mit akademischem Bildungsniveau oder weiterführendem Sekundarschulabschluss sind, die am ehesten bildungsaktiv werden. In früheren Migrationskohorten besuchte ein knappes Fünftel der bildungsaktiven Zugewanderten die Hochschule, drei von zehn begannen eine berufliche Ausbildung, der Löwenanteil von 36 Prozent absolvierte eine berufliche Weiterbildung. Trotz neuerer migrant*innenspezifischer Angebote wie Deutschkursen oder Anerkennungslehrgängen bietet das JobCenter heute arbeitslosen Zugewanderten mit weniger als fünf Jahren Aufenthalt „normale“ berufliche Weiterbildung seltener an als jenen mit längerem Aufenthalt oder einheimischen ALG-II-Beziehenden.

Das Projekt hat dabei eine Brücke zur langjährigen Forschung zur staatlichen Arbeitsmarktpolitik am SOFI geschlagen und methodenintegrativ gearbeitet, um die ambivalente Rolle öffentlicher Institutionen sowohl bei der Herstellung als auch bei der Kompensation sozialer Ungleichheiten vertiefend zu untersuchen.

Ergebnisse dieser Forschung sind in Zeitschriftenartikeln (*Social Inclusion, Transfer: European Review of Labour and Research, Journal of International Migration and Integration*) sowie in der im Projektrahmen entstandenen Dissertation von Milena Prekodravac nachzulesen.

Finanziert wurde das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Bildungsverläufe und betriebliche Gatekeeping-Prozesse

Da für Personen mit eigener Migrationserfahrung ihre im Ausland erlangten Ausbildungszertifikate – neben den oftmals noch zu erwerbenden Deutschkenntnissen – die Arbeitsmarktintegration erschweren, ließe sich schlussfolgern, dass sich dieses Problem für Menschen, die ihre gesamte Schullaufbahn in Deutschland absolviert haben, nicht stellt. Allerdings zeigt die Forschung, dass in Deutschland geborene Jugendliche ausländischer Eltern auch bei gleichen Schulabschlüssen und Noten geringere Chancen auf einen betrieblichen Ausbildungsplatz haben als Gleichaltrige ohne einen solchen Migrationshintergrund. Hier setzte dieses in Kooperation mit Bettina Kohlrausch von der Universität Paderborn durchgeführte Projekt an und beleuchtete das Zusammenspiel von



Bewerber*inneneigenschaften und Rekrutierungspräferenzen sowie -verhalten von Ausbildungsbetrieben. Welche Merkmale signalisieren Unternehmen Leistungsfähigkeit und Motivation?

Der Studie zufolge stimmt zwar eine substantielle Minderheit der befragten Betriebe stereotypen Aussagen über migrantische Jugendliche zu. Paradoxerweise stehen diese

abgefragten Einstellungen aber in keinem Zusammenhang mit dem tatsächlichen Einstellungsverhalten. Wie kommt es dennoch zu ethnischen Ungleichheiten beim Zugang zu Lehrstellen?

Im Ergebnis konnte das Projekt erstmals statistisch bestätigen, dass es sich negativ auf die Rekrutierungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund auswirkt, wenn die Teampassung – ohne ethnische Konnotationen abgefragt – ein bedeutsames Einstellungskriterium ist. Denn offensichtlich werden Bewerber*innen ohne Migrationshintergrund häufiger als sozial passend wahrgenommen. Gleichzeitig zeigte sich ein Muster, unter welchen Umständen jugendliche Migrant*innen gleiche Chancen wie Bewerber*innen ohne Migrationshintergrund auf einen Ausbildungsplatz haben: nämlich wenn Betriebe das „sprachliche Ausdrucksvermögen“ der Auszubildenden in spe für sehr wichtig halten. Vermutlich liegt dies daran, dass migrantische Jugendliche in Bewerbungsgesprächen die Möglichkeit hatten, ihre – entgegen verbreiteten Vorurteilen – gute mündliche Ausdrucksfähigkeit im Deutschen unter Beweis zu stellen. Schließlich bekundeten fast alle Betriebe, die bereits Migrant*innenjugendliche ausgebildet haben, dies auch künftig zu tun.

Mit der Kombination einer Wiederholungsbefragung unter niedersächsischen Hauptschüler*innen, einem Survey sowie Experteninterviews mit Vertreter*innen jener Firmen, bei denen sich diese Jugendlichen erfolgreich oder erfolglos um einen Ausbildungsplatz beworben hatten, trug auch dieses Projekt zur Methodeninnovation am SOFI bei. Ergebnisse wurden in Zeitschriften (*Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis*, *Empi-*

rical Research of Vocational Education and Training), auf einem wissenschaftlichen Blog und in der Tagespresse veröffentlicht. Zudem entsteht derzeit eine Dissertation, die Teile der Projektergebnisse weiterverarbeitet. ■

Finanziert wurde das Projekt von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).

Über das Projektteam

Janina Söhn leitet und bearbeitet seit 2012 Forschungsprojekte am SOFI. Mit einem übergreifenden Fokus auf soziale Ungleichheit arbeitet sie insbesondere zu den Themen Bildung, Erwerbsverläufe und Integration von Zugewanderten. Derzeit forscht sie zu Berufswechseln in der zweiten Lebenshälfte. Im Projekt „Grenzüberschreitende Bildungsverläufe“ gehörten auch **Andrea Hense**, **Milena Prekodravac** und **René Lehweß-Litzmann** zu ihrem Team. Eine Kooperation mit Bettina Kohlrausch von der Universität Paderborn bestand im Projekt „Bildungsverläufe und betriebliche Gatekeeping-Prozesse“, das von **Janina Söhn**, **Maïke Baas** und Sophie Krug von Nidda bearbeitet wurde.

Projekt

Die Hüter von Recht und Ordnung? Generationenwandel und institutionelle Kultur in der Rechtsprechung

Das im Jahr 2020 abgeschlossene Projekt „Die Hüter von Recht und Ordnung? Generationenwandel und institutionelle Kultur in der Rechtsprechung“ leistet einen empirischen und konzeptionellen Beitrag zur Soziologie des Rechtsstaats.

Ausgangspunkt dieser Justizstudie ist die Annahme, dass das Recht nicht nur Institution oder System ist, sondern dass es durch seine Repräsentant*innen lebt und wirkt. Ihre Leistungsfähigkeit und ihr Engagement sind für Fragen der Integration und des Zusammenhalts demokratischer Gesellschaften wesentlich. Gleichwohl wissen wir wenig über die personellen, organisationalen und institutionellen Grundlagen der Arbeit im und am Rechtsstaat. Wie Jurist*innen einen Zugang zur Tätigkeit in Gerichten oder in der Staatsanwaltschaft finden, welche Ansprüche sie an ihre Arbeit stellen und wie sie die Rahmenbedingungen ihrer Arbeit beurteilen, bedarf einer aktuellen Bestandsaufnahme. Vor diesem Hintergrund zielte das Projekt (1) auf eine Reaktivierung der rechts- und justizsoziologischen Forschung, (2) auf eine Untersuchung der Arbeitssituation und Berufsorientierung der Justizjurist*innen. Zudem ging es (3) um die künftige institutionelle Kultur des sozialen Rechtsstaats im generationalen Wandel.

Zu diesem Zweck führten Birgit Apitzsch und Berthold Vogel als Projektteam zwanzig Expert*innengespräche, fünfundsechzig teilstrukturierte Interviews und zwölf Gruppendiskussionen in Amtsgerichten, Landgerichten, Oberlandesgerichten, Staatsanwaltschaften und Generalstaatsanwaltschaften in Niedersachsen durch. Ergänzt wurden die Interviews durch eine Onlinebefragung in der gesamten ordentlichen Gerichtsbarkeit Niedersachsens.

Die Erhebungen zeigten eine hohe Zufriedenheit mit Autonomie, Relevanz und Inhalten des Berufs. Arbeitsbelastung, Personalsituation sowie räumliche und technische

Ausstattung werden dennoch sehr unterschiedlich erlebt. Die Arbeit in der Justiz ist daher nicht unabhängig von den personellen, technischen und räumlichen Ressourcen, mit denen am und im Rechtsstaat gearbeitet wird, sowie dem dort herrschenden Zeitdruck zu denken.

Die Projektergebnisse finden ihren Niederschlag in einem Kurzbericht des SOFI sowie in einer Monografie, die in der Reihe „Öffentliche Güter und Sozialer Zusammenhalt“ beim Nomos-Verlag erscheinen wird. Veröffentlicht werden im Jahr 2021 zudem wissenschaftliche Aufsätze zu grundlegenden rechts- und professionssoziologischen Fragen. Das Projekt zielte durch einen fortlaufenden Dialog auch auf einen Austausch mit der justizjuristischen Praxis. Darüber hinaus bezog es Stellung zur aktuellen gesellschaftlichen Diskussion, in der neben der Auseinandersetzung mit einzelnen Urteilen immer häufiger auch Fragen nach Belastungssituation, Ausstattung und Funktionsfähigkeit des Rechtsstaats aufgeworfen werden. ■

Finanziert wurde das Projekt vom Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK).

Über das Projektteam

In dem von **Berthold Vogel** geleiteten Projekt haben **Birgit Apitzsch** und er gemeinsam geforscht und publiziert. Zudem sind beide Verantwortliche des Projekts „Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?“ (in Kooperation mit der Ruhr-Universität Bochum), in dem Birgit Apitzsch – ebenso wie in dem von ihr geleiteten Projekt „Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern“ (in Kooperation mit der TU Dortmund und der Universität Hohenheim) – forscht.



**Forschungs- und
Programmlinie
„Arbeitserfahrung und
Lebensweise“**

Einleitung

Arbeitserfahrung und Lebensweise – eine Forschungslinie am SOFI

Der Arbeitsgesellschaft geht die Arbeit nicht aus. Beruf und Arbeitstätigkeit bleiben zentrale gesellschaftliche Erfahrungen. Sie weisen Status und Position zu. Sie sind der Zugang zu sozialer Sicherheit und wirtschaftlicher Teilhabe. SOFI-Forschung zeichnete sich seit Beginn dadurch aus, den Wandel der Arbeitsgesellschaft von den Subjekten her zu denken. Die arbeitenden Menschen, ihre Interessen und Ansprüche sind die Ausgangspunkte der arbeitssoziologischen Forschung am Institut. Der Blick des SOFI richtet sich seit jeher auf die emanzipatorischen Potenziale des Erwerbstätigseins und auf die betriebliche Gestaltung der Erwerbsarbeit. Arbeit, Demokratie und sozialer Fortschritt werden in der Forschung als analytische Einheit betrachtet. Doch mit dem Wandel der Erwerbsarbeit müssen sich auch die Zugänge zum Forschungsgegenstand verändern. In den vergangenen Jahren haben wir am SOFI sehr aktiv begonnen, Lebenswelten und Lebensweisen der Beschäftigten systematisch in die Arbeitsforschung einzubeziehen.

Gesellschaftsbilder und soziale Mentalitäten sind nicht nur Ausdruck konkreter Arbeitserfahrungen in Betrieb und beruflicher Praxis. Arbeitssoziologische Forschung, die auf der Höhe der Zeit ist, muss auch die Lebensumfelder der Arbeitenden berücksichtigen: Haushalte und familiäre wie nachbarschaftliche Bezüge, öffentliche Räume und Infrastrukturen im sozialen Nahbereich der Arbeitenden. Prekäre Beschäftigung wird im Haushaltskontext erforscht. Die Stabilität der beruflichen Mitte wird als Frage von Generationenbeziehungen thematisiert. Forschungen zu Gesellschaftsbildern und Mentalitäten von Erwerbstätigen erfordern einen Zugang über den Betrieb, aber eben auch über das soziale Umfeld der befragten Beschäftigtengruppen. Die folgenden Projektbeispiele berichten in kurzen Beiträgen über diese unterschiedlichen und vielfältigen Herangehensweisen.

In den neuen arbeitssoziologischen Forschungen des SOFI bringen wir weit stärker als in der Vergangenheit Arbeitserfahrung und Lebensweise zusammen. Egal in welcher Branche – die befragten Arbeitskräfte und Berufstätigen werden nicht allein durch betriebliche und arbeitsplatzbezogene Erfahrungen geprägt. Die Lebenserfahrung, die Biografien und Werdegänge, die familiären Bezüge finden in unserer Forschung ebenso systematisch Berücksichtigung und sind daher weit mehr als „Kontextfaktoren“.

Hinzu kommt, dass wir mehr und mehr darum bemüht sind, Forschungsprojekte als Panel anzulegen, also als langfristige Studien mit mehrfachen Erhebungen im selben Personenkreis. Gerade im Bereich qualitativer Panelmethoden betreten wir hier Neuland. Die Beteiligung des SOFI am FGZ unterstützt diese Forschung ebenso wie die Bereitschaft der Hans-Böckler-Stiftung, eine langfristige Studie zu den Mentalitäten im Umbruch der Arbeitsgesellschaft zu fördern. ■

Berthold Vogel

Projekt

Mentalitäten des Umbruchs: Wie sich Beschäftigte orientieren und wie sie unter Transformationsbedingungen handeln

Wir sehen uns aktuell mit grundlegenden gesellschaftlichen Umbrüchen konfrontiert – von der Digitalisierung der Arbeits- und Lebenswelt über die Folgen demografischen Wandels oder die sozial-ökologische Frage bis hin zur Coronakrise. All diese Entwicklungen setzen hinter das bisherige Sozial- und Wachstumsmodell und die ihm entsprechenden Arbeits- und Lebensformen ein Fragezeichen. Welche Rolle spielen in diesen Umbrüchen die Mentalitäten der Beschäftigten, also die Art und Weise, wie sie sich in der Sozialwelt orientieren, in ihr handeln und dieser Welt Gestalt geben? Das Projekt untersucht, inwieweit diese Mentalitäten gleichsam als Ressourcen wirksam sein können, dabei die demokratische Entwicklung stärken und sich autoritären Ordnungsvorstellungen widersetzen.

Folgende Fragen gilt es zu beantworten: Was prägt und formt die Mentalitäten? Welche Rolle spielen die sozialen Lagen und Lebenssituationen, in denen sich Beschäftigte inner- und außerhalb des Betriebs sowie in ihrem näheren sozialen Umfeld – wie Familie, Nachbarschaft, Verein und Quartier – befinden und mit denen sie sich auseinandersetzen müssen? Was tragen Mentalitäten zur Bewältigung gesellschaftlicher Wandlungsprozesse bei? Welche Wertorientierungen und Haltungen können Beschäftigte (und ihr Nahbereich) in die Waagschale werfen, wenn sie mit Veränderungen oder Gefährdungen ihrer Arbeits- und Lebenswelt konfrontiert sind?

Da diese Fragen durch standardisierte Meinungsforschung nicht hinreichend zu beantworten sind, ist das Projekt qualitativ angelegt und geht in einer vierjährigen Laufzeit zudem der Frage nach der Stabilität bzw. Wandlungsfähigkeit von Mentalitäten nach. Im Mittelpunkt der empirischen Erhebungen stehen biografische Interviews mit Beschäftigten, betriebliche Gruppendiskussionen sowie Interviews und Erkundungen im sozialen Nahbereich.

Als Untersuchungsfelder wurden sozio-ökonomische Konstellationen ausgewählt, in denen sich die erwähnten Umbrüche verdichten und bisherige Haltungen und Verhaltensweisen von Beschäftigten besonders herausgefordert werden. Die Studie konzentriert sich auf zwei Transformationsfelder: Im ersten nehmen wir sowohl eine industrielle Kernregion in den Blick, in der die Automobilindustrie und ihre Zulieferernetze eine zentrale Rolle spielen, als auch eine Dienstleistungsregion, deren Grundlagen im Gefolge der Coronapandemie radikal infrage stehen. Wir nennen diese Konstellation: „Arbeiten und Leben unter den Bedingungen eines verunsicherten industriellen Wohlstandsmodells“. Im zweiten Feld beziehen wir Regionen ein, die eine jahrzehntelange De-Industrialisierung und den Abbau von Infrastrukturen erfahren haben, in denen sich aber auch neue Wohlstandskluster abzeichnen. Diese Konstellation bezeichnen wir als: „Arbeiten und Leben in alternden Sozialräumen unter Bedingungen gefährdeten Zusammenhalts“.

Die „Mentalitäten des Umbruchs“ stehen in der Tradition der SOFI-Forschung zum Arbeitsbewusstsein. Die Studie weitet aber den Fokus in Richtung einer verschränkten und vertiefenden Betrachtung des Verhältnisses von Arbeits- und Lebensweise und trägt so insbesondere zur Schärfung der Profilbildung in der SOFI-Forschungslinie „Arbeits- und Lebenswelten“ bei. ■

Finanziert wird das Projekt von der Hans-Böckler-Stiftung (HBS).

Über das Projektteam

Das von **Berthold Vogel** geleitete Projekt wird von **Knut Tullius** und **Harald Wolf** bearbeitet. Knut Tullius ist langjähriger Wissenschaftler am SOFI und forscht vor allem über arbeits- und industriesoziologische Themen. Harald Wolf forscht seit über zwanzig Jahren im Bereich der Arbeits- und Industriosozologie am SOFI, vor allem in den Themenfeldern „Arbeit und Subjekt“ und „Technik und Arbeit“.

Projekt

Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall

Die Arbeitswelt befindet sich in einem beschleunigten und weitreichenden Veränderungsprozess. Wichtige Stichworte sind Digitalisierung, Demografie und Dekarbonisierung. Betriebsrät*innen und Vertrauensleute repräsentieren Gewerkschaften und stehen für die Interessen der Arbeitnehmer*innen. Ihnen kommt eine zentrale wirtschafts-demokratische Funktion zu. Sie (be-)leben die Kultur der Mitbestimmung.

Das Projekt „Gesellschaftsbilder“ nimmt diese ehrenamtlich aktiven Gewerkschafter*innen in den Blick. Betrachtet werden sie nicht allein mit Fokus auf ihre betriebliche Funktion, sondern auch in ihrem sozialen Lebensumfeld, in ihren Familien, Nachbarschaften und Vereinen. Das Projektteam interessiert sich für ihre Gesellschaftsbilder, die sowohl von ihrer Arbeits- als auch von ihrer Lebenswelt geprägt werden. Gesellschaftsbilder werden in der Tradition der Göttinger Arbeits- und Industriosozologie aufgefasst als wiederkehrende Figuren, Metaphoriken und Erklärungsmuster, mit denen Menschen die Gesellschaft wahrnehmen und beschreiben. Folgende Fragen möchte das Projekt beantworten:

- Wo verorten sich Vertrauensleute und Betriebsrät*innen in der Gesellschaft und wie nehmen sie ihre soziale Umwelt wahr?
- Welche Handlungsmacht schreiben sie sich, aber auch ihrer Organisation zu?
- Was zeichnet ihr soziales und politisches Selbstverständnis aus?
- Welche Vorstellungen haben sie, wie sich Gesellschaft, Gewerkschaft und Betrieb entwickeln und verändern?
- Mit welcher Haltung und auf Grundlage welcher Werte formulieren sie Ziele und Perspektiven von Wandel und Veränderung?

Die Antworten auf diese Fragen sind für die künftige gewerkschaftliche Handlungsfähigkeit, die auf eine starke betriebliche Basis angewiesen ist, von entscheidender Bedeutung. So wird die Gestaltung der betrieblichen und gesellschaftlichen Veränderungsprozesse ohne Gewerkschaften und deren betriebliche Vertreter*innen nicht gelingen können.

Das Forschungsprojekt verfolgt einen multimethodischen Ansatz: Zur Exploration des Feldes wurden 2020 in einer ersten Erhebungsphase in Geschäftsstellen und Bildungszentren der IG Metall Gruppendiskussionen mit annähernd 200 Betriebsrät*innen und Vertrauensleuten durchgeführt. Aus diesem Kreis wurde eine kleinere Gruppe an Betriebsrät*innen und Vertrauensleuten ausgewählt, die über einen Zeitraum von einem Jahr intensiv befragt und begleitet werden. Das organisationale, betriebliche und private Umfeld werden dabei gleichermaßen in den Blick genommen. Parallel zu dieser noch laufenden Intensiverhebung wurde im ersten Halbjahr 2021 eine repräsentative Stichprobe von 1.000 Betriebsrät*innen und Vertrauensleuten der IG Metall telefonisch mit dem Ziel befragt, einen quantitativen Einblick in die politischen Orientierungen, Gesellschaftsbilder und gesellschaftlichen Selbstverortungen der Funktions- und Mandatsträger*innen der IG Metall im Betrieb zu gewinnen. Im zweiten Halbjahr 2021 werden Befunde der Studie in ausgewählten Gruppen von Betriebsrät*innen, Vertrauensleuten und IG Metall-Hauptamtlichen zur Diskussion gestellt. ■

Finanziert ist das Projekt von der IG Metall und wird in enger Zusammenarbeit mit ihr realisiert. Die Projektergebnisse fließen in die gewerkschaftliche Bildungsarbeit und die Organisationsentwicklung der IG Metall ein.

Über das Projektteam

Das Projekt wird im SOFI von fünf Forscher*innen bearbeitet: Neben **Martin Kuhlmann** und **Berthold Vogel**, der zugleich Projektverantwortlicher ist, gehören **Milena Prekodravac**, **Stefan Rüb** und **Marliese Weißmann** zum Team.



Vergoldeter Aktionswecker zur Aktion „Mein Leben – meine Zeit. Arbeit neu denken!“ aus der Tarifrunde 2018

Projekt

„Weg der alte, her der neue Staat?“ Potenziale der Mobilisierung für eine demokratische Sozialstaatlichkeit im Zeichen der Prekarisierung von Arbeit

Die Entwicklung des deutschen Sozialstaats hatte immer einen starken Einfluss darauf, wie (un-)gleich und wie demokratisch die Gesellschaft war. Durch „Politiken der Absicherung“, etwa die Erwerbslosen- und Rentenversicherung, kann der Druck, einer beliebigen Erwerbsarbeit nachzugehen, gemildert, unter neoliberalen Vorzeichen sogar verschärft werden. Mit „Politiken der Produktion“, z. B. der Regelung der Arbeitsbeziehungen bzw. der betrieblichen Mitbestimmung, regelt der Sozialstaat die Machtbeziehungen zwischen Kapital und Arbeit.

Etwa gegen Ende der 1970er- Jahre setzte eine Tendenzwende in der Sozialstaatspolitik ein: weg von einer keynesianischen Orientierung hin zur Sparpolitik, zur Förderung von Privatisierungen und zu prekären Beschäftigungsverhältnissen. Für die Bundesrepublik Deutschland konstatierte Wolfgang Streeck eine lange Wende zum Neoliberalismus, und es ist angemessen, eher von einem „marktzentrierten Umbau“ als von einem Abbau des Sozialstaats zu sprechen.

Wenn es nun zutrifft, dass Politiken der Prekarisierung Sozialstaat und Arbeitswelt in Deutschland grundlegend verändert haben, ist es von zentraler Bedeutung, wie sich dies auf die sozialmoralischen Haltungen derjenigen auswirkt, die in besonderem Maße davon betroffen sind: Reflektieren die Gerechtigkeitsvorstellungen von Beschäftigten in Branchen, die man aus unterschiedlichen Gründen und in unterschiedlichem Maße als prekariert bezeichnen kann, auch die zunehmende Ausdifferenzierung von Arbeit, Beschäftigung und sozialer Sicherung, welche durch Prekarisierung ausgelöst wird? Oder gibt es selbst unter den dort Beschäftigten Verbindendes, etwa in den Sozialstaats- und Gesellschaftsbildern, was es möglich machen würde, sie für einen demokratischeren und sozialeren Sozialstaat des 21. Jahrhunderts zu mobilisieren?

Hier knüpft das Forschungsprojekt an und setzt sich mit den Möglichkeiten eines erneuten sozialpolitischen Pfadwechsels auseinander. Es wird untersucht, welche gesellschaftlichen Allianzen es für ein „politisches Projekt“ geben könnte, das eine neue sozialpolitische Tendenzwende einzuleiten vermag – hin zu einer besseren sozialen Absicherung und einem besseren Schutz der Arbeitskraft, einer Stärkung demokratischer Mitbestimmung in der Wirtschaft oder zu mehr Investitionen in den öffentlichen Sektor.

Um diese Fragen zu beantworten, werden vorliegende Forschungsergebnisse zu politischen Einstellungen, insbesondere Sozialstaatsorientierungen, ausgewertet und mit einer qualitativen Studie verbunden, die das Herzstück des Projekts bildet. Es werden rund fünfzig Interviews mit Beschäftigten aus drei zentralen Wirtschaftssektoren geführt: dem Handel, dem Werkzeug- und Maschinenbau und Krankenhäusern. Dabei stehen folgende Fragen im Fokus: Welche klassenspezifischen Interessen, insbesondere aber auch Gerechtigkeitsansprüche an Sozialstaatlichkeit und Erwerbsarbeit finden sich bei Angehörigen verschiedener Fraktionen der arbeitenden Klasse? Bieten sie Anknüpfungspunkte für eine sozialstaatserneuernde Klassenpolitik?

Zur Profilbildung des SOFI trägt dieses Projekt bei, weil es an der Schnittstelle von Arbeit, Betrieb und Politik danach fragt, ob und wie Veränderungen der Arbeit sowie der sozialstaatlichen Regulierungen neuartige gesellschaftliche Konflikte und Legitimationsprobleme und so Potenziale für eine demokratischere und sozialere Politik hervorbringen. ■

Finanziert wird das Projekt von der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS).

Über den Projektbearbeiter

Thomas E. Goes ist wissenschaftlicher Mitarbeiter und bearbeitet das von **Nicole Mayer-Ahuja** geleitete Projekt. Er ist Koordinator der Forschungsperspektive „Sozioökonomie von Arbeit“ und forscht seit 2015 am SOFI, u. a. zu Arbeitsbeziehungen, zur Prekarisierung der Arbeitsgesellschaft, zum Lohnabhängigenbewusstsein und zu Kapitalismustheorien.

Projekt

Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe

Das Forschungsprojekt richtet seinen Fokus auf die soziale Lebens- und Wirtschaftsform von Haushalten und Familien in Zeiten wachsender prekärer Beschäftigung. Zu Formen und Folgen prekärer Beschäftigung liegen bereits umfangreiche arbeitssoziologische Kenntnisse vor. Sehr viel weniger wissen wir hingegen über die sozialen Kontexte und Lebenswelten, in denen prekäre Beschäftigung stattfindet. Insbesondere der Haushalt als Lebenszusammenhang und Wirtschaftsgemeinschaft bedarf deutlich stärkerer soziologischer Aufmerksamkeit. Zwar werden in der sozialpolitischen Debatte die kompensatorischen Kräfte in Familien und sozialen Netzen oftmals geradezu beschworen, doch eine systematische Forschung zu Kompensations- und Belastungseffekten fehlt weitgehend. Solange deren Stellenwert nicht systematisch erfasst ist, kann das Gefährdungs- und Ausgrenzungspotenzial unsicherer Erwerbsbeteiligung allerdings nur unzureichend bestimmt werden. Zugleich wandeln sich Lebensformen, Familien- und Haushaltsstrukturen, über deren innere Handlungsstrategien und Deutungsmuster ebenfalls wenig bekannt ist.

Deshalb nimmt das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft über drei Jahre finanzierte Forschungsprojekt 36 Haushalte, die dauerhaft oder wiederkehrend mit prekären Beschäftigungswirklichkeiten konfrontiert sind, mittels biografisch-narrativer Gemeinschaftsinterviews mit allen Haushaltsangehörigen (ab zwölf Jahren) in den Blick. Einbezogen werden unterschiedliche Haushaltsformen (Ein-Personen-Haushalte, Paare ohne Kinder, Paare mit Kindern, Alleinerziehende, Mehrgenerationen-



haushalte etc.). Sozialstrukturell haben wir es hier mit einem heterogenen Personenkreis zu tun: z. B. mit der türkischen alleinerziehenden Reinigungskraft, die ihre Familie mit mehreren Minijobs über Wasser hält; dem Teilzeit-Taxifahrer, der mit seiner Ex-Partnerin, die auf Minijobbasis als Verkäuferin arbeitet, und den Kindern weiterhin einen gemeinsamen Haushalt führt, weil die finanziellen Mittel für getrennte Wohnungen fehlen; der Altenpflegerin, die mit ihrem LKW-fahrenden Ehemann und vier Kindern nicht über die Runden kommt, da viele Schulden angehäuft wurden und Unterhaltszahlungen an weitere Kinder geleistet werden müssen; oder dem Solo-Selbstständigen, der nach dem Hochschulabschluss versucht, im Kaffeehandel mit eigenem Laden Fuß zu fassen.

Im Fokus der Interviews stehen die Bewältigungsstrategien der Haushalte: Bildet der Haushalt eine Kraftquelle, um prekäre Arbeits- und Lebenssituationen bewältigen zu können, oder wirkt er eher als Prekaritätsbeschleuniger? Welche Rolle spielen Unterstützungsformen von außen? Hier ist an Verwandte und soziale Nahbeziehungen zu denken, aber auch an öffentliche Infrastrukturangebote und staatliche Transferleistungen. Kommt es aufgrund der Veränderung der Lebensformen und Haushaltsstrukturen zu einem Bedeutungsgewinn familiärer Bindungen oder sozialer Netzwerke bei der Bewältigung prekärer sozialer Lagen?

Die explorative Studie erweitert den Blick auf die sozialen Folgen prekärer Beschäftigung: Prekarität wird nicht mehr als individuelles Problem betrachtet, sondern als eine kollektive Herausforderung im Haushaltskontext. Durch die Coronapandemie wurde anhand einer telefonisch durchgeführten Nachbefragung im Projekt deutlich, dass Haushalte als Orte der Lebensführung und -gestaltung zentrale Schnittstellen der Erfahrung sozialer Flieh- und Bindekräfte, sowohl der Entsolidarisierung als auch des Zusammenhalts sind. ■

Das Projekt wird von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) finanziert.

Über die Projektbearbeiterin

Natalie Grimm bearbeitet das von **Berthold Vogel** geleitete Projekt. Sie forscht seit 2016 am SOFI und ist stellvertretende Sprecherin des FGZ-Standorts Göttingen. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen der Wandel der Arbeitswelt und Erwerbslosigkeit, prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse, soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse sowie innovative qualitative Methoden empirischer Sozialforschung.

Methodenentwicklung und methodenintegrative Forschung

Einleitung

Methodenentwicklung am SOFI

Auf die Methoden kommt es an! Sicherlich nicht nur, aber doch zu einem Gutteil: Denn das Analysepotenzial eines Forschungsinstituts bemisst sich auch am Repertoire und der Weiterentwicklung der angewandten Methoden. Seit jeher arbeitet das SOFI mit vielfältigen Zugängen zu seinen Forschungsfeldern. Dabei hat sich die qualitative Fallstudienmethodik ausdifferenziert und es wurden neue Erhebungsmethoden etabliert.

Das gilt exemplarisch für den Einsatz von Familien-, Haushalts- und Mehrgenerationeninterviews in verschiedenen Projekten. Das SOFI leistet hier einen wichtigen Beitrag zur Methodenentwicklung, da diese Interviewformen den Erkenntnisgewinn der Forschung erweitern und noch nicht etabliert sind. Methodeninnovation findet zudem in Projekten mit qualitativen soziografischen Ansätzen statt, die Ortsbegehungen, Haustürgespräche und teilnehmende Beobachtung nutzen. So bezieht SOFI-Forschung zunehmend das Lebensumfeld sowie den familiären und sozialen Nahbereich mit ein. Mitunter wird der lokale Kontext mit seinen Infrastrukturen und öffentlichen Gütern selbst zum Ausgangspunkt von Sozialforschung. Auch künstlerische Interventionen werden als neue Forschungs- und Transfermethoden erprobt.

Ein Mix aus qualitativen und quantitativen Erhebungs- und Analyseverfahren dient in einer Reihe von Projekten dazu, Untersuchungsgegenstände aus unterschiedlichen Forschungsperspektiven zu betrachten und so zu einem komplexeren Verständnis der Thematik zu gelangen. Das SOFI beteiligt sich zudem federführend an Debatten über Methodenintegration bzw. Mixed Methods, hat die Gründung eines Arbeitskreises Mixed Methods in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) mitinitiiert und gibt eine Lehrbuchreihe zu Methodenintegrativer Sozialforschung mit heraus.

Mit der Etablierung des Forschungsdatenzentrums eLabour am SOFI ist eine weitere methodische Innovation verbunden: Die IT-basierte Nachnutzung von arbeitssoziologischen Forschungsdaten schafft eine Grundlage für systematische Sekundäranalysen. Möglich sind sowohl Querschnittsanalysen, indem mehrere Branchen oder Betriebe in Auswertungen einbezogen werden, als auch Längsschnittbetrachtungen, indem zu verschiedenen Zeitpunkten erhobene Studien verglichen werden, um Veränderungen von Arbeit und Produktion im Zeitverlauf rekonstruieren zu können. SOFI-Forschung ist hierdurch anschlussfähig an zeithistorische Diskussionen, erschließt sich auf diese Weise neue Akquisemöglichkeiten und stellt der Forschung inner- und außerhalb des Instituts eine wichtige Dateninfrastruktur zur Verfügung. ■

**Andrea Hense, Martin Kuhlmann,
Nicole Mayer-Ahuja und Berthold Vogel**

Projekt

Statuserhalt in der „sozialen Mitte“: Intergenerationale Stabilisierungsmecha- nismen in Berufsfeldern der Mittelschicht

Das Kooperationsprojekt mit Nicole Burzan und Miriam Schad von der Technischen Universität Dortmund erforscht, wie es Mittelschichtsfamilien gelingt, ihren sozialen Status über mehrere Generationen hinweg zu stabilisieren. Auf der Basis von narrativen Familieninterviews wird eine Typologie generationenübergreifender Strategien des Statuserhalts entwickelt. Das Projekt geht in methodischer Hinsicht neue Wege und setzt mit der Verbindung von Ungleichheitsforschung und Arbeitssoziologie in dreifacher Hinsicht innovative Akzente:

Erstens fokussiert es nicht wie üblich auf drohende Destabilisierungen der Mittelschicht, sondern fragt, welche Bedeutung familiäre und berufliche Kontexte für die erfolgreiche Reproduktion des sozialen Status haben. Indem es drei Generationen einer Familie sowie drei historisch hergeleitete Berufsfelder der Mittelschicht untersucht, ergänzt es die bisherige Forschung um systematische Vergleiche zwischen Generationen und zwischen dem Bürgertum (Professionen aus staatsnahen Sektoren wie Ärzt*innen und Lehrer*innen), dem alten Mittelstand (selbstständige Handwerker*innen) und dem neuen Mittelstand (qualifizierte Angestellte im technischen Bereich wie Ingenieur*innen). Dabei lässt sich nachvollziehen, inwiefern die Coronapandemie bisherige Strategien des Statuserhalts irritiert hat.

Zweitens baut das Projekt die SOFI-Programmlinie der Arbeitsbewusstseinsforschung weiter aus. Es zeichnet nach, welche Werte, Dispositionen und soziale Verortungen unter welchen Bedingungen tradiert oder modifiziert werden, um den Statuserhalt zu gewährleisten. Dadurch ist es in der Lage, verschiedene Mentalitäten von Erwerbstätigen zu identifizieren, und diese – unter Rückbezug auf familiäre, berufliche und historische Entwicklungen – soziogenetisch zu begründen. Da die Mentalitäten mit Handlungsstrategien verwoben sind, leistet die Typologie überdies eine Erklärung sozialstruktureller

Stabilität und verdeutlicht, wie Haltungen und Lebensweisen im individuellen und familiären Lebensvollzug zum Statuserhalt beitragen.

Drittens werden methodisch innovative Mehrgenerationeninterviews angewendet, die später im Forschungsdatenzentrum eLabour am SOFI archiviert werden. Hier erzählen die Familienmitglieder ihre Lebensläufe, diskutieren über Ziele und Herausforderungen des Statuserhalts und inszenieren sich in ihren Familienrollen und als Familie. Obwohl kollektive Deutungsmuster und Statusreproduktionsmechanismen in solchen Gemeinschaftsinterviews deutlicher werden als in Einzelinterviews, sind sie ein seltenes Erhebungsinstrument. Gemeinsam mit anderen SOFI-Projekten, die Haushaltsinterviews verwenden, bringt das Projekt somit die sozialwissenschaftliche Methodenentwicklung voran. Dasselbe gilt sowohl für sein multimethodisches Design, das verbale und visuelle Daten kombiniert, als auch für die projektübergreifende Reflexion von Online-Erhebungen, die durch die Coronapandemie notwendig geworden sind. ■



Finanziert wird das Projekt von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG).

Über die Projektbearbeiterin

Andrea Hense forscht seit 2015 am SOFI und bearbeitet das von **Berthold Vogel** geleitete Projekt. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen: Soziale Ungleichheiten, Sozialstrukturanalyse, Ungleichheitswahrnehmungen, Arbeits-, Sozialstaats- und Prekaritätsforschung, Migrationssoziologie sowie Methodenintegrative und Mixed-Methods-Forschung.

eLabour – das Forschungsdaten- und Kompetenzzentrum für qualitative arbeitssoziologische Forschungsdaten am SOFI

Der Forschungsverbund eLabour

Durch seinen Schwerpunkt in der qualitativen Sozialforschung verfügt das SOFI über umfangreiche, mehrere Jahrzehnte zurückreichende Primärdaten, die einen erheblichen Teil der Zeitgeschichte der Arbeit in der Bundesrepublik Deutschland abbilden: Beschäftigteninterviews, Gruppendiskussionen, Arbeitsanalysen und Expert*innen-gespräche mit einer Vielzahl von Akteur*innen aus dem Management, Interessenvertretungen und Verbänden. Um diesen wertvollen Bestand an arbeits- und industriesoziologischen Forschungsdaten, der seit den 1970er-Jahren im SOFI und anderen Instituten entstanden ist, zu sichern, für die Sekundärforschung aufzubereiten und in einem Forschungsdatenarchiv zugänglich zu machen, hat das SOFI unter Leitung von Nicole Mayer-Ahuja im Rahmen der Förderlinie „Digital Humanities“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) den Projektverbund eLabour ins Leben gerufen und sich hierfür mit dem

ISF München und anderen Arbeitssoziolog*innen sowie mit den beiden IT-Partnern, der Gesellschaft für wissenschaftliche Datenverarbeitung Göttingen (GWDG) und dem L3S Hannover, zusammengeschlossen. Zugleich greift das SOFI mit eLabour die in der Wissenschaft und bei Forschungsförderern steigende Erwartung auf, Forschungsdaten aus öffentlich geförderten Projekten für die weitere wissenschaftliche Forschung zur Verfügung zu stellen.

Aus dem Verbund ging 2019 der Verein eLabour e.V. mit Sitz und Geschäftsstelle am SOFI hervor. Dem Verein gehören neben dem SOFI (vertreten durch Nicole Mayer-Ahuja



und Heidemarie Hanekop) und dem ISF München (vertreten durch Wolfgang Dunkel) als Infrastrukturbetreiber die GWDG (vertreten durch Ramin Yahyapour und Philipp Wieder), das L3S Hannover (vertreten durch Claudia Niederée) sowie eine Reihe von einschlägigen Wissenschaftler*innen und Lehrstühlen an (z. B. Klaus Dörre, Sabine Pfeiffer u. a.).

Die Arbeit des Forschungsverbundes legte den Grundstein für das Forschungsdatenzentrum (FDZ) eLabour (www.eLabour.de), das seit 2019 offiziell vom Rat für Sozial- und Wirtschaftsdaten (RatSWD) anerkannt ist und einen festen Platz in der Infrastrukturentwicklung der Sozial- und Wirtschaftswissenschaften hat. Es versteht sich als Datenhalter für die Arbeitssoziologie und arbeitet eng mit der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie (AIS) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zusammen.

Mit dem Forschungsdaten- und Kompetenzzentrum eLabour verfolgt das SOFI die Strategie, gemeinsam mit Partnerinstituten eine eigene Infrastruktur aufzubauen, die Sekundäranalysen dieser Forschungsdaten ermöglicht, als Forschungslinie des SOFI etabliert und als Forschungsmethode in der Arbeitssoziologie verankert. Wie fruchtbar soziologische Sekundäranalysen sein können, zeigt der von Wolfgang Dunkel, Heidemarie Hanekop und Nicole Mayer-Ahuja herausgegebene und 2019 erschienene Sammelband „Blick zurück nach vorn“, der im Rahmen des Verbundes durchgeführte Sekundäranalysen „zum Wandel von Arbeit nach dem Fordismus“ vereint.

Das Forschungsdatenzentrum (FDZ) eLabour

Zentrales Angebot von eLabour ist die Plattform eLabour mit einem bereits umfangreichen verfügbaren Forschungsdatenrepertoire. Durch die enge Zusammenarbeit mit den Partnerinstituten wächst der Datenbestand kontinuierlich (<http://elabour.de/fdz/forschungsdaten/>). Des Weiteren ermöglicht die Plattform, Forschungsdaten sicher digital zu archivieren. Zudem unterstützt und berät das FDZ Wissenschaftler*innen bei deren Nutzung. Diese in Deutschland einzigartige IT-Infrastruktur wird von der GWDG und dem L3S Hannover bereitgestellt und weiterentwickelt.

In eLabour wurden in den letzten Jahren nicht nur neue IT-gestützte Werkzeuge zur Auswertung großer qualitativer Datenbestände, sondern auch Möglichkeiten des DSGVO-konformen und forschungsprozessbegleitenden Umgangs mit erhobenen Forschungsdaten entwickelt und erprobt. Die daraus hervorgegangenen Arbeitsprozesse erlauben

es, das Forschungsdatenmanagement für die Archivierung und Bereitstellung im FDZ eLabour mit einem begrenzten Mehraufwand projektbegleitend anzuwenden.

Interessierte Wissenschaftler*innen aller Disziplinen können einen Zugang zu der Plattform erhalten. Hierfür bedarf es eines Nutzungsvertrags, welcher direkt bei der Geschäftsstelle eLabour angefragt werden kann. Außerdem richtet eLabour regelmäßig Workshops zu verschiedenen Themen aus, die ebenfalls für alle Forscher*innen geöffnet sind. eLabour ist ein Beratungsangebot, welches sich sowohl an Primärforscher*innen als auch an Nachnutzer*innen richtet. ■

Über das Team

Geleitet wird das FDZ eLabour von **Nicole Mayer-Ahuja**, Professorin für Soziologie von Arbeit, Unternehmen, Wirtschaft an der Universität Göttingen und langjährige Direktorin des SOFI. **Heidemarie Hanekop**, über viele Jahre hinweg wissenschaftliche Mitarbeiterin am SOFI, vertritt die am SOFI angesiedelte Geschäftsstelle des FDZ. **Lukas Underwood** ist für die wissenschaftliche Beratung und **Jan Mielenhausen** für den IT-Support zuständig.



Kollektives Handeln in der Krise. Betriebliche Alltagskonflikte nach dem Boom – eine preisgekrönte sekundäranalytische Studie

Nicht erst seit den ökonomischen Verwerfungen infolge der Coronapandemie stehen Fragen nach dem Umgang von Beschäftigten mit wirtschaftlichen Krisenprozessen wieder auf der Tagesordnung. Bereits die Finanzkrise der Jahre 2007 ff. brachte eine Welle arbeitssoziologischer Bewusstseinsstudien hervor, die Krisenwahrnehmungen und -reaktionen in den Fokus rückten. Die damals in den Blick genommenen Fragen bleiben aktuell und werden wohl auch in den kommenden Jahren nicht an Relevanz verlieren: Wie gehen Beschäftigte mit schwierigen wirtschaftlichen Situationen um? Was geschieht mit eigenen Ansprüchen und Interessen? Traut man sich noch, sich gegen Zumutungen im Betrieb zur Wehr zu setzen? Entwickeln sich in diesem Zusammenhang gar Potenziale für Aufbegehren, Proteste und gesellschaftliche Veränderung? Die meisten Untersuchungen der letzten Jahrzehnte gelangten hier zu pessimistischen Antworten: Sie verweisen auf eine starke Bereitschaft zu Zugeständnissen bei Löhnen, Leistung und Arbeitsbedingungen. Außerdem werden Ausgrenzungsprozesse und die Zustimmung zur Abwälzung von Krisenlasten auf marginalisierte Gruppen wie migrantische Beschäftigte oder Leiharbeiter*innen beschrieben.

Die am SOFI entstandene Dissertation von Felix Bluhm kommt zu dem Schluss, dass derartige Diagnosen einer Relativierung bedürfen. Die Rekonstruktion verschiedener Formen kollektiven Handelns zeigt, dass auch Beschäftigte, die in Interviews eine erhebliche Konzessionsbereitschaft artikulieren und zu eher fatalistischen Statements neigen, in hohem Maße für ihre Interessen aktiv werden können – wenn auch häufig informell und für Außenstehende wenig sichtbar. Konstatieren lässt sich jedenfalls, dass auch in Krisenzeiten keineswegs von einer generellen Handlungsunfähigkeit der Beschäftigten auszugehen ist. Ebenso wenig kommt es automatisch dazu, dass sie „nach unten treten“. Zwischen verbalen Bekundungen der Beschäftigten und ihrem tatsächlichen Handeln

besteht zudem oft eine erhebliche Diskrepanz. Dieser Aspekt ist bislang zu wenig berücksichtigt worden.

Innovativ ist die Studie auch in methodischer Hinsicht. Am Beispiel der Krise der Werftindustrie in den 1970/80er-Jahren stellt sie einen der ersten Versuche einer sekundäranalytischen Aufarbeitung älterer Betriebsfallstudien dar. Dazu wurden nicht nur die bereits publizierten Ergebnisse einer kritischen Neulektüre unterzogen, sondern insbesondere die Studienmaterialien als solche (Interviews, Arbeitsplatzbeobachtungen, ergänzende Dokumente) mit aktuellen Fragestellungen konfrontiert und neu ausgewertet. Dabei gelang es, Facetten in den Fokus zu rücken, die im Rahmen der Primärforschung nur am Rande auftauchten und wenig beachtet wurden.

Die im VSA-Verlag publizierte Untersuchung wurde mit dem Dissertationspreis der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) für das Jahr 2020 ausgezeichnet. Hervorgegangen ist sie aus dem vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanzierten Projektverbund „Gute Arbeit“ nach dem Boom. Pilotprojekt zur Längsschnittanalyse arbeitssoziologischer Betriebsfallstudien mit neuen e-Humanities-Werkzeugen (reSozIT)“, einem Vorläufer der eLabour-Aktivitäten des SOFI. ■

Über den Autor

Felix Bluhm ist seit 2013 als wissenschaftlicher Mitarbeiter am SOFI tätig. Während er in den letzten Jahren zu den Arbeitsbedingungen von Geflüchteten forschte, untersucht er derzeit betriebliche Konflikte um Arbeitszeiten seit den 1970er-Jahren.



Das SOFI als wissenschaftlicher Ausbildungsort

Interview

Von der Bachelorarbeit bis zur Promotion: Das SOFI als Ausbildungsort

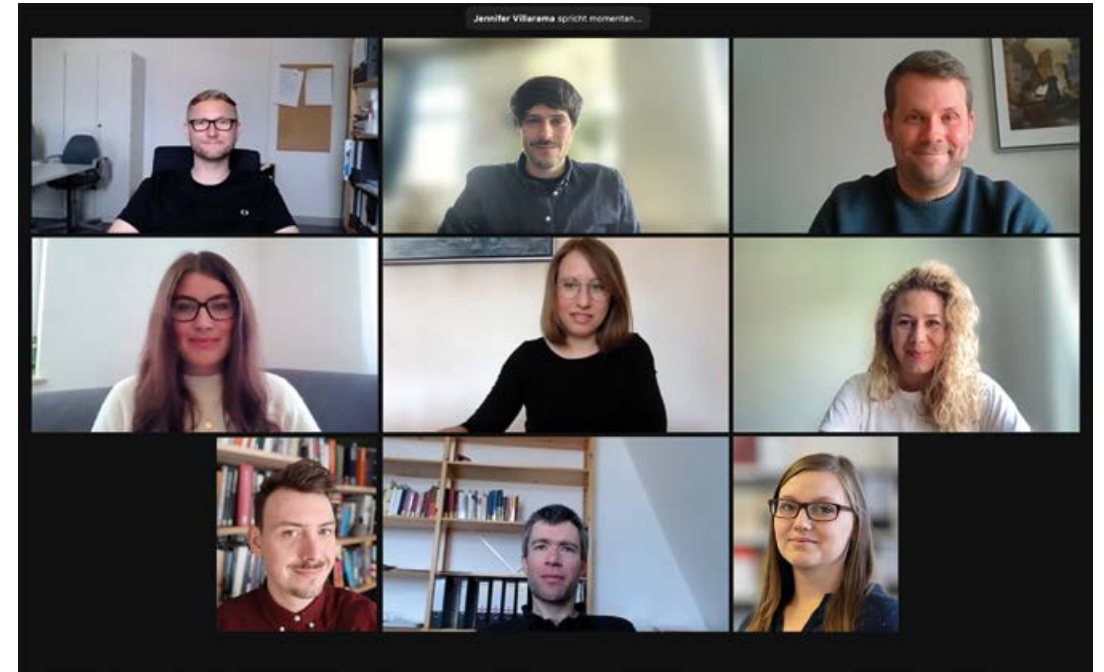
„Alle Wege führen nach Rom“ – manche auch ans SOFI. Nicht selten haben die Laufbahnen sozialwissenschaftlicher Forscher*innen mit dem Einstieg als studentische oder wissenschaftliche Hilfskräfte in einem Projekt des Hauses begonnen. Manche von ihnen sind am SOFI geblieben, andere sind zu Unternehmen und Verbänden gewechselt oder arbeiten an Universitäten und Hochschulen.

Das Institut ist daher nicht nur ein Ort der Forschung, sondern ebenso ein Ausbildungsbetrieb für den wissenschaftlichen Nachwuchs: Manche Promotion hat ihren Ausgangspunkt in einer Masterarbeit, die von Forscher*innen des SOFI betreut wurde. Oft entstehen Dissertationen im Rahmen einer Projektanstellung als wissenschaftliche*r Mitarbeiter*in.

Über die vielfältigen Wege und Gründe, die sie ans SOFI geführt haben, berichten Hinrich Gehrken, Sarah Herbst, Ina Kaufhold, Andreas David Schmidt, Lena Schulz, Maike Simmank, Thomas Stieber, Lukas Thamm und Lukas Underwood als Nachwuchswissenschaftler*innen in einem Interview.

Wie seid Ihr ans SOFI gekommen? Als Hilfskräfte oder über andere Wege?

Maike Simmank (MS): Andreas, Sarah und ich sind durch Berthold Vogel, bei dem wir an der Universität Kassel studiert haben, ans SOFI gekommen. Ich hatte bei ihm ein Master-Seminar zur Rechts- und Justizsoziologie belegt und eine Hausarbeit zum Thema „Wie viel Theatralik braucht das Recht?“ geschrieben. Daraufhin folgte 2017 das Angebot einer Stelle als studentische Hilfskraft und ich startete mit der Mitarbeit im Projekt „Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt“.



Interview in Coronazeiten mit Lukas Thamm, Andreas David Schmidt, Hinrich Gehrken, Ina Kaufhold, Maike Simmank, Sarah Herbst, Lukas Underwood, Thomas Stieber und Lena Schulz (v.l.n.r.)

Sarah Herbst (SH): Bei mir war es ähnlich. Im Wintersemester 2018/2019 habe ich das Seminar „Gleichwertigkeit der Lebensverhältnisse. Wie geht es weiter mit Dorf und Kleinstadt?“ bei Berthold Vogel besucht, in dem wir eine Exkursion in das thüringische Dorf Katzhütte machten. Hier wurde uns deutlich, dass gesellschaftlich relevante Entwicklungen, wie der demografische Wandel, Infrastrukturabbau oder Abwanderungsbewegungen, nicht bloß quantifizier- und messbare Dinge sind, sondern tatsächlich sicht- und erfahrbar sein können. Das weckte mein Interesse für die regionale Sozialforschung und so kam ich als studentische Hilfskraft ans SOFI.

Andreas David Schmidt (ADS): Ich bin im Februar 2019 ebenfalls durch Berthold Vogel, bei dem ich ein Master-Seminar besucht hatte, als studentische Hilfskraft ans SOFI gekommen. Zuvor hatte ich mein Interesse am Projekt „Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe“ bekundet und konnte dort glücklicherweise direkt in die spannende Forschungspraxis einsteigen. Zugleich sammelte ich in der Entstehungsphase des

Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) bereits erste Eindrücke von der interdisziplinären Arbeit des standortübergreifenden Forschungszusammenhangs.

Ina Kaufhold (IK): Auch ich habe durch Berthold Vogel den Weg ans SOFI gefunden, doch kam dies durch mein Praktikum in der „Freien Altenarbeit Göttingen e. V.“ im Jahr 2016. Zu dieser Zeit war er dort Vorsitzender des Vereins. Zeitgleich startete am SOFI unter seiner Leitung das Projekt „Die Hüter von Recht und Ordnung? Generationenwandel und institutionelle Kultur in der Rechtsprechung“. Da ich in meiner Masterarbeit zum Thema „Wertevorstellungen in Deutschland – die Nachkriegsgeneration und die Generation Y diskutieren“ forschte, zeigten sich interessante Schnittmengen, weshalb eine Mitarbeit am SOFI attraktiv erschien und meine Tätigkeit als Hilfskraft hier begann.

Lena Schulz (LS): Als studentische Hilfskraft konnte ich in einem Evaluationsprojekt zu Bildungs- und Teilhabeleistungen bereits während meines Bachelorstudiums erste Erfahrungen am SOFI sammeln und mein Wissen aus dem Studium direkt in der Praxis anwenden. Durch regelmäßige Treffen mit dem Projektteam hatte ich die Möglichkeit, einen Einblick in den Forschungsprozess zu bekommen.

Lukas Thamm (LT): Nachdem ich im Jahr 2009 bei Volker Wittke – bis 2012 Präsident des SOFI – eine meiner Vordiplomprüfungen abgelegt hatte, bin ich auf seine Anregung hin ans SOFI gekommen. Zunächst arbeitete ich als studentische Hilfskraft von Jürgen Kädtler, der zu jener Zeit Direktor des Instituts war und heute einer der Präsidenten ist. Bis zum Ende meines Studiums konnte ich so erste Forschungs- und Publikationserfahrungen sammeln und im Rahmen eines der Projekte, in denen ich beschäftigt war, meine Diplomarbeit schreiben. Anschließend war ich mehrere Jahre als wissenschaftliche Hilfskraft am SOFI tätig.

Thomas Stieber (TS): Während meines Masterstudiums der Soziologie an der Universität Göttingen war ich bereits als Hilfskraft am SOFI beschäftigt. Durch meine damalige Tätigkeit im interdisziplinären Projektverbund eLabour lernte ich hier die arbeitssoziologische Forschung kennen. Außerdem trugen während dieser Zeit die Seminare bei Nicole Mayer-Ahuja sowie die Lehrforschungsprojekte bei Jürgen Kädtler und Peter Birke maßgeblich zu meiner Entscheidung bei, mich auf eine Promovendenstelle im Projekt „Refugees@work“ zu bewerben.

Hinrich Gehrken (HG): Ans SOFI bin ich 2018 als Elternzeitvertretung im Projekt „Arbeitswelt 4.0 – Problemlagen digitalisierter Arbeit und Herausforderungen für das

betriebliche Gesundheitsmanagement“ gekommen, das von Martin Kuhlmann geleitet wird. Ich promoviere bei Nicole Mayer-Ahuja, die an der Universität Göttingen Professorin für Soziologie mit den Schwerpunkten Arbeit, Unternehmen, Wirtschaft ist. Bei ihr habe ich bereits meine Masterarbeit an der Universität Hamburg geschrieben, als sie dort von 2012 bis 2014 einen Lehrstuhl für Soziologie innehatte. Daher besteht indirekt schon seit längerem Kontakt zum SOFI.

Lukas Underwood (LU): Das SOFI durfte ich schon als Student kennenlernen. Ab 2011 war ich hier in verschiedenen Projekten tätig und konnte erste empirische Erfahrungen unter der Anleitung von Martin Kuhlmann sammeln. Parallel dazu weckte der Schwerpunkt Arbeitssoziologie an der Universität Göttingen unter der Leitung von Volker Wittke mein Interesse. Auch nach meinem Wechsel an die Universität Hamburg blieb eine Verbindung zum SOFI erhalten, da ich als studentische Hilfskraft bei Nicole Mayer-Ahuja tätig war, als sie dort von 2012 bis 2014 Professorin für Soziologie war.

In welchen Projekten am SOFI sind Masterarbeiten von Euch entstanden?

ADS: Die Mitarbeit im Projekt „Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe“ weckte in mir das Interesse, mich auch im Rahmen meiner Masterarbeit bei Berthold Vogel an der Universität Kassel tiefgehend mit der Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen zu beschäftigen. Die intensive und lehrreiche Auseinandersetzung mit dem Material im Projektteam inspirierte mich schließlich dazu, mit einer Arbeit zu sozialen Positionierungen drei Haushalte aus einer qualitativ-rekonstruktiven Perspektive in den Blick zu nehmen.

MS: Mein aktuelles Interesse an der Untersuchung ländlicher Räume mit Blick auf Infrastrukturen, Daseinsvorsorge und Zusammenhalt geht aus der Mitarbeit im „Soziale-Orte-Konzept (SOK)“-Projekt hervor. Die Projektarbeit in der Forschungsregion Saalfeld-Rudolstadt in Thüringen konnte ich mit eigenen Forschungen im Rahmen meiner Masterarbeit ergänzen, die ich über „Regionalökonomische Effekte durch Lokaltourismus“ an der Universität Kassel bei Berthold Vogel geschrieben habe.

SH: Auch meine Masterarbeit ist im Kontext des „Soziale-Orte-Konzept (SOK)“-Projekts entstanden, das u. a. im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt Fallstudien zu Sozialen Orten durchführte und in dem ich bis Oktober 2020 als studentische Hilfskraft gearbeitet ha-

be. In diesem experimentellen, auf Transfer und Vorort-Besuche ausgerichteten Projekt hatte ich das Glück, über einen idealen Feldzugang zu verfügen. So untersuchte ich in meiner Masterarbeit, die auch ich an der Universität Kassel bei Berthold Vogel geschrieben habe, ein politisches Gremium im Hinblick auf die Zusammenarbeit von Verwaltung und Politik.

LU: Angespornt durch meine Arbeit als studentische Hilfskraft im SOFI-Projekt „Agilitätsrelevante Ausprägungen innovativer Arbeitspolitik (Begleitforschung AGTIL)“ verfasste ich meine Bachelorarbeit über „Die Bedeutung von Subjektivität beim Umgang von Produktionsbeschäftigten mit beschäftigtengetragener Prozessoptimierung“ bei Martin Kuhlmann. Das Thema der Subjektivierung von Arbeit beschäftigte mich ebenfalls in meiner Masterarbeit, die ich bei Nicole Mayer-Ahuja schrieb.

TS: Schon in meiner von Nicole Mayer-Ahuja betreuten Masterarbeit zum Thema „Lohnabhängigenbewusstsein zwischen Alltag und Arbeitskampf“ an der Universität Göttingen habe ich mich eingehend mit arbeitssoziologischen Thematiken befasst. Die empirische Grundlage dieser Arbeit bildete vor allem das Interviewmaterial, welches in einem Lehrforschungsprojekt bei Jürgen Kädtler und Peter Birke zu einem Arbeitskampf im Sozial- und Erziehungsdienst erhoben wurde.

Warum ist das SOFI ein attraktiver Ort für den wissenschaftlichen Nachwuchs?

HG: Das SOFI zeichnet sich meiner Meinung nach durch flache Hierarchien bei gleichzeitig hoher Professionalität aus, so dass Promotionsprojekte hier kritisch, aber konstruktiv begleitet werden.

TS: Ich promoviere am SOFI, weil es seit gut fünfzig Jahren für kritische arbeitssoziologische Forschung steht. So liegt hier insbesondere im Bereich der qualitativen empirischen Erhebungen und der Betriebsfallstudien ein gewaltiger Erfahrungsschatz vor. Als Promovierender kann ich im Rahmen der Arbeit an meinem Projekt sehr viel von meinen erfahrenen Kolleg*innen lernen.

LU: Das SOFI vereint intensive theoretische Debatten und akribische empirische Forschung. Gleichzeitig behandelt das Institut eine enorme Breite an Themen und forscht auf qualitativ höchstem Niveau, so dass junge Wissenschaftler*innen vom Input aus ver-

schiedenen qualifizierten Quellen profitieren können. Die kritische Debattenkultur bietet eine fruchtbare Quelle für neue Impulse für die eigenen Themen.

ADS: Das SOFI adressiert mit seinen unterschiedlichen Forschungsperspektiven dringende gesellschaftliche Fragen und beteiligt sich zudem an einer Vielzahl wissenschaftlicher Diskurse. Sowohl in der Wissenschaft als auch mit der Praxis ist das Institut bestens vernetzt. Bereits durch die Mitarbeit als studentische Hilfskraft hatte ich nach kurzer Zeit den Eindruck, enorm viel gelernt zu haben. Neben dem Einbezug in den regen Austausch und der intensiven Forschungspraxis, die am Institut – anders als an Universitäten – im Vordergrund steht, ist mein Eindruck vor allem auch auf das kollegiale und besonders wertschätzende Miteinander am SOFI zurückzuführen, das ich stets erlebe. Für den Einstieg in die Wissenschaft, aber auch für die Zukunft sind all das sehr wertvolle Voraussetzungen.

MS: Von mehrtägigen Exkursionen in die Forschungsregion über die Mitwirkung an Datenerhebung und -auswertung bis zur Teilnahme an bundesweiten wissenschaftlichen Tagungen sowie institutsinternen Austauschs- und Diskussionsrunden habe ich bereits als studentische Hilfskraft einen umfassenden Einblick in den Forschungsalltag des SOFI erhalten. Die Integration des wissenschaftlichen Nachwuchses in alle Bereiche der Forschungsarbeit von Beginn an sowie die Aussicht auf eine anschließende Qualifizierungsstelle machen das Institut zu einem attraktiven Ort für angehende Sozialforscher*innen.

LS: Dass das SOFI sehr darum bemüht ist, den wissenschaftlichen Nachwuchs in das wissenschaftliche Alltagsgeschehen einzubinden, erlebe ich ebenso. Es wird viel Wert darauf gelegt, sich untereinander fachlich auszutauschen und Ideen zu diskutieren. Wenn man Fragen hat oder mit einem Problem nicht weiterkommt, findet man immer jemanden, der einem weiterhelfen kann und das auch gerne tut.

IK: Innovative Methoden qualitativer Sozialforschung und Themen am Puls der Zeit prägen die Forschung am SOFI. Auch eröffnen standortübergreifende und interdisziplinäre Forschungszusammenhänge wie aktuell im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) neue Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten sowie Perspektiven. Insbesondere sehe ich den engen Austausch und die projektübergreifende Zusammenarbeit am SOFI als wertvolle Grundlagen für Inspirationen, Lernprozesse und Spaß an der Forschung.

SH: Aus meiner Sicht ist es wichtig, Forschungsgegenstände durchaus einmal anders anzugehen und Ergebnisse und Erkenntnisse innovativ zu vermitteln. Das SOFI bietet hier die Möglichkeit, sich in unterschiedlichen Formaten und Formen auszuprobieren. Im Gleichwertigkeitsprojekt entstanden z. B. ein Blog, ein Film und eine mobile Gesprächsreihe, was Sozialforschung für die interessierte Öffentlichkeit leichter zugänglich macht. Im SOK-Projekt führten wir Haustürgespräche, künstlerische Interventionen und Gruppendiskussionen in Schulklassen durch. Das Institut ist ein attraktiver Ort für mich, weil es offen dafür ist, neue Herangehensweisen im wissenschaftlichen Arbeiten zu erproben.

Und last but not least: In welchen Projekten oder Kontexten entstehen Eure Dissertationen?

LS: Meine Dissertation „Berufliches Selbstverständnis und Handlungsorientierungen im Prozess der Softwareentwicklung“ wird von Berthold Vogel betreut und entsteht im Kontext des Projekts „Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern“.

LT: Ich habe im Projekt „Arbeitswelt 4.0 – Problemlagen digitalisierter Arbeit und Herausforderungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement“, das von Martin Kuhlmann geleitet wird, eine Promotionsstelle angetreten. In meiner Dissertation beschäftige ich mich mit den Wirkungen ökonomischer und technischer Veränderungsprozesse auf die Belastungssituation von Krankenhausbeschäftigten.

TS: Meine Dissertation mit dem vorläufigen Titel „Migrantische Arbeit und betriebliche Vergesellschaftung“ entsteht im Kontext des Projekts „Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen“. Betreut wird sie von Nicole Mayer-Ahuja.

MS: Seit 2021 bin ich Teil der FGZ-Nachwuchsgruppe „Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter?“. Gemeinsam möchten wir in diesem Projekt einen Beitrag zu einer empirisch orientierten Soziologie öffentlicher Güter leisten und das Thema theoretisch systematisieren. Im Rahmen meines Promotionsvorhabens, das von Berthold Vogel betreut wird, setze ich den Schwerpunkt auf öffentliche Güter und Infrastrukturen im Kontext von lokalem Zusammenhalt und Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen.

ADS: Auch meine von Berthold Vogel betreute Dissertation entsteht im Rahmen der FGZ-Nachwuchsgruppe am SOFI. Im Fokus stehen Beschäftigte in der Pflege und der öffentlichen Verwaltung als Akteur*innen öffentlicher Güter. Aus einer qualitativen Forschungsperspektive nähere ich mich der Frage, ob und wenn ja, welche Mentalitäten die Arbeit am Gemeinwohl prägen.

IK: Ich verfasse meine Dissertation im Rahmen des FGZ-Projekts „Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts“. Das praktizierte Zusammenwirken von Arbeits- und Lebenswelten sowie die teils konflikthafte sozialstrukturelle Positionierung verschiedener beruflich-sozialer Statusgruppen stehen im Fokus dieser qualitativen Untersuchung. Schwerpunkt meines Dissertationsvorhabens ist in diesem Forschungskontext die Lebensform der Familie als kleine Einheit von Gesellschaft, als Kern menschlichen Zusammenlebens und damit als Ort und Praxisform sozialer Kohäsion. Betreuer meiner Promotion ist Berthold Vogel.

HG: Ich wiederum promoviere in einem eigenständig geplanten und durchgeführten Projekt, welches ab 2015 durch die Hans-Böckler-Stiftung (HBS) gefördert wurde. Der Titel meiner Dissertation lautet „Qualität und Wandel von Industriearbeit – organisationale Bedingtheit und Ambivalenz von Digitalisierungswirkungen aus der Sicht von Beschäftigten“. Materialgrundlage sind Fallstudien, die ich in den Bereichen Produktion und Logistik durchgeführt habe. Die Arbeit wird von Nicole Mayer-Ahuja und Jürgen Kädtler betreut. Das Projekt „Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0“, in dem ich beschäftigt bin, liegt thematisch aber sehr nah an meinem eigenen Projekt. Daher kann ich in hohem Maße von inhaltlichen Synergien und der Expertise meiner Kolleg*innen profitieren.

LU: Auch meine Dissertation, welche sich mit dem Verhältnis von Standardisierung und Kreativität für die Arbeit von solo-selbstständigen YouTuber*innen sowie Grafik- und Webdesigner*innen beschäftigt, entsteht außerhalb eines Projektzusammenhangs. Am SOFI arbeite ich als wissenschaftlicher Mitarbeiter im FDZ labour. ■

Jennifer Villarama

Promotion

Das SOFI gratuliert! Erfolgreich abgeschlossene Promotion über Migration und Bildungsverläufe

Milena Prekodravac hat an der Universität Kassel bei Berthold Vogel promoviert. Ihre Dissertation „Grenzjustierungen – Zwischen Qualifikation und Re-Qualifizierung: Biografische und institutionelle Rekonstruktionen von Bildungsverläufen erwachsener Zugewanderter in Deutschland“ hat sie im Februar 2021 erfolgreich abgeschlossen. Zweitgutachter der Arbeit war Jürgen Kädtler.

Weiterbildungen von Zugewanderten werden meist mit Integrationskursen in Verbindung gebracht. Dabei spielt die vorausgehende Qualifikation in der Regel keine Rolle. Im Fokus des Dissertationsprojektes stehen demgegenüber Besuche formaler Bildungsangebote vor dem Hintergrund des gesamten Bildungswegs von zugewanderten Menschen in Deutschland. Die Studie ist Teil des DFG-geförderten Projekts „Grenzüberschreitende Bildungsverläufe: Selbst- und Fremdelektion beim Zugang Zugewanderter zu Bildung im Erwachsenenalter“.

Das Phänomen der „erneuten Bildungsteilnahme“ lässt sich biografisch wie institutionell als Re-Qualifizierung bezeichnen, da der im Ausland erworbene Abschluss nicht genutzt werden möchte oder nicht genutzt werden kann. Der Schwerpunkt der Untersuchung lag zum einen auf der biografischen Rekonstruktion entlang vergangener sowie aktueller Bildungs- und Berufsstationen von Zugewanderten. Zum anderen fragt die Dissertation danach, welche Handlungsmöglichkeiten erwachsene Zugewanderte in Deutschland haben und welche institutionellen Grenzen bei einer erneuten Bildungsteilnahme zur Geltung kommen.

Die Grundlage bildeten narrative Interviews mit im Ausland qualifizierten und in Deutschland bildungsaktiven Zugewanderten; in den Blick genommen wurden acht Bildungswege von Menschen, die an unterschiedlichen nachschulischen Bildungsan-

geboten teilnehmen – Studium, Ausbildung und nicht-betriebliche Weiterbildungen. Im Rahmen eines biografischen Forschungszugangs wurden der Bedeutung der bereits erlangten Bildungsabschlüsse nachgegangen, arbeitsmarktbezogene Praktiken über die gesamte Bildungs- und Berufsbiografie rekonstruiert und die Bedingungen der Bildungsteilnahme unter den Voraussetzungen verschiedener Hürden – z. B. berufliche Vorgaben, Staatsbürgerschaft, Geschlecht oder Alter – erörtert. Dabei zeigten sich verschiedene Strategien im Umgang mit der vorhandenen Qualifikation, die nicht alleine im Zeichen einer ökonomischen Verbesserung stehen. Justierungen zwischen dem bereits erzielten Abschluss und der erneuten Bildungsteilnahme können als Prozesse gesehen werden, bei denen sowohl die Institutionen stark auf die Biografien wirken als auch die Migrierten sich aktiv einbringen. ■

Über die Autorin

Milena Prekodravac forscht seit 2015 am SOFI. Ihr Schwerpunkt liegt auf Methoden der qualitativen Sozialforschung. Seit 2020 arbeitet sie im Projekt „Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall“.

Forschungsprojekte

Überblick

Forschungsprojekte am SOFI

Auf den vorangegangenen Seiten haben wir das SOFI entlang der Forschungslinien und -thematiken sowie der Methodenentwicklung mit einigen Projekten vorgestellt. Für einen Überblick über unsere Forschungsprojekte in den Jahren 2020 und 2021 folgt eine Auflistung mit kompakten Informationen.

Weitere Informationen über die gesamten SOFI Projekte finden Sie auf unserer Webseite unter <http://www.sofi.uni-goettingen.de/projekte/>.

Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe

Projektteam: Dr. Natalie Grimm; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Grenzüberschreitende Bildungsverläufe: Selbst- und Fremdelektion beim Zugang Zugewanderter zu Bildung im Erwachsenenalter

Projektteam: Dr. René Lehweiß-Litzmann; Dr. Janina Söhn
 Projektverantwortlich: Dr. Janina Söhn
 Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Statuserhalt in der sozialen Mitte. Intergenerationale Stabilisierung in Berufsfeldern der Mittelschicht

Projektteam: Dr. Andrea Hense; Prof. Dr. Berthold Vogel
 In Kooperation mit Prof. Dr. Nicole Burzan (Technische Universität Dortmund)
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Steuergestaltung als Profession

Projektteam: PD Dr. Silke Ötsch
 Projektverantwortlich: PD Dr. Silke Ötsch
 Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern

Projektteam: Dr. Birgit Apitzsch; M. A. Lena Schulz
 In Kooperation mit Prof. Dr. Caroline Ruiner (Universität Hohenheim); Prof. Dr. Maximiliane Wilkesmann (Technische Universität Dortmund)
 Projektverantwortlich: Dr. Birgit Apitzsch
 Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?

Projektteam: Dr. Birgit Apitzsch; Prof. Dr. Berthold Vogel
 In Kooperation mit Prof. Dr. Britta Rehder (Ruhr-Universität Bochum)
 Projektverantwortlich: Dr. Birgit Apitzsch; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (FIS) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)

Verbundprojekt: Das Soziale-Orte-Konzept. Teilprojekt: Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt am Beispiel des Landkreises Saalfeld-Rudolstadt

Projektteam: Dr. Rüdiger Mautz; M. A. Helena Reingen-Eifler; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Verbundprojekt: eLabour II – Neue Konturen von Produktion und Arbeit. Verstärkung des interdisziplinären Zentrums für IT-basierte qualitative arbeitssoziologische Forschung. Teilprojekt: Aufbau der Zentrumsstruktur mit Geschäftsstelle und deren Koordination sowie Durchführung einer Sekundäranalyse

Projektteam: Dipl.-Sozw. Heidemarie Hanekop; M. A. Lisa Hilbig; Jan Mielenhausen; M. A. Lukas Underwood; PD Dr. Harald Wolf
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja
 Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Verbundprojekt: GenDis – Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv?

Projektteam: Dr. René Lehweß-Litzmann; Prof. Dr. Berthold Vogel
In Kooperation mit Dr. Tobias Maier (Bundesinstitut für Berufsbildung [BIBB]); Dr. Ingo Wolter (Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturfor-
schung [GWS])

Projektverantwortlich: Dr. René Lehweß-Litzmann; Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts

Projektteam: Dr. Natalie Grimm; Dr. Andrea Hense; M. A. Ina Kaufhold;
M. A. Andreas David Schmidt; Prof. Dr. Berthold Vogel
In Kooperation mit Prof. Dr. Uwe Schimank (Universität Bremen)

Projektverantwortlich: Dr. Natalie Grimm; Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des
Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Verbundprojekt: Vorphase zum Aufbau eines Instituts für gesellschaftlichen Zusammenhalt – Göttingen

Projektteam: Dr. Natalie Grimm; M. A. Ina Kaufhold; Prof. Dr. Berthold Vogel

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Wandel der Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Befunde der Arbeitsforschung im Lichte einer Grundkategorie des Sozialen

Projektteam: Prof. Dr. Berthold Vogel; PD Dr. Harald Wolf

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel; PD Dr. Harald Wolf

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des
Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts

Projektteam: M. A. Sarah Herbst; M. A. Andreas David Schmidt; M. A. Maike
Simmank; Prof. Dr. Berthold Vogel; Dr. René Lehweß-Litzmann (assozi-
ierter Wissenschaftler)

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des
Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Bildungsberichterstattung Deutschland 2018 bis 2024

Projektteam: Dr. Volker Baethge-Kinsky; Dr. Maria Richter
In Kooperation mit Prof. Dr. Susan Seeber (Universität Göttingen)

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Susan Seeber

Finanziert von: Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesministerium für Bildung und
Forschung (BMBF)

DiHa 4.0 – Digitalisierung im Handel

Projektteam: Dr. Klaus-Peter Buss; Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Europäischer
Sozialfonds (ESF)

Verbundprojekt: Kollaborative Team- und Projektarbeit (CollaboTeam). Teilprojekt: Entwicklung von Leitlinien humaner Nutzung kollaborativer Software in der Team- und Projektarbeit und Bestandsaufnahme der Gestaltungsanforderungen von Kollaboration in KMU

Projektteam: Dr. Marliese Weißmann

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel; Dr. Marliese Weißmann

Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF); Europäischer
Sozialfonds (ESF)

Expertenschulungen/-dialoge: Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrum Hannover

Projektteam: Dr. Martin Kuhlmann

Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann

Finanziert von: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)

Modellvorhaben Dorf ist nicht gleich Dorf

Projektteam: Dr. Rüdiger Mautz; Prof. Dr. Berthold Vogel
In Kooperation mit Prof. Dr. Ulrich Harteisen (Hochschule für ange-
wandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim / Holzminden / Göttingen
[HAWK], Fakultät Ressourcenmanagement)

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz (ML)

Die Hüter von Recht und Ordnung? Generationenwandel und institutionelle Kultur in der Rechtsprechung

Projektteam: Dr. Birgit Apitzsch; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Gleichwertigkeit – Mehr als eine gute Idee?!

Projektteam: M. A. Maik Simmank; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen

Projektteam: Dr. Peter Birke; Dr. Felix Bluhm; Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja; M. A. Thomas Stieber
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja
 Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Verbundprojekt: Zukunftslabor Gesellschaft & Arbeit. Teilprojekt: Gestaltung digitaler Arbeitswelten: Möglichkeiten, Konzepte, Voraussetzungen

Projektteam: Dr. Martin Kuhlmann
 In Kooperation mit Prof. Dr. Susanne Boll-Westermann (Universität Oldenburg, OFFIS e.V. – Institut für Informatik, Oldenburg); Prof. Dr. Sabine Kirchhoff (Hochschule Osnabrück)
 Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann
 Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Arbeitszeitpolitiken seit 1975

Projektteam: Dr. Peter Birke; Dr. Felix Bluhm; Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja
 In Kooperation mit PD Dr. Knud Andresen (Forschungsstelle für Zeitgeschichte in Hamburg e.V. [FZH])

Projektverantwortlich: Dr. Peter Birke; Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Bildungsverläufe und betriebliche Gatekeepingprozesse

Projektteam: Dr. Janina Söhn
 In Kooperation mit Prof. Dr. Bettina Kohlrausch (Universität Paderborn)
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Die deutsche Hafenwirtschaft – eine Branche im Umbruch

Projektteam: Dr. Klaus-Peter Buss
 Projektverantwortlich: Dr. Klaus-Peter Buss
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Digitalisierungskonflikte

Projektteam: Dr. Martin Kuhlmann; Dr. Stefan Rüb; Prof. Dr. Berthold Vogel
 In Kooperation mit Prof. Dr. Rüdiger Krause (Universität Göttingen)
 Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Mausklick statt Mitbestimmung

Projektteam: Dr. Birgit Apitzsch; Prof. Dr. Berthold Vogel
 In Kooperation mit Prof. Dr. Britta Rehder (Ruhr-Universität Bochum)
 Projektverantwortlich: Dr. Birgit Apitzsch; Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Mentalitäten des Umbruchs

Projektteam: Dr. Knut Tullius; Prof. Dr. Berthold Vogel; PD Dr. Harald Wolf
 Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel
 Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Neue Digitalisierung im Finanzdienstleistungssektor

Projektteam: Dr. Knut Tullius
 In Kooperation mit Prof. Dr. Michael H. Breitner (Universität Hanno-

ver); Prof. Dr. Johann-Matthias Graf von der Schulenburg (Universität Hannover)

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Späte Karrieren? Berufswechsel in der zweiten Lebenshälfte

Projektteam: Dr. Janina Söhn

Projektverantwortlich: Dr. Janina Söhn

Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

„Weg der alte, her der neue Staat?“ Potenziale der Mobilisierung für eine demokratische Sozialstaatlichkeit im Zeichen der Prekarisierung von Arbeit

Projektteam: Dr. Thomas E. Goes

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

Finanziert von: Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)

Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0

Projektteam: Dr. Volker Baethge-Kinsky; Dr. Kristin Carls; M. A. Hinrich Gehrken; Dr. Martin Kuhlmann; Dipl.-Sozw. Barbara Splett; Dipl.-Sozw. Lukas Thamm

Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann

Finanziert von: AOK Niedersachsen

Sozialpartnerschaft in der Transformation

Projektteam: Dr. Martin Kuhlmann

Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann

Finanziert von: Continental AG

Worauf sind die unterdurchschnittlichen gesetzlichen Altersrenten von Zugewanderten in Deutschland zurückzuführen? Längsschnittdaten der „Vollendeten Versichertenleben 2017“

Projektteam: Dr. Janina Söhn

Projektverantwortlich: Dr. Janina Söhn

Finanziert von: Deutsche Rentenversicherung Bund (DRV Bund), Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA)

Frühzeitige Bedarfserkennung und Einleitung von Teilhabeleistungen durch aufsuchendes BEM-Management im Betrieb im Rahmen des Firmenservice der DRV (BEM-intensiv)

Projektteam: Dr. Kristin Carls; Dipl.-Sozw. Barbara Splett; Dr. Knut Tullius

Projektverantwortlich: Dr. Martin Kuhlmann

Finanziert von: Deutsche Rentenversicherung (DRV) Braunschweig-Hannover

HEDI II + III – Schwangerenversorgung digital koordiniert

Projektteam: M. A. Maike Simmank; Prof. Dr. Berthold Vogel
In Kooperation mit Dr. René Lehweß-Litzmann (Projekt GenDis);
Dr. Corinna Morys-Wortmann (Gesellschaft für Wirtschaftsförderung und Stadtentwicklung mbH [GWG]); Boran Burchhardt (aidminutes GmbH)

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel

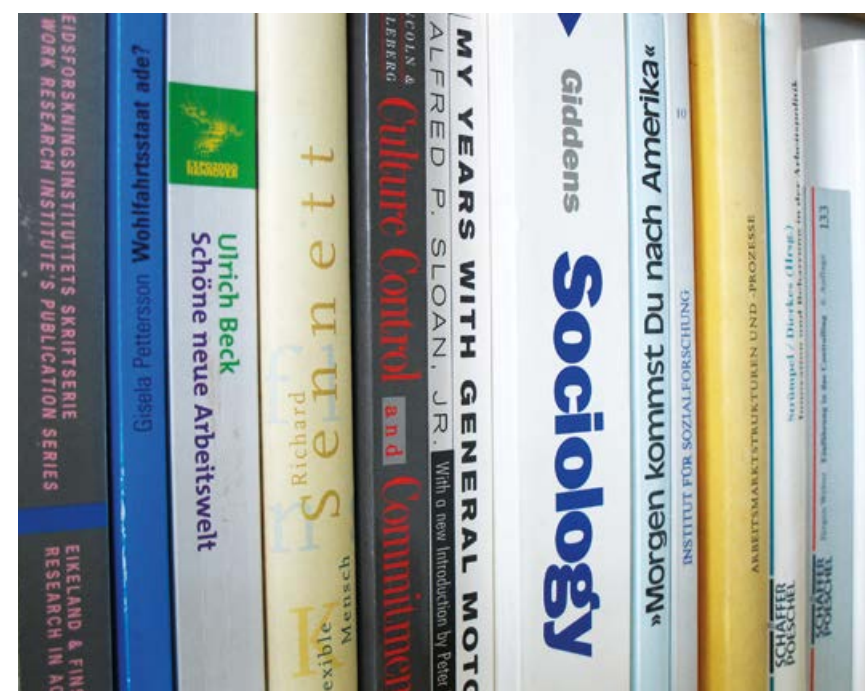
Finanziert von: Europäischer Sozialfonds (EFS)

Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall

Projektteam: Dr. Martin Kuhlmann; M. A. Milena Prekodravac; Dr. Stefan Rüb; Prof. Dr. Berthold Vogel; Dr. Marliese Weißmann

Projektverantwortlich: Prof. Dr. Berthold Vogel

Finanziert von: IG Metall (IGM)



Sichtbarkeit in Wissenschaft und Praxis

Einleitung

Das SOFI in Wissenschaft und Praxis

In allen Bereichen prägt die Coronapandemie seit Anfang 2020 unser Leben. Der Familien- und Arbeitsalltag hat sich für viele verändert, und auch am SOFI ist das derzeitige Arbeiten ein anderes: Statt gewohnter Präsenztermine und Besprechungen im Haus finden fast ausschließlich Videokonferenzen mit Kolleg*innen oder Projektpartner*innen statt. Virtuelle Veranstaltungen sind ‚normal‘ geworden, selbst Interviews werden überwiegend online oder telefonisch durchgeführt.

Dass das Arbeiten am SOFI seit dem Frühjahr letzten Jahres zwar anders, aber nicht weniger produktiv ist, zeigen die folgenden Übersichten. Sie sollen auf einen Blick die Breite und Aktualität unserer Forschungsaktivitäten verdeutlichen.

Denn an wissenschaftlichen und praxisbezogenen Veranstaltungen hat sich das Institut allen Widrigkeiten zum Trotz rege beteiligt. Auch Publikationen sind entstanden oder werden demnächst erhältlich sein. SOFI-Forscher*innen lehren an Universitäten, sind als berufene Mitglieder und Berater*innen in zahlreichen Gremien aktiv sowie als Gutachter*innen bei Stiftungen, Journals oder Promotions- und Habilitationsverfahren tätig. ■



Überblick

Lehrveranstaltungen der Forscher*innen

Wintersemester 2019/2020

Dr. Thomas E. Goes

- *Herrschaft, Macht und Ausbeutung. Klassentheorien und -analysen im Vergleich: Von Marx bis Bourdieu*, Seminar im Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Dr. Natalie Grimm

- *Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext, Lehrforschung II*, Seminar im Master „Soziologie“ und Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- *Die Arbeit von Betriebsräten – Arbeitnehmervertrag zwischen Konflikt und Kooperation*, Seminar im Master „Arbeitssoziologie II“
Universität Göttingen

Prof. Dr. Jürgen Kädtler / Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja

- *Arbeit, Unternehmen, Wirtschaft*, Doktorandenkolloquium
Universität Göttingen

Prof. Dr. Herbert Oberbeck

- *Arbeitsprozesse und Interessen von (hoch-)qualifizierten Angestellten*, Seminar im Master „Soziologie“ und Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

PD Dr. Silke Ötsch

- *Kryptowährungen. Neuordnung des Geldsystems?*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Hamburg (Vertretungsprofessur)

Dr. Janina Söhn

- *Dynamische Sozialstrukturanalyse: Lebenslaufsoziologie und soziale Mobilität*, Seminar im Bachelor „Soziologie“
Universität Göttingen

Dr. Peter Birke / M. A. Thomas Stieber

- *Migration@Work. Teilhabe von neuen Migrant*innen an betrieblicher Arbeit am Beispiel der Pflege und der Gebäudereinigung*, Lehrforschung Arbeitssoziologie II
Universität Göttingen

Prof. Dr. Berthold Vogel

- *Die neue lokale Frage*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Kassel
- *Digitalisierungskonflikte*, Seminar im Master im Kontextstudium „Technik / Gesellschaft“
Universität St. Gallen (Gastprofessur)

Sommersemester 2020

Dr. Thomas E. Goes

- *„Ihr da oben, wir hier unten“? Sozialkritik, Gesellschafts- und Staatsbilder in Deutschland. Eine qualitative Untersuchung*, Lehrforschung I, Seminar im Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- *Basisarbeit – Arbeit und Beschäftigung in der Fundamentalökonomie in der Krise*, Lehrforschung Arbeitssoziologie I, Seminar im Master mit Übung
Universität Göttingen

PD Dr. Silke Ötsch

- *Solidarität in der Coronagesellschaft*, Projektseminar im Master „Soziologie“
Universität Hamburg (Vertretungsprofessur)

Wintersemester 2020/2021

Dr. Klaus-Peter Buss

- *Lieferketten, Container, Infrastruktur. Einblicke in die unsichtbare Branche Logistik*, Seminar im Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Dr. Thomas E. Goes

- *„Ihr da oben, wir hier unten“? Sozialkritik, Gesellschafts- und Staatsbilder in Deutschland. Eine qualitative Untersuchung*, Lehrforschung II im Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- *Basisarbeit – Arbeit und Beschäftigung in der Fundamentalökonomie in der Krise*, Lehrforschung Arbeitssoziologie II, Seminar im Master mit Übung
Universität Göttingen

PD Dr. Silke Ötsch

- *Solidarität in der Coronagesellschaft*, Projektseminar im Master „Soziologie“
- *Verschörungstheorien soziologisch betrachtet*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Hamburg (Vertretungsprofessur)

Prof. Dr. Berthold Vogel

- *Politik und Ökonomie des Zusammenhalts*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Kassel

Sommersemester 2021

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- *(Nicht)Arbeit in der Pandemie*, Lehrforschung Arbeitssoziologie I, Seminar im Master mit Übung
Universität Göttingen

PD Dr. Silke Ötsch

- *Verteilungsfragen und Gerechtigkeit*, Seminar im Master „Soziologie“
- *Kritische Theorie*, Seminar im Bachelor „Soziologie“
Universität Hamburg (Vertretungsprofessur)

Prof. Dr. Berthold Vogel

- *Resilienz, Verwundbarkeit und öffentliche Güter. Zur Soziologie der Pandemie*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Kassel

Wintersemester 2021/2022

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- *(Nicht)Arbeit in der Pandemie*, Lehrforschung Arbeitssoziologie II, Seminar im Master mit Übung
Universität Göttingen

Dr. René Lehweß-Litzmann

- *„Von wem und unter welchen Bedingungen werden – heute und in Zukunft – gesellschaftlich notwendige, personenbezogene Dienstleistungen erbracht?“*, Seminar im Master „Soziologie“
Universität Göttingen

PD Dr. Silke Ötsch

- *Geld, Kryptowährungen und Geldtheorien*, Seminar im Master „Soziologie“
- *Sozial-ökologische Transformation am Beispiel der Automobilindustrie*, Seminar im Bachelor „Soziologie“
Universität Hamburg (Vertretungsprofessur)

Dr. Maria Richter / Dr. Janina Söhn

- *Aus- und Weiterbildung*, Seminar im Master „Arbeit in Betrieb und Gesellschaft“
Universität Göttingen

Prof. Dr. Berthold Vogel

- *Die Coronakrise als Türöffner für die digitale Gesellschaft?*, Seminar im Master im Kontextstudium „Soziologie“
Universität St. Gallen (Gastprofessur)



Überblick

Veröffentlichungen 2020

Monografien

Bartelheimer, Peter; Behrisch, Birgit; Daßler, Henning; Dobsław, Gudrun; Henke, Jutta; Schäfers, Markus (2020): Teilhabe – Eine Begriffsbestimmung. Beiträge zur Teilhabeforschung. Wiesbaden: Springer VS.

Kersten, Jens; Neu, Claudia; Vogel, Berthold (2020): Politik des Zusammenhalts. Über Demokratie und Bürokratie. Schriftenreihe, Bd. 10493. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung.

Herausgeber*innenschaften

Artus, Ingrid; Birke, Peter; Kerber-Clasen, Stefan; Menz, Wolfgang (Hrsg.) (2020): Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management, H. 4/2019: Industrielle Beziehungen und Sorgearbeit. Stuttgart: Barbara Budrich.

Autorengruppe Bildungsberichterstattung; Seeber, Susan (Hrsg.) unter Mitarbeit von Baethge-Kinsky, Volker; Richter, Maria u. a. (2020): Bildung in Deutschland 2020. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt (gefördert mit Mitteln der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland und des Bundesministeriums für Bildung und Forschung). Bielefeld: wbv, online unter https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf.

Halfbrodt, Michael; Wolf, Harald (Hrsg.) (2020): Cornelius Castoriadis: Durchs Labyrinth. Ausgewählte Schriften, Bd. 8. Lich: Edition AV.

Buchbeiträge

Bartelheimer, Peter (2020): Transformation als moralisches Minimum – Die Erzählung weiter denken. In: Freyberg, Thomas: Dein Reich komme! Doch was bleibt, nachdem es ausblieb? Frankfurt a. M.: Brandes & Apsel, S. 542–549.

Birke, Peter (2020): Coesfeld und die Folgen – Arbeit und Migration in der Pandemie. In: Jourfixe Gewerkschaftslinken Hamburg (Hrsg.): Das „System Tönnies“ – organisierte Kriminalität und moderne Sklaverei. 2. Aufl., Berlin: Die Buchmacherei, S. 98–111.

Buss, Klaus-Peter (2020): Zur Komplementarität von Warenkette und Lieferkette oder: wie die Banane in den Container kommt. In: Baur, Nina; Filling, Julia; Hering, Linda; Kulke, Elmar (Hrsg.): Waren – Wissen – Raum. Interdependenz von Produktion, Markt und Konsum in Lebensmittelwarenketten. Wiesbaden: Springer VS, S. 259–287.

Grimm, Natalie; Kaufhold, Ina; Rüb, Stefan; Vogel, Berthold (2020): Die Praxis des Zusammenhalts in Zeiten gesellschaftlicher Verwundbarkeit. Soziologische Perspektiven auf Arbeit, Haushalt und öffentliche Güter. In: Deitelhoff, Nicole; Groh-Samberg, Olaf; Middell, Matthias (Hrsg.): Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Ein interdisziplinärer Dialog. Frankfurt a. M. und New York: Campus Verlag, S. 316–332.

Grimm, Natalie; Schütt, Petra (2020): Forschungsethische und -praktische Fragen qualitativer Längsschnittforschung – Perspektiven und Herausforderungen. In: Thiersch, Sven (Hrsg.): Qualitative Längsschnittforschung. Bestimmungen, Forschungspraxis und Reflexionen. Leverkusen-Opladen: Verlag Barbara Budrich, S. 407–426.

Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (2020): „New Work“ dank kollaborativer Anwendungen? Arbeitsgestaltung als Treiber oder Hemmnis für neue Arbeitsformen. In: GfA Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e. V. (Hrsg.): Frühjahrskongress 2020. Digitaler Wandel, digitale Arbeit, digitaler Mensch? Berlin: GfA Gesellschaft für Arbeitswissenschaft e. V., Beitrag A 9.3.

Hule, Richard; Ötsch, Silke (2020): Verschwörungstheorien im Neoliberalismus. Von einer soziologisch-interdisziplinären Theorie zum Modell? In: Pühringer, Stephan; Graupe, Silja; Hirte, Katrin; Kapeller, Jakob; Panther, Stephan (Hrsg.): Jenseits der Konventionen: Alternatives Denken zu Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Marburg: Metropolis-Verlag, S. 419–443.

Mayer-Ahuja, Nicole (2020): „Solidarity“ in Times of Corona? Of Migrant Ghettos, Low-Wage Heroines, and Empty Public Coffers. In: Eckert, Andreas; Hentschke, Felicitas (Hrsg.): Corona and Work around the World. Berlin und Boston: De Gruyter, S. 19–27.

Mayer-Ahuja, Nicole (2020): Wandel von Arbeit nach dem Fordismus – arbeitssoziologische Perspektiven. In: Marx, Christian; Reitmayer, Morten (Hrsg.): Die offene Moderne. Gesellschaften im 20. Jahrhundert. Festschrift für Lutz Raphael zum 65. Geburtstag. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht, S. 295–317.

Mayer-Ahuja, Nicole (2020): Stellungnahme zur schriftlichen Anhörung der Mindestlohn-Kommission. In: Mindestlohnkommission (Hrsg.): Stellungnahmen aus der schriftlichen Anhörung. Ergänzungsband zum Dritten Bericht der Mindestlohnkommission an die Bundesregierung nach § 9 Abs. 4 Mindestlohngesetz. Berlin: Mindestlohnkommission, S. 267–297, online unter: https://www.mindestlohn-kommission.de/DE/Bericht/pdf/Ergaenzungsband-Stellungnahmen2020.pdf?__blob=publicationFile&v=3.

Neu, Claudia; Vogel, Berthold (2020): Angleichungserwartung und Differenzenerfahrung – die Herausforderung des gesellschaftlichen Umbruchs in Ostdeutschland. In: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, Abteilung Europäische und Internationale Beschäftigungs- und Sozialpolitik, ESF (Hrsg.): Begleitband des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales. Soziales Europa – Starker Zusammenhalt. Globale Lieferketten – Globale Verantwortung. Neue Arbeitswelt – Menschliche Arbeitswelt. Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales, S. 129–133, online unter: [https://eu2020-reader.bmas.de/downloads/BMAS_EU2020_Begleitband_\(27-6_web\)_DE.pdf](https://eu2020-reader.bmas.de/downloads/BMAS_EU2020_Begleitband_(27-6_web)_DE.pdf).

Platzer, Hans-Wolfgang; Rüb, Stefan (2020): Arbeitgeber und transnationale Arbeitsbeziehungen. Triebkräfte der Transnationalisierung und Praktiken des Konzernmanagements. In: Platzer, Hans-Wolfgang; Klemm, Matthias; Dengel, Udo (Hrsg.): Transnationalisierung der Arbeit und der Arbeitsbeziehungen. Interdisziplinäre Perspektiven. Baden-Baden: Nomos, S. 139–156.

Simmann, Maike (2020): Wohnen auf dem Land: Infrastrukturen für „gleichwertige Lebensverhältnisse“. In: Schönig, Barbara; Vollmer, Lisa (Hrsg.): Wohnungsfragen ohne Ende?! Ressourcen für eine soziale Wohnraumversorgung. Bielefeld: transcript, S. 193–205.

Söhn, Janina (2020): Migration und ihre Folgen für die Altersrente: ein differenzierender Blick auf Zugewanderte in Deutschland. In: Deutsche Rentenversicherung H. 3 / 2020. Berlin, S. 400–424.

Vogel, Berthold (2020): Gemeinwohl und öffentliche Güter. Eine Skizze in soziologischer Hinsicht. In: Heimbach-Steins, Marianne; Möhring-Hesse, Matthias; Kistler, Sebastian; Lesch, Walter (Hrsg.): Globa-

les Gemeinwohl. Sozialwissenschaftliche und sozialetische Analysen. Paderborn: Ferdinand Schöningh, S. 177–83.

Wolf, Harald (2020): Vorbemerkung. In: Halfbrodt, Michael; Wolf, Harald (Hrsg.): Cornelius Castoriadis: Durchs Labyrinth. Ausgewählte Schriften, Bd. 8. Lich: Edition AV, S. 7–12.

Reviewed Journals

Baethge-Kinsky, Volker (2020): Digitized Industrial Work: Requirements, Opportunities, and Problems of Competence Development. In: *Frontiers in Sociology*, 09.06.2020 (Open Access), online unter: https://www.frontiersin.org/articles/10.3389/fsoc.2020.00033/full?utm_source=Email_to_authors_&utm_medium=Email&utm_content=T1_11.5e1_author&utm_campaign=Email_publication&field=&journalName=Frontiers_in_Sociology&id=508518.

Birke, Peter; Bluhm, Felix (2020): Migrant Labour and Workers' Struggles: The German Meatpacking Industry as Contested Terrain. In: *Global Labour Journal* 11, H. 1, S. 34–51, online unter DOI: <https://doi.org/10.15173/glj.v11i1.3875>.

Lehweß-Litzmann, René; Nicaise, Ides (2020): Surprisingly small: effects of „generous“ social benefits on re-employment of (quasi-) jobless households. In: *Journal of International and Comparative Social Policy* 36, H. 1, S. 76–91, online unter DOI: <https://doi.org/10.1017/ics.2020.1>.

Ruiner, Caroline; Wilkesmann, Maximiliane; Apitzsch, Birgit (2020): Staffing agencies in work relationships with independent contractors. In: *Employee Relations* 42, H. 2, S. 525–541, online unter DOI: <https://doi.org/10.1108/ER-03-2019-0159>.

Söhn, Janina (2020): Why companies prefer applicants from non immigrant families: investigating access to vocational training among low qualified adolescents with an interlinked firm applicant survey. In: *Empirical Research of Vocational Education and Training* 12, H. 4, S. 1–22 (Open Access), online unter DOI: <https://doi.org/10.1186/s40461-020-00090-z>.

Wilkesmann, Maximiliane; Ruiner, Caroline; Apitzsch, Birgit; Salloch, Sabine (2020 [2019 online-first]): „I Want to Break Free“ – German Locum Physicians Between Managerialism and Professionalism. In: *Professions & Professionalism* 10, H. 1, S. 1–17.

Non-reviewed Journals

Artus, Ingrid; Birke, Peter; Kerber-Clasen, Stefan; Menz, Wolfgang (2020): Industrielle Beziehungen und Sorgearbeit. Einleitung zum Schwerpunktheft. In: *Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management* H. 4 / 2019, S. 36–365.

Birke, Peter (2020): Coesfeld und die Folgen: Arbeit und Migration in der Pandemie. In: *Sozial. Geschichte Online* 27, S. 137–154, online unter: https://duepublico2.uni-due.de/receive/duepublico_mods_00072003.

Birke, Peter (2020): Ein Jahr Gelbwesten: Anmerkungen zu Samuel Hayats „Die moralische Ökonomie und die Macht“. In: *Sozial. Geschichte Online* 26, S. 91–100, online unter: https://sozialgeschichteonline.files.wordpress.com/2020/03/06_birke_anmerkungen_zu_hayat-1.pdf.

Birke, Peter; Bluhm, Felix (2020): Der Skandal und die Folgen. Perspektiven der Abschaffung von Werkverträgen und Leiharbeit in der Fleischindustrie. In: *WSI-Mitteilungen* 73, H. 6, S. 501–507.

Kuhlmann, Martin; Rüb, Stefan (2020): Wirkmächtige Diskurse – betriebliche Auseinandersetzungen um Digitalisierung. In: *Arbeits- und Industriesoziologische Studien* 13, H. 1, S. 22–39, online unter: <https://www.arbsoz.de/ais-studien-leser/321-wirkmaechtige-diskurse-betriebliche-auseinandersetzungen-um>.

Lehweß-Litzmann, René (2020): Problems of the Welfare State as an Employer: Assuring the Availability and Commitment of Street-Level Bureaucrats. A Literature Review. In: *Social Work & Society* 18, H. 1, S. 1–21, online unter: <https://ejournals.bib.uni-wuppertal.de/index.php/sws/article/view/645>.

Mayer-Ahuja, Nicole (2020): Arbeit und Staat im Zeichen der Pandemie: Denkverbote fallen, Konfliktlinien vertiefen sich. In: *Luxemburg Online*, Juli 2020, online unter: <https://www.zeitschrift-luxemburg.de/arbeit-und-staat-in-der-pandemie/>.

Mayer-Ahuja, Nicole; Detje, Richard (2020): „Solidarität“ in Zeiten der Pandemie: Potenziale für eine neue Politik der Arbeit? In: *WSI-Mitteilungen* 73, H. 6, S. 493–500.

Ötsch, Silke; Lehweß-Litzmann, René (2020): Ansätze und Aussichten einer sozial-ökologischen Transformation: Was verändert die Corona-Krise? In: *WSI-Mitteilungen* 73, H. 6, S. 418–426.

Richter, Maria (2020): Berufliche Bildung in Zeiten zunehmender Digitalisierung. Herausforderungen des Lernens an und mit der Digitalisierung. In: *Berufsbildung* 74, H. 186, S. 7–10.

Vogel, Berthold (2020): Auf konzeptionelles Wissen vertrauen! Perspektiven einer pandemiesensiblen Sozialpolitik – Kommentar zu Frank Nullmeiers „Covid-19-Pandemie und soziale Freiheit“. In: *theorieblog.de*, 16.11.2020, online unter: <https://www.theorieblog.de/index.php/2020/11/auf-konzeptionelles-wissen-vertrauen-perspektiven-einer-pandemiesensiblen-sozialpolitik-kommentar-zu-frank-nullmeiers-covid-19-pandemie-und-soziale-freiheit/>.

Vogel, Berthold (2020): Covid-19 als Weckruf? Plädoyer für eine neue Politik öffentlicher Güter. In: *WSI-Mitteilungen* 73, H. 6, S. 468–471.

Vogel, Berthold (2020): Schrumpfende Regionen: ein ostdeutsches Schicksal? In: *Bundeszentrale für politische Bildung*, 15.10.2020, online unter: <https://www.bpb.de/geschichte/deutsche-einheit/lange-wege-der-deutschen-einheit/47550/schrumpfende-regionen>.

Vogel, Berthold (2020): Das Virus attackiert den sozialen Zusammenhalt. In: *Magazin Mitbestimmung* H. 3 / 2020, online unter: <https://www.boeckler.de/de/magazin-mitbestimmung-2744-das-virus-attackiert-den-sozialen-zusammenhalt-24284.htm>.

Forschungsberichte

Apitzsch, Birgit; Vogel, Berthold (2020): Arbeiten am demokratischen Rechtsstaat, nicht am Abgrund. Eine soziologische Bestandsaufnahme von Arbeitssituation, Amtsethos und institutioneller Kultur in der Justiz. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Birgit_Apitzsch/SOFI_Papier__Arbeiten_am_demokratischen_Rechtsstaat.pdf.

Arndt, Moritz; Buschbom, Kai; Neu, Claudia; Nikolic, Ljubica; Reingen, Helena; Simmank, Maiko; Vogel, Berthold; Wicklow, Dagmar (2020): Soziale Orte. Ein Konzept zur Stärkung des lokalen Zusammenhalts. WISO Diskurs 5 / 2020. Friedrich-Ebert-Stiftung, Bonn, online unter: <http://library.fes.de/pdf-files/wiso/16772.pdf>.

Buss, Klaus-Peter (2020): The Journey to the job – Ein Blitzlicht auf die Einzelhandelsausbildung in Südniedersachsen. Präsentation der Ergebnisse der SOFI-Erhebung im Frühjahr 2020 im Rahmen des JOBSTARTER-Projektes „DiHa4.0 – Digitalisierung im Handel“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: <http://www.sofi.uni-goettingen.de/publikationen/publikationen-detailanzeige/pubnr/2509/>.



Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): Curriculum. Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: https://www.dorfmoderation-sn.de/fileadmin/pdfs_and_zips/201002_dingdo_1_curriculum_tabellen_uploadversion.pdf.

Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): Handreichung für Referierende in der Qualifizierung Dorfmoderation. Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: https://www.dorfmoderation-sn.de/fileadmin/pdfs_and_zips/201002_dingdo_2_handreichung.pdf.

Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): Methodenkoffer. Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: https://www.dorfmoderation-sn.de/fileadmin/pdfs_and_zips/201002_dingdo_3_methodenkoffer_uploadversion.pdf.

Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): Dorfanalyse-schema. Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: https://www.dorfmoderation-sn.de/fileadmin/pdfs_and_zips/201002_dingdo_4_dorfanalyse-schema_uploadversion.pdf.

Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): Verstetigungs- und Vernetzungskonzept. Modellprojekt „Dorf ist nicht gleich Dorf – Dorfmoderation Südniedersachsen“. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: https://www.dorfmoderation-sn.de/fileadmin/pdfs_and_zips/201002_dingdo_5_verstetigungskonzept_uploadversion.pdf.

Eigner-Thiel, Swantje; Jennrich, Jascha; Mautz, Rüdiger; Wolter, Hartmut (2020): „Dorf ist nicht gleich Dorf“ – Dorfmoderation Südniedersachsen. Abschlussbericht. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: www.dorfmoderation-sn.de.

Falkenberg, Jonathan; Haipeter, Thomas; Krzywdzinski, Martin; Kuhlmann, Martin; Schietinger, Marc; Virgillito, Alfredo (2020): Digitalisierung in Industriebetrieben. Forschungsförderung Report Nr. 6, Februar 2020. Hans-Böckler-Stiftung, Düsseldorf, online unter: https://www.boeckler.de/de/faust-detail.htm?sync_id=8868.

Herbst, Sarah; Mautz, Rüdiger; Reingen-Eifler, Helena; Simmank, Maïke; Vogel, Berthold (2020): Lernen für die neue „Normalität“? Corona auf dem Land II: Perspektiven aus Saalfeld-Rudolstadt. Diskussionsbeitrag. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Maïke_Simmank/SOFI_Papier_Corona_auf_dem_Land_II.pdf.

Herbst, Sarah; Mautz, Rüdiger; Neu, Claudia; Nicolic, Ljubica; Reingen-Eifler, Helena; Simmank, Maïke; Vogel, Berthold (2020): Das Soziale-Orte-Konzept. Neue Infrastrukturen für gesellschaftlichen Zusammenhalt, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Sarah_Herbst/SOK-Magazin_final.pdf.

Simmank, Maïke; Vogel, Berthold (2020): Städte halten den Atem an, Dörfer atmen tief durch. Corona auf dem Land: Soziologische Momentaufnahmen. Diskussionsbeitrag. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Maïke_Simmank/SOFI_Corona_auf_dem_Land.pdf.

Simmank, Maïke; Vogel, Berthold (2020): Das SOFI geht aufs Land: Impulse zum gleichwertigen Leben in ländlichen Räumen. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/user_upload/SOFI_Impulspapier_Land_M._Simmank_B._Vogel.pdf.

Weißmann, Marliese; Thomas Hardwig (2020): Arbeit mit Kollaborationsplattformen – Gestaltungsempfehlungen. Göttingen: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Marliese_Weissmann/Material/SOFI_Broschuere_Kollaborationsplattformen_screen.pdf.

Weißmann, Marliese; Hardwig, Thomas (2020): Working with collaboration platforms. Work design recommendations. Göttingen: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Marliese_Weissmann/Material/SOFI_Paper_Collaboration_Platforms.pdf.

Working Papers

Carls, Kristin; Gehrken, Hinrich; Kuhlmann, Martin; Thamm, Lukas (2020): Digitalisierung – Arbeit – Gesundheit. Zwischenergebnisse aus dem Projekt Arbeit und Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-19, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Martin_Kuhlmann/Material/Carls_Gehrken_Kuhlmann_Thamm_WP_2020.pdf.

Hule, Richard; Ötsch, Silke (2020): Verschwörungstheorien im Neoliberalismus. Von einer soziologisch-interdisziplinären Theorie zum Modell. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-17, online unter: http://sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Silke_Oetsch/Hule_Oetsch_SOFI_WP_2020.pdf.

Lehweß-Litzmann, René; Krebs, Bennet; Maier, Tobias; Sonnenburg, Anja; Thobe, Ines; Vogel, Berthold; Wolter, Marc Ingo (2020): Was sind gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen? Eine konzeptionelle Eingrenzung. Grundlagen des Projekts GenDis. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-20, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Rene_Lehwess_Litzmann/Material/WP_2020-20.pdf.

Schulz, Lena (2020): Expertise / Literaturbericht: Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten. Stand der Forschung und Begriffsgeschichte. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-16, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Lena_Wegener/Schulz_WP_2020.pdf.

Tullius, Knut (2020): Digitalisierung und Systemische Rationalisierung im Finanzdienstleistungssektor – Folgen für Angestelltenarbeit an der „Front-Line“. SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-18, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Knut_Tullius/Material/WorkingPaper_Tullius_2020-18.pdf.

Publizistische Beiträge

Ahuja, Ravi; Peter Birke (2020): COVID-19 und die Krisen der Arbeitsmigration. Deutsche und indische Perspektiven. In der Reihe „Göttinger Krisengespräche“ des Literarischen Zentrums Göttingen, online unter: <https://www.literarisches-zentrum-goettingen.de/programm/2020-2021/hauptprogramm/ravi-ahuja-und-peter-birke/>.

Birke, Peter (2020): Amazon – Gewinner in der Coronakrise. In: CampusPost. Blog des Göttingen Campus, 10.11.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/11/10/amazon-gewinner-in-der-coronakrise/>.

Birke, Peter (2020): Corona-Krise in Schlachtereien. In: CampusPost. Blog des Göttingen Campus, 28.05.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/05/28/corona-krise-in-schlachtereien/>.

Birke, Peter (2020): Eine halbe halbierte Reform in der Fleischindustrie? Peter Birke über den aktuellen Stand eines möglichen Werkvertrags-Verbots in der Branche. In: *express* 11/2020, online unter: https://express-afp.info/wp-content/uploads/2020/11/birke_eine-halb-halbierte-reform_express112020.pdf.

Kersten, Jens; Neu, Claudia; Vogel, Berthold (2020): Lob der Bürokratie. In: *Makroskop* 9, Dezember 2020, online unter: <https://makroskop.eu/48-2020/lob-der-buerokratie/>.

Lehweß-Litzmann, René (2020): Activating the Unemployed in a Coronavirus Recession. In: *The Social Policy Blog*, 15.05.2020, online unter: <https://socialpolicyblog.com/2020/05/15/activating-the-unemployed-in-a-coronavirus-recession/>.

Mautz, Rüdiger; Herbst, Sarah (2020): Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Saalfeld-Rudolstadt. In: *Marcus-Magazin* 22 / 2020, 04.11.2020.

Mautz, Rüdiger; Herbst, Sarah (2020): Saalfeld-Rudolstadt: Ungewisse Zeiten für lokale Initiativen. In: *Ostthüringer Zeitung (OTZ)*, 30.11.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/saalfeld-rudolstadt-ungewisse-zeiten-fuer-lokale-initiativen-id231016066.html>.

Mautz, Rüdiger; Herbst, Sarah (2020): Sozialforschung in Saalfeld-Rudolstadt: Neue Infrastrukturen des Gemeinns. In: *Ostthüringer Zeitung (OTZ)*, 02.12.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/sozialforschung-in-saalfeld-rudolstadt-neue-infrastrukturen-des-gemeinns-id231052182.html>.

Ötsch, Silke (2020): Vermögende zur Kasse. Die gerechte Verteilung der Krisenkosten steht aus. In: *Frankfurter Rundschau*, 04.12.2020, S. 15, online unter: <https://www.fr.de/wirtschaft/gastwirtschaft/vermoegende-zur-kasse-90120330.html>.

Ötsch, Silke (2020): Obstsalat mit Nudelsöße. Über die Ambivalenz des Green Deal der EU. In: *Frankfurter Rundschau*, 29.09.2020, S. 18.

Ötsch, Silke (2020): Lasten gerecht verteilen. Finanzdaten mit Wumms erheben. In: *Frankfurter Rundschau*, 09.07.2020, S. 14.

Ötsch, Silke (2020): Mehr Resilienz: Wie kann die Wirtschaft umgebaut werden? In: *CampusPost. Blog des Göttingen Campus*, 02.07.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/07/02/mehr-resilienz-wie-kann-die-wirtschaft-umgebaut-werden/>.

Ötsch, Silke (2020): Steueroasen. Über ein lukratives Geschäftsmodell. In: *Soziopolis, Schwerpunkt Schattenökonomie*, 10.06.2020, online unter: <https://soziopolis.de/beobachten/wirtschaft/artikel/steueroasen/>.

Ötsch, Silke (2020): Resilienz statt Effizienz. In: *Frankfurter Rundschau*, 04./05.04.2020, S. 18.

Ötsch, Silke (2020): Resilienz statt Effizienz – Die Grundlagen einer krisenfesten Gesellschaft. In: *agora* 42 H. 3/2020, S. 68 – 72.

Ötsch, Silke (2020): Grüne statt schwarze Null. Erprobt Österreich ein Modell für Europa? In: *Frankfurter Rundschau*, 16.01.2020, S. 16, online unter: <https://www.fr.de/wirtschaft/gastwirtschaft/gruene-statt-schwarze-null-13442822.html>.

Reingen-Eifler, Helena (2020): Verlust und Neuanfang: Sozialforscher untersuchen Saalfeld-Rudolstadt. In: *Ostthüringer Zeitung (OTZ)*, 13.10.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/sozialforscher-in-saalfeld-rudolstadt-interessant-sind-das-uneindeutige-und-das-contrastreiche-id230653280.html>.

Reingen-Eifler, Helena (2020): Saalfeld-Rudolstadt: Künstlerische Intervention greift Thema Soziale Orte auf. In: *Ostthüringer Zeitung (OTZ)*, 08.12.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/saalfeld-rudolstadt-kuenstlerische-intervention-greift-das-thema-soziale-orte-auf-id231091826.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Herbst, Sarah (2020): Landkreis im Fokus von Sozialforschung. In: *Marcus-Magazin* 21 / 2020, 21.10.2020.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger (2020): Moderne Formen bürgerschaftlichen Engagements im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. In: Ostthüringer Zeitung (OTZ), 20.10.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/moderne-formen-buergerschaftlichen-engagements-im-landkreis-saalfeld-rudolstadt-id230712548.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger (2020): Sozialforscher in Saalfeld-Rudolstadt: Die Zukunftswerkstatt Schwarzatal. In: Ostthüringer Zeitung (OTZ), 27.10.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/sozialforschung-in-saalfeld-rudolstadt-die-zukunftswerkstatt-im-schwarzatal-id230770360.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger (2020): „Rudolstadt blüht auf“ als positives Beispiel. In: Ostthüringer Zeitung (OTZ), 05.11.2020 online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/rudolstadt-blueht-auf-als-positives-beispiel-id230839018.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger (2020): Göttinger Sozialforscher in Saalfeld-Rudolstadt: „Immer wieder zeigen, dass es geht“. In: Ostthüringer Zeitung (OTZ), 12.11.2020, online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/goettinger-sozialforscher-in-saalfeld-rudolstadt-immer-wieder-zeigen-dass-es-geht-id230894920.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger; Herbst, Sarah (2020): Soziale Orte in Saalfeld-Rudolstadt. In: Marcus-Magazin 23 / 2020, 18.11.2020.

Reingen-Eifler, Helena; Mautz, Rüdiger; Herbst, Sarah (2020): „Zwischenraum zum Ankommen“ in Saalfeld-Beulwitz. In: Ostthüringer Zeitung (OTZ), 18.11.2020 online unter: <https://www.otz.de/regionen/saalfeld/zwischenraum-zum-ankommen-in-saalfeld-beulwitz-id230938394.html>.

Reingen-Eifler, Helena; Simmank, Maike (2020): Lernen für eine neue ‚Normalität‘? Perspektiven aus Saalfeld-Rudolstadt. In: CampusPost. Blog des Göttingen Campus, 22.07.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/07/22/lernen-fuer-eine-neue-normalitaet-perspektiven-aus-saalfeld-rudolstadt/>.

Simmank, Maike (2020): Corona auf dem Land: „Städte halten den Atem an, Dörfer atmen tief durch“. In: CampusPost. Blog des Göttingen Campus, 08.06.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/06/08/corona-auf-dem-land-staedte-halten-den-atem-an-doefer-atmen-tief-durch/>.

Söhn, Janina (2020): Reducing ethnic minority youth's disadvantage in accessing vocational training. In: BMC BioMed Central Online Blog, 22.06.2020, online unter: <http://blogs.biomedcentral.com/on-society/2020/06/22/reducing-ethnic-minority-youths-disadvantage-in-accessing-vocational-training/>.

Vogel, Berthold (2020): Die Pandemie ist kein Gleichmacher. In: Makroskop H. 46/2020, 24.11.2020, online unter: <https://makroskop.eu/46-2020/die-pandemie-ist-kein-gleichmacher/>.

Vogel, Berthold (2020): Covid-19 attackiert den sozialen Zusammenhalt. In: CampusPost. Blog des Göttingen Campus, 15.05.2020, online unter: <https://www.campuspost.goettingen-campus.de/2020/05/15/covid-19-attackiert-den-sozialen-zusammenhalt/>.

Vogel, Berthold (2020): Corona und Föderalismus: Lob der föderalen Institutionen. In der Bekämpfung der Pandemie zeigt sich, wie wichtig die Leistungsfähigkeit kommunaler Strukturen ist. In: die tageszeitung, 19.04.2020, online unter: <https://taz.de/!5676683/>.

Vogel, Berthold (2020): Covid-19 und die Zukunft des Gemeinwesens. In: Gegenblende. Debattenmagazin des Deutschen Gewerkschaftsbundes, 31.03.2020, online unter: <https://gegenblende.dgb.de/artikel/++co++ded9ecfc-7290-11ea-8f86-52540088cada>.

Rezensionen

Birke, Peter (2020): Rezension zu GoGoGo (Hrsg.): Das war der Gipfel. Die Proteste gegen G 20 in Hamburg. In: Sozial.Geschichte Online 26, S. 162–163.

Vogel, Berthold (2020): Wo sind die Kühe hin? Rezension zu: Koolhaas, Rem; AMO: „Countryside. A Report“. In: Soziopolis, 20.05.2020, online unter: <https://www.sozio.polis.de/lesen/buecher/artikel/wo-sind-die-kuehe-hin/>.

Diskussionsbeiträge

Arbeitsgruppe für sozialpolitische Fragen der Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz; Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hrsg.) unter Mitarbeit von Vogel, Berthold u. a. (2020): Mehr Teilhabe und Zusammenhalt durch gleichwertige Lebensverhältnisse. Ein kirchlicher Diskussionsbeitrag (Die deutschen Bischöfe – Kommission für gesellschaftliche und soziale Fragen, Nr. 49), Bonn.

Richter, Maria; Baethge-Kinsky, Volker (2020): Digitalisiertes Lernen in Zeiten von Corona – eine verkürzte öffentliche Debatte. Ein Einwurf. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), Göttingen, Juni 2020, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Volker_Baethge_Kinsky/SOFI_Papier_Digitale_Bildung.pdf.

Überblick

Veröffentlichungen 2021 (1. Halbjahr)

Herausgeber*innenschaften

Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.) (2021): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus.

Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (Hrsg.) (2021): Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen: Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten. Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen, Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften, online unter: <https://www.collaboteam.de/veroeffentlichungen/#c435>.

Kersten, Jens; Rixen, Stephan; Vogel, Berthold (Hrsg.) (2021): Ambivalenzen der Gleichheit – Zwischen Diversität, sozialer Ungleichheit und Repräsentation. Bielefeld: transcript.

Buchbeiträge

Apitzsch, Birgit; Shire, Karen (2021): Informalisation of Work and Workers' Voice in Welfare Markets for In-Home Domestic/Care Services in Germany. In: Ledoux, Clémence; Shire, Karen; van Hooren, Franca (Hrsg.): The Dynamics of Welfare Markets. Private Pensions and Domestic/Care Services in Europe, Cham: Palgrave Macmillan, S. 345 – 369.

Apitzsch, Birgit; Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald (2021): Arbeit in und an Digitalisierungen. Ein Resümee als Einführung. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 9 – 37.

Apitzsch, Birgit; Schulz, Lena; Ehlen, Ronny; Wilkesmann, Maximiliane; Ruiner, Caroline (2021): Recht und rechtliche Unsicherheit in den Arbeitsbeziehungen externer IT-Expert*innen. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 345 – 373.

Baethge-Kinsky, Volker (2021): Zur Zukunft der Facharbeit in der digitalisierten industriellen Produktion. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 211 – 236.

Birke, Peter; Bluhm, Felix (2021): Neue Migration zwischen Grenzregime und Erwerbsarbeit. In: Lactus, Hendrik; Schell, Olga (Hrsg.): Mall of Shame. Kampf um Würde und Lohn. Berlin: Buchmacherei, S. 173 – 187.

Buss, Klaus-Peter; Walker, Eva-Maria (2021): Strategische Interessen und Digitalisierung – das Beispiel des Einzelhandels. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald;

Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 109 – 146.

Carls, Kristin; Gehrken, Hinrich; Kuhlmann, Martin; Thamm, Lukas; Splett, Barbara (2021): Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit - Arbeitsbelastungen im Wandel? In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 237 – 274.

Dunkel, Wolfgang; Hanekop, Heidemarie (2021): Forschungsdatenmanagement und sekundäranalytische Nutzung qualitativer Daten aus der Arbeits- und Industriesoziologie: Das Kompetenzzentrum eLabour. In: Richter, Caroline; Mojescik, Katharina (Hrsg.): Qualitative Sekundäranalysen. Wiesbaden: Springer VS, S. 73 – 92.

Faust, Michael (2021): Finanzialisierung und Digitalisierung von Unternehmen. Konzeptionelle Überlegungen und empirische Annäherungen. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 67 – 107.

Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (2021): Auf der Suche nach dem digitalen Arbeitsplatz. In: Mütze-Niewöhner, Susanne; Hacker, Winfried; Hardwig, Thomas; Kauffeld, Simone; Latniak, Erich; Nicklich, Manuel; Pietrzyk, Ulrike (Hrsg.): Projekt- und Teamarbeit in der digitalisierten Arbeitswelt. Herausforderungen, Strategien und Empfehlungen. Berlin: Springer Vieweg, S. 179 – 202 (Open Access), online unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-62231-5_9.pdf.

Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (2021): Das Arbeiten mit Kollaborationsplattformen – Neue Anforderungen an die Arbeitsgestaltung und interessenpolitische Regulierung. In: Mütze-Niewöhner, Susanne; Hacker, Winfried; Hardwig, Thomas; Kauffeld, Simone; Latniak, Erich; Nicklich, Manuel; Pietrzyk, Ulrike (Hrsg.): Projekt- und Teamarbeit in der digitalisierten Arbeitswelt. Herausforderungen, Strategien und Empfehlungen. Berlin: Springer Vieweg, S. 203 – 224 (Open Access), online unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-62231-5_10.pdf.

Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (2021): Fazit: Das Arbeiten mit Kollaborationsplattformen iterativ und ganzheitlich gestalten. In: Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (Hrsg.): Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen: Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten, Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, S. 147 – 156 (Open Access), online unter: https://link.springer.com/content/pdf/10.1007%2F978-3-662-62231-5_10.pdf.

Kuhlmann, Martin (2021): Arbeit in der Digitalisierung: strukturierte Vielfalt der Nutzungsformen und Arbeitswirkungen. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 175 – 209.

Mayer-Ahuja, Nicole (2021): Streit um Zeit. Marx' Beitrag zur Analyse von aktuellen Veränderungen der Arbeitswelt. In: Sablowski, Thomas; Dellheim, Judith; Demirovic, Alex; Pühl, Katharina; Soly, Ingar (Hrsg.): Auf den Schultern von Karl Marx. Münster: Verlag Westfälisches Dampfboot, S. 395 – 409, online unter: <https://www.rosalux.de/publikation/id/43589>.

Ötsch, Silke (2021): Accumulation and tax professionals: the case of tax consultants in Germany. In: Benquet, Marlène; Bourgeron, Théo (Hrsg.): Accumulating Capital Today. Contemporary Strategies of Profit and Dispossession Policies. Abingdon und New York: Routledge, S. 208 – 223.

Rüb, Stefan (2021): Digitalisierung als Konfliktfeld betrieblicher Arbeitsbeziehungen. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 311 – 343.

Tullius, Knut (2021): Digitalisierung und Angestelltenarbeit im Finanzdienstleistungssektor – systemische Rationalisierung reloaded? In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf,

Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 147–173.

Weißmann, Marliese (2021): Gestaltungsempfehlungen zu guter Team- und Projektarbeit mit Kollaborationsplattformen. In: Hardwig, Thomas; Weißmann, Marliese (Hrsg.): Eine neue Qualität der Zusammenarbeit im Unternehmen: Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten, Göttingen: Georg-August-Universität Göttingen, Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften, S. 133–146, online unter: <https://www.collaboteam.de/veroeffentlichungen/#c435>.

Weißmann, Marliese (2021): „Wie kollaborieren, ohne sich zu verlieren?“ Nutzungsdynamiken von Kollaborationsplattformen. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 275–309.

Wolf, Harald (2021): Das Phantom der Digitalisierung. Zum Wandel der Rationalisierung von Arbeit. In: Buss, Klaus-Peter; Kuhlmann, Martin; Weißmann, Marliese; Wolf, Harald; Apitzsch, Birgit (Hrsg.): Digitalisierung und Arbeit. Triebkräfte – Arbeitsfolgen – Regulierung. Frankfurt a. M. und New York: Campus, S. 39–65.

Reviewed Journal

Söhn, Janina; Prekodravac, Milena (2021): Upward, Lateral, or Downward? Multiple Perspectives on Migrants' Educational Mobilities. In: Social Inclusion 9, H. 1, S. 140–151, online unter: <https://www.cogitatiopress.com/socialinclusion/article/view/3599/3599>.

Non-reviewed Journals

Apitzsch, Birgit; Vogel, Berthold (2021): Arbeiten am Rechtsstaat, nicht am Abgrund. In: Makroskop H. 5/2021, 04.02.2021, online unter: <https://makroskop.eu/05-2021/arbeiten-am-rechtsstaat-nicht-am-abgrund/>.

Bäckermann, Louisa; Birke, Peter (2021): Gefährliche Orte. Über die stadtpolitische Lokalisierung der Corona-Krise in Göttingen und Berlin. In: Corona-Monitor. Gesellschaftliche Transformation in Zeiten von Corona, 15.01.2021, online unter: https://coronamonitor.noblogs.org/2021/01/15/gefaehrliche_orte/.

Birke, Peter (2021): Die Fleischindustrie in der Coronakrise. Eine Studie zu Arbeit, Migration und multipler Prekarität. In: Sozial.Geschichte Online 29 (Vorveröffentlichung), S. 1–27, online unter: <https://sozialgeschichteonline.files.wordpress.com/2020/12/birke-fleischindustrie-vorveroeffentlichung-heft-28-pdf.pdf>.

Hense, Andrea; Schad, Miriam (2021): Intergenerationaler Stuserhalt und berufsfeldspezifische Bildungsaneignung. In: Forum Erwachsenenbildung 54, H. 1, S. 35–39.

Rehder, Britta; Apitzsch, Birgit; Schillen, Philip; Vogel, Berthold (2021): Legal Technology und der Zugang zum Recht. In: Zeitschrift für Urheber- und Medienrecht 65, H. 5, S. 376–378.

Vogel, Berthold (2021): Aus der Pandemie lernen. In: Makroskop H. 13/2021, 14.04.2021, online unter: <https://makroskop.eu/13-2021/aus-der-pandemie-lernen/>.

Forschungsberichte

Gehrke, Birgit; Kerst, Christian; Wieck, Markus; Weilage, Ilsa (2021): Bildung und Qualifikation als Grundlage der technologischen Leistungsfähigkeit Deutschlands 2021. Studien zum deutschen Innovationssystem. EFI, Berlin, online unter: https://www.e-fi.de/fileadmin/Assets/Studien/2021/Stu-DIS_01_2021.pdf.

Söhn, Janina; Günther, Jelka; Apelt, Eva (2021): Migration und Arbeit: Transdisziplinäre Perspektiven und aktuelle Forschungsergebnisse. Tagungsbericht. Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Janina_Soehn/Material/SOFI_Papier_Migration_und_Arbeit_FINAL.pdf.

Working Paper

Bluhm, Felix; Birke, Peter; Stieber, Thomas (2021): Hinter den Kulissen des Erfolgs. Eine qualitative Untersuchung zu Ausbildung und Erwerbsarbeit von Geflüchteten. In: SOFI Arbeitspapier / SOFI Working Paper 2020-21, online unter: http://www.sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Working_paper/SOFI_WP_Bluhm_Birke_Stieber_Hinter_den_Kulissen_des_Erfolgs.pdf.

Publizistische Beiträge

Birke, Peter (2021): Migration und Arbeit in der Fleischindustrie. In: Bundeszentrale für politische Bildung. Kurzdossiers, online unter: <https://www.bpb.de/gesellschaft/migration/kurzdossiers/325067/fleischindustrie>.

Kuhlmann, Martin (2021): Mitgestaltung durch die Beschäftigten: ein Erfolgsfaktor der Digitalisierung! Online-Beitrag auf der Internetseite „mit uns digital!“ des Mittelstand 4.0 Kompetenzzentrum, online unter: <https://mitunsdigital.de/mitgestaltung-durch-die-beschaeftigten-ein-erfolgsfaktor-der-digitalisierung/>.

Vogel, Berthold (2021): Solidaritätsspeicher stärken und wertschätzen. Warum es in der Krisenbewältigung auf Gewerkschaften, Kirchen und unsere Zivilgesellschaft ankommt. In: Haus kirchlicher Dienste, 28.04.2021, online unter: <https://www.kirchliche-dienste.de/arbeitsfelder/arbeitswelt/ArbeitnehmerInnen/erstermai/Berthold-Vogel->.

Rezensionen

Vogel, Berthold (2021): Rezension zu: Heinz Bude: Solidarität. Die Zukunft einer großen Idee. In: Soziologische Revue. Besprechungen neuer Literatur 44, H. 1, S. 113–116.

Vogel, Berthold (2021): Schnittmuster der Klassengesellschaft – Rezension zu: Julia Friedrichs: „Working Class. Warum wir Arbeit brauchen, von der wir leben können“. In: Soziopolis, 03.05.2021, online unter: <https://www.sozio.polis.de/schnittmuster-der-klassengesellschaft.html>.

Diskussionsbeitrag

Herbst, Sarah; Simmank, Maike; Vogel, Berthold (2021): Wie überlebt das Gemeinwohl in Zeiten der Pandemie? Corona auf dem Land III: Eine soziologische Spurensuche in Saalfeld-Rudolstadt. Diskussionsbeitrag. In: Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI), online unter: http://sofi.uni-goettingen.de/fileadmin/Maike_Simmank/SOFI_Papier_Corona_auf_dem_Land_III.pdf.

Überblick

Vorträge 2020

Vorträge und öffentliche Auftritte national

Apitzsch, Birgit; Vogel, Berthold: „Der öffentliche Auftrag der Justiz: Justizjurist*innen zwischen Professionslogik, Staatsbindung und öffentlicher Beobachtung“. Vortrag im Rahmen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 15.09.2020.

Apitzsch, Birgit; Vogel, Berthold; Rehder, Britta: „Legal Technology im Arbeitsrecht – ein Thema für die Industriellen Beziehungen?“. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung „Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der Arbeitsbeziehungen unter den Bedingungen von Digitalisierung und sozial-ökologischer Transformation“ der German Industrial Relations Association (GIRA). Heidelberg, 08.10.2020.

Bluhm, Felix: „Erfahrungen mit qualitativen Sekundäranalysen“. Vortrag im Rahmen der Online-Konferenz „Eine Forschungsplattform für die qualitative Arbeitsforschung: Das FDZ eLabour stellt sich vor“. Online, 29.09.2020.

Ehlen, Ronny; Ruiner, Caroline; Wilkesmann, Maximiliane; Schulz, Lena; Apitzsch, Birgit: „Dienstleister oder Wettbewerber? Zur Janusköpfigkeit neuer Intermediärer in wissensintensiven Arbeitsmärkten“. Vortrag im Rahmen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 15.09.2020.

Grimm, Natalie: „Statusinkonsistenzen. Subjektive Wahrnehmung und sozialstrukturelle Folgen von Prekarisierungsprozessen. Befunde einer qualitativen Panelstudie“. Vortrag im Rahmen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 21.09.2020.

Hense, Andrea; Baron, Daniel; Beckmann, Fabian; Hoose, Fabian: „Soziologische Wahrnehmungsforschung und subjektive Prekarität.“ Vortrag im Rahmen des 40. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 21.09.2020.

Kädtler, Jürgen: „Strukturen einer Transformationsökonomie: Der Ansatz der foundational economy“. Workshop im Rahmen der Onlinekonferenz „Zeitenwende 2020: Wird diesmal alles anders?“ des Instituts für Ökologische Wirtschaftsforschung (IÖW) und der Vereinigung für ökologische Wirtschaftsforschung (VÖW). Veranstaltung anlässlich des 35. Geburtstags von IÖW und VÖW. Online, 25.09.2020.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierung & Arbeit – eine Zwischenbilanz aus arbeitssoziologischer Sicht“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Zukunft der Arbeit – gute Arbeit und gutes Arbeitsleben im digitalen Zeitalter“ des House of Labour. Frankfurt a. M., 16.01.2020.

Kuhlmann, Martin: „Montagearbeit 4.0? Fallstudie zu Arbeitswirkungen und Kompetenzanforderungen von digitalisierter Werkerführung in der Serienmontage“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Digitalisierung und Qualifizierung“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS), RWTH Aachen. Aachen, 27.01.2020.

Kuhlmann, Martin: „The Sociology of Digitalisation and Work: Concepts and Findings“. Vortrag im Rahmen der Summerschool des Zukunftslabors „Gesellschaft und Arbeit“, Zentrum für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN). Hannover und online, 08.09.2020.

Kuhlmann, Martin: „Innovative Arbeitspolitik – Blick zurück und nach vorn“. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Digitalisierung, Umbruch und sozialer Zusammenhalt“ des Netzwerks Arbeitsforschung Baden-Württemberg. Online, 16.10.2020.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierung, Arbeit und Gesundheit – Thesen zur Nachhaltigkeit einer Arbeitswelt im Wandel“. Vortrag im Rahmen der virtuellen Konferenz „nachhaltig digital – digital nachhaltig. Das Spannungsverhältnis von Digitalisierung und Nachhaltigkeit“ der Universität Göttingen. Online, 05.12.2020.

Lehweß-Litzmann, René; Söhn, Janina: „Die staatliche Arbeitsvermittlung als Türöffner? Berufliche Weiterbildung für Grundsicherungsbeziehende mit und ohne Migrationserfahrung“. Vortrag im Rahmen des Kolloquiums des soziologischen Instituts an der Universität Duisburg-Essen. Online, 03.06.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Arbeitssoziologie – wie weiter?“ Vortrag am Institut für sozialwissenschaftliche Forschung. Frankfurt a. M., 27.01.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole; van der Linden, Marcel; Wobbe, Theresa; Welskopp, Thomas: „Die Freiheit der Lohnarbeit im Kapitalismus als Herausforderung für die Arbeitsgeschichte“. Podiumsdiskussion als Auftakt zur Tagung „Zur Freiheit der Arbeit im Kapitalismus“ anlässlich der Gründung der German Labour History Association (GLHA), Haus der Geschichte des Ruhrgebiets. Bochum, 06.02.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Solidarität in einer fragmentierten Arbeitswelt? Von Prekarität, Leistungsdruck und Perspektiven der Befreiung“. Vortrag am Institut für Soziologie der LMU München, organisiert von der Marxistischen Linken. München, 17.02.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Engels' Subjekt der Geschichte: Arbeiterklasse und Lohnabhängige heute“. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Friedrich Engels – Aktualität eines Revolutionärs“ gemeinsam mit der Heinz-Jung-Stiftung und der Rosa-Luxemburg-Stiftung NRW. Online, 07.11.2020.

Prekodravac, Milena: „Zwischen De- und Re-Qualifizierung: Biografische Verschränkungen im Kontext pflegebezogener Bildungsangebote in Deutschland“. Vortrag im Rahmen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 15.09.2020.

Rüb, Stefan; Tullius, Knut: „Digitalisierung in der deutschen Versicherungsbranche: Rationalisierungstrends und Regulierungskonflikte“. Vortrag im Rahmen des 40. Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Gesellschaft unter Spannung“. Online, 18.09.2020.

Rüb, Stefan: „Digitalisierung als Konfliktfeld betrieblicher Arbeitsbeziehungen. Eine Konfliktlandkarte interessenpolitischer und arbeitsgerichtlicher Praxis“. Vortrag im Rahmen der Jahrestagung „Aktuelle Herausforderungen und Entwicklungsperspektiven der Arbeitsbeziehungen unter den Bedingungen von Digitalisierung und sozial-ökologischer Transformation“ der German Industrial Relations Association (GIRA). Heidelberg, 08.10.2020.

Seeber, Susan (Research Fellow): „Berufliche und Hochschulbildung“. Impulsvortrag im Rahmen der Fachtagung „Bildung in Deutschland 2020: Aktuelle Entwicklungen im Bildungswesen – Bildung in einer digitalen Welt“. Online, 29.09.2020.

Simank, Maike: „Städte halten den Atem an, Dörfer atmen tief durch – Soziologische Momentaufnahmen“. Vortrag beim Web-Seminar der Akademie Ländlicher Raum Rheinland-Pfalz zum Thema „Gesund leben auf dem Land – Überlegenheit in der Pandemie“. Online, 15.09.2020.

Vogel, Berthold: „Die Provokation des Zusammenhalts. Für eine neue Soziologie öffentlicher Institutionen“. Vortrag am Zentrum für Kulturwissenschaftliche Forschung an der Universität Konstanz im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Konstanz, 06.02.2020.

Vogel, Berthold: „Konflikt und Kohäsion. Eckpunkte der Sozialpolitikforschung“. Eröffnungsvortrag im Rahmen der Tagung „Die Sozialgerichtsbarkeit und die Entwicklung von Sozialrecht und Sozialpolitik in der Bundesrepublik Deutschland“ des Fördernetzwerks Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung. Online, 21.09.2020.

Vogel, Berthold: „Gleichwertige Lebensverhältnisse = Identisch?“ Podiumsdiskussion im Rahmen der 60. Jahrestagung der Gesellschaft für Wirtschafts- und Sozialwissenschaften des Landbaues e.V. (GEWISOLA) zum Thema „Herausforderungen für die ländliche Entwicklung – Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliche Perspektiven“. Online, 25.09.2020.

Vogel, Berthold: „Transformationskonflikte?! Soziologische Perspektiven auf öffentliche Güter, die Energiewende und den ländlichen Raum“. Web-Vortrag im Rahmen des Forschungsworkshops des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen (EFZN) 2020. Online, 30.09.2020.

Weißmann, Marliese: „Empfehlungen für die Gestaltung der Arbeit mit Kollaborationsplattformen“. Vortrag im Rahmen der virtuellen Abschlusstagung des Verbundvorhabens „Kollaborative Team- und Projektarbeit“ CollaboTeam. Online, 30.06.2020.

Wolf, Harald: „Gerechtigkeitsansprüche und Ungleichheiten in der Erwerbsarbeit“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Gesundheit und Gerechtigkeit im Betrieb“. Magdeburg, 08.09.2020.

Vorträge und öffentliche Auftritte international

Birke, Peter: „Prekäre Arbeitswelten“. Vortrag im Rahmen des Internationalen Kongresses „Friedrich Engels 200“. Wuppertal, 04.06.2020.

Birke, Peter; Bluhm, Felix: „Refugees@Work: Re-Composition of the Workforce and Re Regulation of Border Regimes in Germany“. Vortrag im Rahmen der Onlinetagung „Migration und Arbeit: Transdisziplinäre Perspektiven und aktuelle Forschungsergebnisse“ des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) und des Centre for Global Migration Studies (CeMig). Online, 03.12.2020.

Ehlen, Ronny; Ruiner, Caroline; Wilkesmann, Maximiliane; Schulz, Lena; Apitzsch, Birgit: „Changing Power Relations between Markets, Professions and Organizations in German Hospital System“. Vortrag im Rahmen der „Conference of the Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)“. Online, 20.07.2020.

Faust, Michael: „How does the Financialization of Firms Affect the Course of Digitalization? Conceptual Considerations and Provisional Empirical Insights“. Vortrag im Rahmen der „Conference of the Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)“. Online, 20.07.2020.

Kädtler, Jürgen: „Financing investment in productive capabilities“. Panelbeitrag im Rahmen der Online-Reihe „The German System of Codetermination“. Online, 13.11.2020.

Kuhlmann, Martin; Frega, Roberto: „Workplace Democracy“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Shifting categories. Unsettling the way we think about work“ des Netzwerks „Working Futures“ am Wissenschaftskolleg zu Berlin. Online, 05.11.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Global Labour History: what is it good for?“ Final discussion im Rahmen der „International Conference of the Global History Network“ der Swedish Labour Movement Archives and Library“. Stockholm, Schweden, 24.01.2020.

Ötsch, Silke: „Tax Planning, Tax Professionals and Tax Regulation in Germany between Expectations, Policy Making and Provisioning.“. Vortrag im Rahmen der „Conference of the Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE)“. Online, 19.07.2020.

Schulz, Lena; Apitzsch, Birgit; Ehlen, Ronny; Ruiner, Caroline; Wilkesmann, Maximiliane: „Contractual fragmentation in knowledge-intensive interorganizational projects: the role of new cleavages in conflicts at work“. Vortrag im Rahmen des 36. EGOS Colloquiums „Organizing for a Sustainable Future: Responsibility, Renewal & Resistance“. Online, 02.07.2020.

Söhn, Janina; Prekodravac, Milena; Lehweiß-Litzmann, René: „Grenzüberschreitende Bildungsvläufe: Bildungspartizipation und Arbeit von Migrant:innen in Deutschland“. Vortrag im Rahmen der On-

line-Tagung „Migration und Arbeit: Transdisziplinäre Perspektiven und aktuelle Forschungsergebnisse“ des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) und des Centre for Global Migration Studies (CeMig). Online, 03.12.2020.

Tullius, Knut: „Digitalization in the German financial services industry: on the relevance of human skills“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Disrupting Technology: Contextualising continuity and change in technology, work and employment“ am Center for Employment Relations, Innovation and Change (CERIC) an der University of Leeds. Leeds, England, 16.01.2020.

Vorträge und öffentliche Auftritte im Rahmen des Wissenstransfers

Baethge-Kinsky, Volker: „Herangehensweisen an die Analyse von Digitalisierungsprozessen in der Bildungslandschaft – das Beispiel des Bildungsberichts 2020“. Impulsvortrag beim Netzwerktreffen Bildungsmonitoring. Online, 23.09.2020.

Bartelheimer, Peter: „Wie viel Kultur gehört zur Teilhabe?“ Impulsbeitrag zur Eröffnung des Panels „Kulturelle Teilhabe – trotz Corona“ des Online-Dialogforums „Kulturelle Bildung“, eine Veranstaltung des Netzwerks Interaktiv und der Landeshauptstadt München. Online, 11.11.2020.

Buss, Klaus-Peter; Tullius, Knut: „Personalisiert du schon oder kaufst du nur? Wie wir durch Konsum neue Wertschöpfungsketten erschaffen“. Podiumsdiskussion im Rahmen einer Veranstaltung der DGB-Region Südniedersachsen. Göttingen, 19.05.2020.

Buss, Klaus-Peter: „Reisetemperatur 13,2 Grad. Wertschöpfungsketten – Lieferketten – Bananen“. Vortrag im Rahmen der Klausurtagung des Konzernbetriebsrates der Hamburger Hafen und Logistik AG (HHLA). Einbeck, 09.09.2020.

Buss, Klaus-Peter: „Deutsche Nordseehäfen im Hafenwettbewerb“. Online-Präsentation für die Klausur der arbeitnehmerseitigen Aufsichtsratsmitglieder im EUROGATE-Konzern. Online, 19.-20.11.2020.

Buss, Klaus-Peter: „Deutsche Nordseehäfen im Hafenwettbewerb“. Online-Präsentation im Rahmen der Sitzung der ver.di-Bundestarifkommission Seehäfen. Online, 24.11.2020.

Grimm, Natalie: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – nicht nur in Corona-Zeiten“. Podiumsdiskussion des Bündnisses „Niedersachsen hält zusammen“ mit Ministerpräsident Stephan Weil, Birgit Eckhardt (Bertelsmann Stiftung) und Dr. Kai Unzicker (Vorsitzender des Paritätischen Wohlfahrtsverbands Niedersachsen). Online, 24.09.2020.

Grimm, Natalie: „Die soziale Frage in der Krise!? 200 Jahre Friedrich Engels“. Online-Podiumsdiskussion der Evangelischen Akademie im Rheinland und des Evangelischen Forums Bonn. Online, 28.10.2020.

Kuhlmann, Martin: „Problemlagen digitalisierter Arbeit und Herausforderungen für das betriebliche Gesundheitsmanagement“. Vortrag bei der Arbeits- und Gesundheitsschutztagung 2020 der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE). Bad Münden, 22.01.2020.

Kuhlmann, Martin: „KI und Arbeit“. Vortrag als Gast der Enquete-Kommission „Künstliche Intelligenz“ des Deutschen Bundestags im Rahmen der Projektgruppe 4 „KI und Arbeit, Bildung, Forschung“. Berlin, 02.03.2020.

Kuhlmann, Martin: „Ungleichheiten im digitalen Kapitalismus“. Podiumsgespräch und Diskussion mit dem Publikum im Rahmen der „Schaumburger Abendgespräche“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES), Landesbüro Niedersachsen. Bückeburg, 23.09.2020.

Kuhlmann, Martin: „Corona, Digitalisierung, Transformation und die Zukunft der betrieblichen Mitbestimmung“. Podiumsgespräch und Diskussion mit dem Publikum im Rahmen der LABOR.A 2020 „Arbeit der Zukunft in Corona-Zeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Berlin und online, 07.10.2020.

Lehweß-Litzmann, René; Ötsch, Silke: „Die Corona-Krise – Zeit und Anlass für eine ökologische Transformation von Wirtschaft und Gesellschaft?“. Vortrag im Rahmen der LABOR.A 2020 „Arbeit der Zukunft in Corona-Zeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Berlin und Online, 07.10.2020.

Mautz, Rüdiger: „Soziale Orte als Ankerpunkte einer zukunftsfähigen ländlichen Region“. Vortrag im Rahmen der „Schwarzburger Gespräche 2020: „Sozialen Zusammenhalt gestalten!““. Online, 13.08.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole; Rieixinger, Bernd; Hensche, Detlef: „Arbeitszeit – selbstbestimmt, geschlechtergerecht, nachhaltig!“ Abschlusspodium des Fachgesprächs „Arbeit – Zeit – Politik“. Berlin, 22.01.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Demokratie in Zeiten der Digitalisierung“. Vortrag beim Arbeitskreis Arbeitsforschung und Arbeitspolitik der IG Metall. Frankfurt a. M., 28.01.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Demokratie in Zeiten der Digitalisierung“. Vortrag beim „Debattenforum Wissenstransfer“ im Tagungs- und Bildungszentrum Steinbach. Steinbach, 06. – 07.03.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Corona und dann? Ver.di-Forderungen für die Zeit nach der Krise“. Podiumsdiskussion der ver.di. Hannover und online, 30.04.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Arbeit der Zukunft. Auswirkungen der Digitalisierung“. Livegespräch mit Florian Butollo beim IG Metall Webtalk. Online, 14.05.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Betriebliche Kämpfe um das große Ganze“. Vortrag im Rahmen eines Online-Seminars für die Sozialistische Jugend Deutschlands (SJD) – Die Falken Niedersachsen. Online, 21.05.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Kapital und Gewerkschaften“. Vortrag im Rahmen eines Online-Seminars der Jugendorganisation solid und Die Linke.SDS. Online, 14.07.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Zukunft der Arbeitswelt(en) – Zukunft solidarischen Handels in der Erwerbsarbeit. Erste Lehren aus Dynamiken der Corona-Pandemie“. Impulsvortrag im Rahmen der Stiftung „Menschenwürde und Arbeitswelt“. Berlin, 05.09.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Wirkungen der industriellen Transformation und der Digitalisierung auf die Arbeit“. Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Netzwerks „Arbeit und Innovation“ zum Thema „Digitale Transformation in Leipzig: Ende der Arbeit oder arbeiten ohne Ende?“. Leipzig, 17.09.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Arbeit 4.0. Die digitalisierte Arbeit der Zukunft“. Vortrag im Rahmen einer Veranstaltung des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) Limburg-Weilburg und der Hessischen Landeszentrale für politische Bildung Hessen. Limburg, 28.10.2020.

Mayer-Ahuja, Nicole; van Dyk, Silke: „Veränderung der sozio-ökonomischen Bedingungen durch Corona und erwartbare Wirtschaftskrise sowie Folgen für das Wahljahr 2021“. Input zur Mitgliederversammlung der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS). Online, 28.11.2020.

Ötsch, Silke: „Arbeit und Wirtschaften in der Postwachstumsgesellschaft.“ Vortrag in der Reihe „Reden von morgen“ der Volkshochschule Essen. Essen, 08.03.2020.

Richter, Maria: „Covid 19 und berufliche Bildung: Lehren für die Gestaltung der digitalen Transformation“. Podiumsgespräch und Diskussion mit dem Publikum im Rahmen der LABOR.A 2020 „Arbeit der Zukunft in Corona-Zeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Berlin und online, 07.10.2020.

Rüb, Stefan: „Das Management als Akteur transnationaler Arbeitsbeziehungen. Empirische Befunde in deutschen Konzernzentralen“. Vortrag auf der gemeinsamen Tagung der IG Bergbau, Chemie, Energie (IG BCE) und der Hans-Böckler-Stiftung (HBS) „Besser geht’s mitbestimmt. Digitalisierung, CSR und Restrukturierung – Themen für Europäische und SE-Betriebsräte“. Brüssel, 26.02.2020.

Tullius, Knut: „Digitalisierung galore – Veränderte Perspektiven von Dienstleistungsarbeit „nach Corona?““ Vortrag im Rahmen der LABOR.A 2020 „Arbeit der Zukunft in Corona-Zeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Berlin und online, 07.10.2020.

Vogel, Berthold: „Der Typus des Bürokraten – Wer sind die Bürokraten?“ Vortrag im Rahmen der Tagung „Die Maschinerie des Staates – Aufgaben und Grenzen der Bürokratie“ der Akademie für Politische Bildung in Tutzing. Tutzing, 25.01.2020.

Vogel, Berthold: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt – Was sind Faktoren für Zusammenhalt und welche Rolle spielen Caritas und Kirche dabei?“ Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt. 100 Jahre Caritasverband für die Diözese Speyer“. Speyer, 04.03.2020.

Vogel, Berthold: „Vertrauen und Identifikation mit Institutionen und dem Gemeinwesen.“ Vortrag im Rahmen der Fachtagung „Gesellschaftlicher Zusammenhalt. 100 Jahre Caritasverband für die Diözese Speyer“. Speyer, 04.03.2020.

Vogel, Berthold: „Corona und die gesellschaftlichen Folgen“. Vortrag und Diskussion mit der Landtagsabgeordneten Susanna Schütz (FDP) im Rahmen eines digitalen Themenabends der FDP Wolfenbüttel/Niedersachsen. Online, 28.05.2020.

Vogel, Berthold: „Eigentum und sozialer Zusammenhalt“. Vortrag im Rahmen des Webinars „Eigentum verpflichtet?! Mietendeckel, Mietpreisbremse und Enteignung von Wohneigentum“ der Akademie Franz-Hitze-Haus (Katholisch-soziale Akademie) Münster in Zusammenarbeit mit der Friedrich-Naumann-Stiftung für die Freiheit, Landesbüro NRW und der Aktionsgemeinschaft Soziale Marktwirtschaft e.V. Online, 05.06.2020.

Vogel, Berthold: „Gesellschaftlicher Zusammenhalt: Stehen wir nach der Corona-Krise vor neuen Wohlstandskonflikten?“ Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Aus der Krise lernen?“ der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB). Online, 17.06.2020.

Vogel, Berthold: „Wie kommt mehr Demokratie in die Wirtschaft?“ WebTalk im Rahmen der Themenwoche „Vertrauensleute“ der IG Metall. Online, 05.11.2020.

Vogel, Berthold: „Lust trifft Frust: Was unsere Gesellschaft in Bewegung setzt“. Teilnahme an der Diskussionsrunde der von der Partnerschaft für Demokratie Saalfeld-Rudolstadt ausgerichteten Demokratietalkkonferenz. Online, 12.11.2020.

Vogel, Berthold: „Soziale Orte: Ein Konzept zur Stärkung des lokalen Zusammenhalts“. Impuls- und Diskussionsbeitrag im Rahmen des Web-Seminars der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Online, 19.11.2020.

Vogel, Berthold: „Gleichwertige Lebensverhältnisse – mehr als eine gute Idee?“ Vortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Corona, die Krise der Stadt und die Chance des Ländlichen“ der Europäischen Akademie MV e.V., der Mecklenburger AnStiftung und der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES). Online, 01.12.2020.

Vogel, Berthold: „Die Krise nach der Krise: Gesellschaftlicher Zusammenhalt oder Verteilungskämpfe nach der ersten Corona-Welle“. Podiumsdiskussion vom Institut für Kompetenz, Kommunikation und Sprachen (IKKS) der Hochschule Mittweida und der Sächsischen Landeszentrale für politische Bildung (SLpB). Online, 02.12.2020.

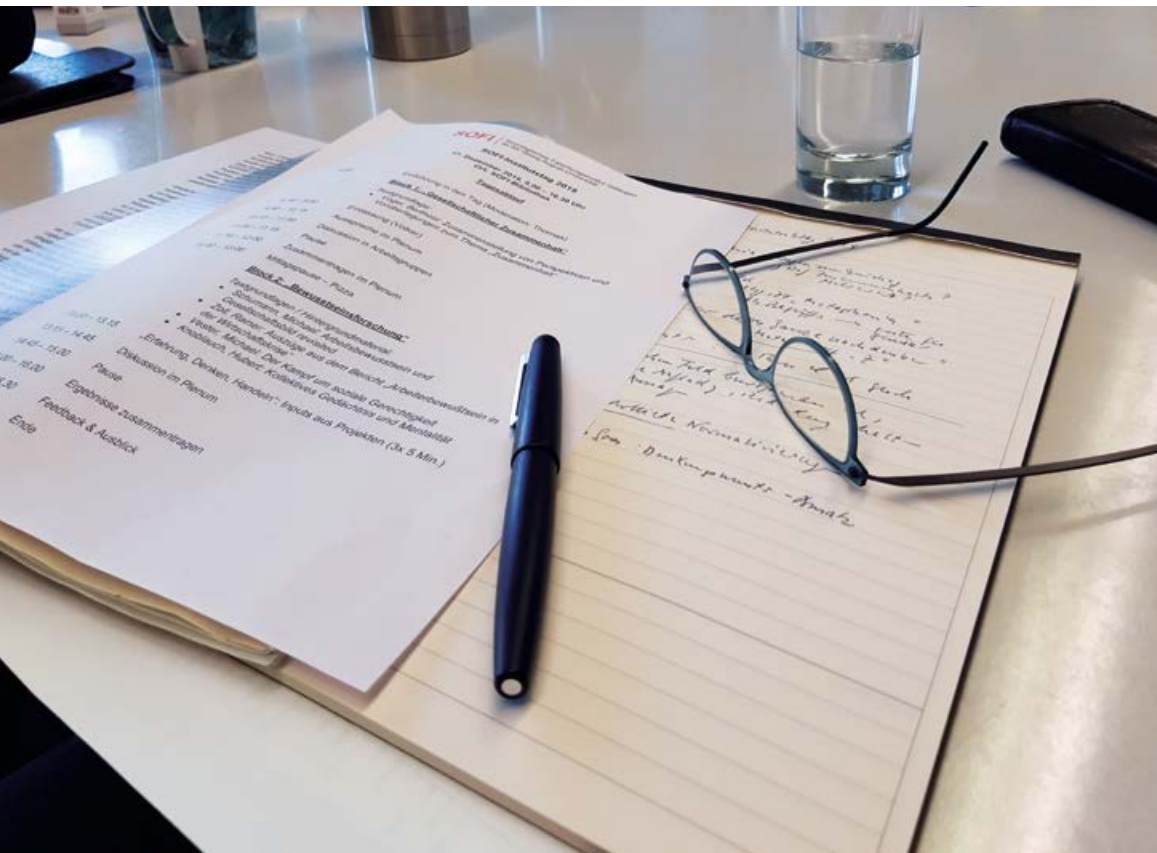
Weißmann, Marliese: „Gestaltungsherausforderungen der Arbeit mit Kollaborationsplattformen“. Vortrag im Rahmen der „6. Dialogveranstaltung: Beteiligungsrechte des Betriebsrates und Regelungen der Betriebsparteien für den Einsatz von Kollaborationsplattformen – Praxisdialog“ des Verbundprojekts CollaboTeam und der Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen. Online, 21.04.2020.

Weißmann, Marliese: „Virtuelle Zusammenarbeit in Projekten und Unternehmen. Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten – Empfehlungen für Betriebsräte“. Workshop in Zusammenarbeit mit ver.di und der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften an der Universität Göttingen. Online, 26.05.2020.

Weißmann, Marliese: „Die Arbeit mit Kollaborationsplattformen. Gestaltungsempfehlungen“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Virtuelle Zusammenarbeit in Projekten und Unternehmen – Arbeit mit

Kollaborationsplattformen gestalten“ in Zusammenarbeit mit der IG Metall und der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften an der Universität Göttingen. Online, 09.06.2020.

Weißmann, Marliese: „Gestaltungsempfehlungen des Projektes CollaboTeam zur Arbeit mit Kollaborationsplattformen“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Virtuelle Zusammenarbeit in Projekten und Unternehmen – Arbeit mit Kollaborationsplattformen gestalten“ in Zusammenarbeit mit ver.di und der Kooperationsstelle Hochschule und Gewerkschaften an der Universität Göttingen. Online, 26.08.2020.



Vorträge 2021 (1. Halbjahr)

Überblick

Vorträge und öffentliche Auftritte national

Birke, Peter: „streitBAR Migration und Klasse“. Diskussionsbeitrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und Industriosozologie (AIS) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zum Thema „streitBAR: Positionsbestimmungen (in) der Arbeits- und Industriosozologie“. Online, 11.03.2021.

Buss, Klaus-Peter: „(Re-)Politisierung öffentlicher Infrastrukturen – das Beispiel des Hafenwettbewerbs“. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Wirtschaftssoziologie „Kritik des Eigentums? Zu einer Soziologie der Privatisierung und Vergesellschaftung“ an der Universität Hamburg. Online, 26.03.2021.

Döpking, Lars; Ergen, Timur; Wansleben, Leon; Ötsch, Silke; Rademacher, Inga: „Für eine neue Soziologie fiskalischer Beziehungen“. Vortrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Wirtschaftssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zum Thema „Wirtschaften im Zeichen der Pandemie: zwischen radikaler Ungewissheit, Prävention und neuen Solidaritäten“. Online, 20.05.2021.

Faust, Michael: „In Praise of Organization‘: Multiple Strukturierungen und strategische Bezugnahmen von Organisationen am Beispiel der ‚großen Herausforderungen‘ von Digitalisierung und Finanzialisierung“. Vortrag im Rahmen der virtuellen Jahrestagung 2021 der Sektion Organisationssoziologie der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) „Große Herausforderungen‘ und Organisationen: Themenfelder, Theorien und Methoden im Umbruch“. Online, 11.06.2021.

Hense, Andrea; Kaufhold, Ina; Schad, Miriam: „Zwischen Gestaltungsfreiheit und Anpassungsdruck: Strategien des Umgangs mit Corona in mittleren und prekären Lebenslagen“. Vortrag im Rahmen der Jahreskonferenz „Zusammenhalt in der Krise“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Online, 09.07.2021.

Kaufhold, Ina: „Wie misst man gesellschaftlichen Zusammenhalt?“. Podiumsdiskussion im Rahmen des „GLOBE21-Festivals“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Online, 24.06.2021.

Kuhlmann, Martin: „BARTalk Früher war alles besser?“ Diskussionsrunde im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und Industriosozologie (AIS) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zum Thema „streitBAR: Positionsbestimmungen (in) der Arbeits- und Industriosozologie“. Online, 10.03.2021.

Kuhlmann, Martin: „The Sociology of Digitalisation and Work: Some Findings“. Vortrag im Rahmen der Vortragsreihe „Conversations on the Social Embeddedness of Digital Technologies“ der Universität Oldenburg. Online, 04.05.2021.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierte Arbeitswelten: Entwicklungslinien, Herausforderungen, Perspektiven“. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Digitalisierung der Arbeitswelt“ des Instituts für Soziologie an der TU Berlin. Online, 01.06.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Soziologie“. Inputvortrag im Rahmen des interdisziplinären Workshops „Humanisierung der Arbeit. Gewerkschaftliche, arbeitssoziologische und historische Perspektiven“ des Netz-

werks „Humanisierung der Arbeit“ der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) und der Universität Heidelberg. Online, 17.06.2021.

Rüb, Stefan: „streitBAR Interesse und Europa“. Diskussionsbeitrag im Rahmen der Frühjahrstagung der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie (AIS) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS) zum Thema „streitBAR: Positionsbestimmungen (in) der Arbeits- und Industriesoziologie“. Online, 10.03.2021.

Rüb, Stefan; Wolf, Harald: „Digitale Disruption? Wie die Pandemie den Zusammenhalt in der Arbeitswelt auf die Probe stellt.“. Vortrag im Rahmen der Jahreskonferenz „Zusammenhalt in der Krise“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Online, 09.07.2021.

Schad, Miriam; Hense, Andrea: „Familiarität und individuelle Erwerbsverläufe in drei Berufsfeldern der Mitte“. Vortrag im Rahmen der Tagung „Erwerbsverläufe, Sozialpolitik und Ungleichheit“ der Sektionen „Soziale Ungleichheit und Sozialstrukturanalyse“ sowie „Sozialpolitik“ der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS). Online, 11.06.2021.

Vogel, Berthold: „Die Justiz – vom Ort der Rechtsanwendung zum Motor sozialen Zusammenhalts?“. Vortrag im Rahmen des digitalen Programms des „Forschungsverbunds Sozialrecht und Sozialpolitik (FoSS)“ im Wintersemester 2020/21. Online, 26.01.2021.

Vogel, Berthold: „Wer trägt die Verantwortung für gesellschaftlichen Zusammenhalt?“. Einleitungsvortrag der „Göttinger Gespräche zum Gesellschaftlichen Zusammenhalt (GGGZ)“ im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ). Online, 29.04.2021.

Vogel, Berthold: „Die pandemische Krise als Digitalisierungsbeschleuniger. Konsequenzen für den gesellschaftlichen Zusammenhalt“. Vortrag und Chair im Rahmen der Jahreskonferenz 2021 des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) „Zusammenhalt in der Krise“. Online, 09.07.2021.

Welskopp, Thomas; Schmidt, Jürgen; Mayer-Ahuja, Nicole: „Sozialdemokratie und Klassenidentität“. Kommentar und Moderation im Rahmen der Tagung „Kohäsionskräfte in der deutschen Sozialdemokratie vor 1914. 150 Jahre Friedrich Ebert“. Online, 18.02.2021.

Vorträge und öffentliche Auftritte international

Apitzsch, Birgit: „Legitimacy as a task: The perception and construction of legal expertise and trust within the German judiciary“. Vortrag im Rahmen des Workshops „Legal Expertise in Theory and Practice“ der Forschungsgruppe Rechtssoziologie am Hamburger Institut für Sozialforschung. Online, 25.02.2021.

Apitzsch, Birgit: „The exception proves the rule? Realities, resources and responsibilities in the sphere of contingent work in Germany“. Vortrag im Rahmen des „2nd UK-German Frontiers of Humanities Symposium ‚Ethical Futures: Realities, responsibilities, and resourcefulness‘“. Online, 14.06.2021.

Faust, Michael: „Shareholder Value and the German Business System“. Vortrag im Rahmen der virtuellen Seminarreihe „The German System of Codetermination“ des Wissenschaftszentrums Berlin (WZB), des Instituts für die Geschichte und Zukunft der Arbeit (IGZA) und des Academic-Industry Research Network (theAIRnet). Online, 05.02.2021.

Faust, Michael: „The Financialization of the Enterprise and its Limits. Are there Lessons from the German Experience?“ Vortrag im Rahmen der Konferenz „After Covid? Critical Conjunctures and Contingent Pathways of Contemporary Capitalism“ der Society for the Advancement of Socio-Economics (SASE) in der Session „Toward a System of Corporate Governance for the Common Good in the 21st Century“. Online, 03.07.2021.

Hense, Andrea; Schad, Miriam: „Combining Graphic Elicitation Methods and Qualitative Interviews“. Vortrag im Rahmen der Konferenz „Mixed Methods and Multimethod Social Research – Current Applications and Future Directions“. Online, 03.06.2021.

Kuhlmann, Martin: „Workplace democracy – the perspective of sociology of work“. Vortrag im Rahmen des „Seminar of WORK-DEM (European Network of Workplace Democracy)“. Online, 20.05.2021.

Lehweß-Litzmann, René: „Cross-national income differences in branches and occupations providing ‘societally necessary services‘“. Vortrag im Rahmen der virtuellen „7th European User Conference for EU-Microdata“ des German Microdata Lab (GML), GESIS in Kooperation mit Eurostat. Online, 26.03.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Work and Economic Futures. Perspectives from Germany“. Round Table im Rahmen der Tagung: „Work and Economic Futures. Africa and Beyond“ der Universität Leipzig. Online, 23.04.2021.

Richter, Maria: „The German Vocational Training System: Increasing Internal Social Stratification in Times of Labor Market Transformations“. Vortrag im Rahmen des „IV ISA Forum of Sociology“ der International Sociology Association (ISA) „Challenges of the 21st Century“ in der Sektion „Technical and Vocational Education: Young People’s Experience and Perspectives on School to Work Transitions“. Online, 25.02.2021.

Silver, Daniel; Guzman, Cinthya; Döpking, Lars; Underwood, Lukas: „The Making of Sociological Thought - A Cosmopolitan Inquiry“. Vortrag im Rahmen des „Symposium for Early Career Theorists: Knowledge Paradigms and Practices in Social Theory“ der „Canadian Sociological Association (CSA)“. Online, 04.06.2021.

Vorträge und öffentliche Auftritte im Rahmen des Wissenstransfers

Baethge-Kinsky, Volker: „Große Transformation‘ als Abschied von der Facharbeit? Zur Zukunft beruflicher Aus- und Weiterbildung“. Vortrag im Rahmen des Transformationsdialogs der IG Metall Niedersachsen / Sachsen-Anhalt „Berufliche Weiterbildung in der Transformation – Leitbilder und konkrete Initiativen“. Online, 20.04.2021.

Kuhlmann, Martin: „Macht der Mitbestimmung? Digitalisierung für mehr Mitbestimmung nutzen“. Vorstellung von Thesen mit anschließender Podiumsdiskussion im Rahmen der virtuellen Konferenz „Machtfragen der Digitalisierung“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Online, 20.01.2021.

Kuhlmann, Martin: „Das Zukunftslabor Gesellschaft und Arbeit erleben: Beteiligung und Nutzerzentrierung in der digitalen Transformation: Erfahrungen, Relevanz und Effekte“. Vortrag mit anschließendem Erfahrungsaustausch im Rahmen der SNIC Innovationstage des „Zukunftslabors Gesellschaft und Arbeit des Zentrums für digitale Innovationen Niedersachsen (ZDIN)“. Online, 27.01.2021.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierung – Arbeit – Gesundheit: Konsequenzen für das Betriebliche Gesundheitsmanagement und die Betriebliche Gesundheitsförderung“. Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion im Rahmen der Jahresauftaktveranstaltung „HumanE* Ressourcen: Wandel der Arbeit – Drama oder Chance für die Beschäftigten“ der Academy of Labour in Kooperation mit dem Bundesverband der Personalmanager. Online, 27.01.2021.

Kuhlmann, Martin: „KI und Auswirkungen auf Gesellschaft & Arbeitswelt“. Expertenrunde im Rahmen der HannoverMesse. Online, 14.04.2021.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierte Arbeit: Herausforderungen und Perspektiven“. Impulsvortrag mit anschließender Podiumsdiskussion im Rahmen der Veranstaltung „Digitalisierte Arbeit: Neue Herausforderungen und Perspektiven“ des Vereins „Digitales Hannover e.V.“ in Zusammenarbeit mit dem „Zentrum digitale Innovationen Niedersachsen“ und dem „Zukunftslabor Gesellschaft & Arbeit“. Online, 30.04.2021.

Kuhlmann, Martin: „Digitalisierung & Arbeit: Was kommt nach COVID-19?“ Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion im Rahmen des digitalen Arbeitnehmer*innen-Empfangs der Stadt Braunschweig. Online, 30.04.2021.

Lehweß-Litzmann, René: „Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen – Wer erbringt sie, warum und unter welchen Bedingungen?“. Vortrag im Rahmen der „11. Heppenheimer Tage zur Christlichen Gesellschaftsethik“. Online, 02.07.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Arbeit 4.0: Die Chancen nutzen – die Risiken minimieren“. Impulsvortrag im Rahmen der Online-Veranstaltung „Schöne neue Arbeitswelt?! Den digitalen Wandel verantwortlich gestalten“ der Thomas-Morus-Akademie Bensberg in Kooperation mit der Katholischen Arbeitnehmerbewegung (KAB) im Erzbistum Köln. Online, 03.02.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole; Lessenich, Stephan; Notz, Gisela: „Corona: Gleichmacher oder Beschleuniger sozialer Ungleichheit“. Diskussionsbeitrag im Rahmen der Informationsveranstaltung der Heinrich-Böll-Stiftung Thüringen. Online, 26.02.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Die Maschine muss laufen. Corona und die Arbeitswelt.“ Gespräch mit Daphne Weber im Rahmen des wöchentlichen Live-Talks „Ausnahme & Zustand – Wie prägt Corona die politischen und sozialen Verhältnisse“ der Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS). Online, 06.04.2021.

Mayer-Ahuja, Nicole: „Jenseits der Pandemie. Gefahren für Demokratie und Mitbestimmung“. Vortrag im Rahmen des Forums politische Bildung „Vom Wert der Demokratie und demokratischen Werten in Zeiten des Wandels“ der IG Metall Berlin. Online, 11.05.2021.

Ötsch, Silke: „Steuerparadiese im Wandel“. Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung „Gutes Leben in Gegenwart und Zukunft“ der Initiative „Bildung und Nachhaltigkeit“ des Fachbereichs 21 Erziehungswissenschaften der Philipps-Universität Marburg in Kooperation mit den Scientists for Future Marburg. Online, 01.02.2021.

Richter, Maria: „Perspektiven und Herausforderungen für die berufliche Ausbildung“. Vortrag im Rahmen des „Ausbildungsgipfels für Bremen und Bremerhaven“. Online, 24.06.2021.

Rüb, Stefan: „Konflikt- und Regelungsfelder betrieblicher Digitalisierung“. Vortrag im Rahmen der virtuellen Konferenz „Machtfragen der Digitalisierung“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS). Session „Betriebliche Mitbestimmungspraxis. Konflikt- und Regelungsbereiche der Digitalisierung“. Online, 20.01.2021.

Rüb, Stefan: „Zusammenhalt in digitalen Arbeitswelten – ein Forschungsvorhaben“. Vortrag im Rahmen des PraxisForums „Digitale Arbeitswelten und Coworking“ des Südniedersachsen InnovationsCampus (SNIC). Online, 02.06.2021.

Vogel, Berthold: „Impuls – Wahrnehmungen – Austausch“ zu empirischen Grundlagen zum Leben in ländlichen Räumen und Praxisbeispielen sozialer Dorfentwicklung. Digitales Werkstattgespräch im Rahmen der Veranstaltung „Land in Sicht. Kirchenentwicklung im ländlichen Raum“ des Bistums Limburg und des Caritasverbands für die Diözese Limburg e. V. Online, 28.01.2021.

Vogel, Berthold: „Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten“. Vortrag im Rahmen der IG Metall Vorstandskonferenz. Online, 29.01.2021.

Vogel, Berthold: „Soziologische Einschätzungen und Expertisen zur Pandemiebekämpfung und -prävention“. Vortrag beim Niedersächsischen Landtag in Hannover vor dem „Sonderausschuss zur Aufarbeitung der bisher gewonnenen Erkenntnisse aus der Bekämpfung der COVID-19-Pandemie und – daraus schlussfolgernd – zur Vorbereitung auf künftige pandemiebedingte Gesundheits- und Wirtschaftskrisen“. Online, 08.02.2021.

Vogel, Berthold: „Kurzarbeit und Kurzarbeitergeld“. Diskussionsrunde des Forums „Sozialrecht“ im Rahmen der DGB-Veranstaltung „Covid-19-Krise und ihre Folgen für Erwerbstätige“. Online, 24.03.2021.

Vogel, Berthold: „Gleichwertige Lebensverhältnisse und gesellschaftlicher Zusammenhalt“. Inputvortrag und Podiumsdiskussion „Gleichwertige Lebensverhältnisse – Herausforderungen für die soziale Infrastruktur für Kinder und Jugendliche“ des Deutschen Caritasverbandes. Online, 20.05.2021.

Vogel, Berthold: „Soziologische Perspektiven auf die Corona-Pandemie“. Vortrag im Rahmen des „Wissenschaftlichen Beirats des Katholischen Sozialinstituts Kommende Dortmund“. Online, 29.05.2021.

Vogel, Berthold: „Arbeit und Demokratie. Zwei Seiten einer Medaille“. Vortrag im Rahmen des „Theorie-Praxis-Dialogs“ der IG Metall. Online, 04.06.2021.

Vogel, Berthold: „Wie verändert Corona die Gesellschaft?“. Vortrag im Rahmen der „32. Duderstädter Gespräche“ zum Thema „Corona – Die Welt im Ausnahmezustand“ des Kolpingwerks Diözesanverband Hildesheim. Duderstadt, 09.06.2021.

Vogel, Berthold: „Zukunft der Solidarität“. Vortrag und Podiumsdiskussion im Rahmen der IG Metall-Bezirkskonferenz. Online, 23.06.2021.

Vogel, Berthold: „Vom Lokalen auf das Ganze blicken. Soziologische Perspektiven“. Vortrag im Rahmen des „Forschungsworkshops 2020/21“ des Energie-Forschungszentrums Niedersachsen (EFZN). Online, 30.06.2021.

Vogel, Berthold: „Das Soziale-Orte-Konzept und seine Bedeutung für die Regionalentwicklung“. Vortrag im Rahmen eines Workshops zum Fachkräftemarketing der SüdniedersachsenStiftung Göttingen. Online, 01.07.2021.

Vogel, Berthold: „Theorie und Ethik der Gemeingüter“. Vortrag im Rahmen der „11. Heppenheimer Tage zur Christlichen Gesellschaftsethik“ zum Thema „Politik und Ökonomie der Gemeingüter“. Online, 03.07.2021.

Überblick

Gremienarbeit, Ämter und Funktionen

Dr. Volker Baethge-Kinsky

- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Projekts ECON 2022 an der Universität Duisburg-Essen

Dr. Natalie Grimm

- Stellvertretende Sprecherin des Standorts Göttingen im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Mitglied im „Ausschuss Daten“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Mitglied im „Ausschuss Innovation und Strategie“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Gewähltes Mitglied im Vorstand der Sektion Arbeits- und Industriesoziologie (AIS) der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Mitherausgeberin der „AIS-Studien – Das Online-Journal der Sektion Arbeits und Industriesoziologie“ in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)

Dr. Andrea Hense

- Gründungsmitglied und Sprecherin des Arbeitskreises „Mixed Methods“ der beiden Sektionen Methoden der empirischen und Methoden der qualitativen Sozialforschung der Deutschen Gesellschaft für Soziologie (DGS)
- Mitglied im „Ausschuss Daten“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Mitglied des interdisziplinären Netzwerks „Mixed Methods und Multimethod Research in der empirischen Sozialforschung“ der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Herausgeberin der Reihe „Methodenintegrative Sozialforschung“ beim Verlag Springer VS

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

- Herausgeber und Mitglied des Editorial Boards des Journals „Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik“

Ina Kaufhold

- Mitglied im „Ausschuss Transfer“ des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Dr. Martin Kuhlmann

- Mitglied im wissenschaftlichem Redaktionsbeirat der „WSI-Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung“
- Mitglied im Beirat des Instituts für Arbeitsforschung und Arbeitspolitik (IAA), Universität Linz/ Kompetenzzentrum Arbeitswelt 4.0
- Mitglied im International Advisory Board, SFI Manufacturing (Centre for Research-based Innovation), Norwegen

- Stellvertretender Vorsitzender des Beirats des Continental Institut für Technologie und Transformation (CITT), Continental AG
- Mitglied im Beirat der „Partnerschaft Transformation“ (Unternehmerverbände Niedersachsen e. V., DGB Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt, u. a.)
- Assoziiertes Mitglied im Schwerpunktprogramm „Digitalisierung der Arbeitswelten“ (SPP2267) der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

PD Dr. Silke Ötsch

- Mitglied im Beirat „Sozial-Ökologische Transformation“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Dr. Stefan Rüb

- Sprecher des „Ausschusses Transfer“ des Standorts Göttingen im Forschungsinstitut Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Dr. Knut Tullius

- Beiratsmitglied des Projekts „Soziale Lebenslagen und demokratische Integration“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Beiratsmitglied des Projekts „Orts- und zeitflexibles Arbeiten“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Mitglied der Steuerungsgruppe des Verbundbeirats „Digitalisierung im Betrieb“ der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Prof. Dr. Berthold Vogel

- Sprecher des Standorts Göttingen im FGZ, Mitglied im Ausschuss „Innovation und Strategie“ des FGZ
- Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirats der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Vorstandsmitglied im Energieforschungszentrum Niedersachsen (EFZN)
- Stellvertretendes Direktoriumsmitglied im „Forschungsverbund Sozialrecht und Sozialpolitik“ (FoSS) der Universität Kassel und der Hochschule Fulda
- Wissenschaftlicher Berater der bischöflichen Kommission VI für gesellschaftliche und soziale Fragen der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)
- Mitglied im Sozialpolitischen Arbeitskreis der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)
- Mitglied im Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis des katholischen Sozialinstituts „Kommende Dortmund“
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift „ZReX – Zeitschrift für Rechtsextremismusforschung“
- Mitglied im Sozialwissenschaftlichen Arbeitskreis des Bundesfinanzministeriums
- Mitglied der Kommission „Arbeit der Zukunft“ des Deutschen Gewerkschaftsbunds (DGB) und der Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Mitglied der Grünen Akademie der Heinrich-Böll-Stiftung (HBS), Berlin
- Mitglied des Netzwerks „Pour un Espace des Sciences Sociales Européen“ (ESSE), Fondation Pierre Bourdieu, St. Gallen)
- Herausgeber der Schriftenreihe „Öffentliche Güter und Sozialer Zusammenhalt“ im Nomos-Verlag

Überblick

Gutachter*innentätigkeiten

Gutachten für Stiftungen / Anträge

Dr. Birgit Apitzsch

Fachgutachterin

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dr. Thomas E. Goes

Fachgutachter

- Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Fachgutachter

- Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)

Dr. Martin Kuhlmann

Fachgutachter

- Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Dr. Janina Söhn

Fachgutachterin

- Forschungsnetzwerk Alterssicherung (FNA) der Deutschen Rentenversicherung (DRV)

Prof. Dr. Berthold Vogel

Fachgutachter

- Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)
- Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Otto-Brenner-Stiftung (OBS)
- Schweizerischer Nationalfonds zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (SNF)
- Stiftung Österreichische Nationalbank (OeNB)
- Verschiedene Bundes- und Landesministerien
- Volkswagenstiftung
- Wissenschaftskolleg zu Berlin

Gutachten für Journals

Dr. Birgit Apitzsch

Fachgutachterin

- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management
- WSI-Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Volker Baethge-Kinsky

Fachgutachter

- Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik

Dr. Thomas E. Goes

Fachgutachter

- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management

Dr. Natalie Grimm

Fachgutachterin

- Zeitschrift für Sozialreform (ZSR)

Dr. Andrea Hense

Fachgutachterin

- International Migration
- International Migration Review (IMR)
- Journal of Ethnic and Migration Studies (JEMS)
- Longitudinal and Life Course Studies (LLCS)
- Methodology. European Journal of Research Methods for the Behavioral and Social Sciences
- Social Currents
- Social Politics. International Studies in Gender, State and Society
- Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Fachgutachter

- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management
- WSI-Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. Martin Kuhlmann

Fachgutachter

- Arbeit. Zeitschrift für Arbeitsforschung, Arbeitsgestaltung und Arbeitspolitik
- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management
- Journal of Education and Work
- Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung
- WSI-Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung

Dr. René Lehweß-Litzmann

Fachgutachter

- Public Performance & Management Review (PPMR)

Dr. Maria Richter

Fachgutachterin

- Journal for Labour Market Research

Dr. Janina Söhn

Fachgutachterin

- Longitudinal and Life Course Studies (LLCS)
- Soziale Welt. Zeitschrift für sozialwissenschaftliche Forschung

Dr. Knut Tullius

Fachgutachter

- Journal of Education and Work

Prof. Dr. Berthold Vogel

Fachgutachter

- Industrielle Beziehungen. Zeitschrift für Arbeit, Organisation und Management
- Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie (KZfSS)
- Leviathan. Berliner Zeitschrift für Sozialwissenschaft
- WSI-Mitteilungen. Zeitschrift des Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Instituts der Hans-Böckler-Stiftung
- Zeitschrift für Ideengeschichte (ZIG)
- Zeitschrift für Sozialreform (ZSR)

Dr. Marliese Weißmann

Fachgutachterin

- Österreichische Zeitschrift für Soziologie (ÖZS)
- Zeitschrift für Diskursforschung (ZfD)
- Zeitschrift für Qualitative Forschung (ZQF)

Gutachten für Promotionen**Prof. Dr. Jürgen Kädtler**

- Zweitgutachten für Michael Wolff: „Soziale Teilhabe von älteren Menschen“. Philosophisch-theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt a. M.
- Zweitgutachten für Milena Prekodravac: „Grenzjustierungen. Zwischen Qualifikation und Re-Qualifizierung“. Universität Kassel.

Prof. Dr. Berthold Vogel

- Erstgutachten und Vorsitz der Promotionskommission für Manuela Grimm: „Aufbruch in eine neue Zeit? Pflege im Spannungsfeld zwischen Wirtschaftlichkeit, Sorge und Anerkennung“. Universität Kassel.
- Erstgutachten und Vorsitz der Promotionskommission für Andreas Pfeuffer: „Kodieren als Beruf. Die Kodierfachkräfte. Eine Beschäftigtengruppe des Krankenhauses im Spannungsfeld zwischen medizinisch-pflegerischen und betriebswirtschaftlichen Ansprüchen“. Universität Kassel.
- Erstgutachten und Vorsitz der Promotionskommission für Milena Prekodravac: „Grenzjustierungen. Zwischen Qualifikation und Re-Qualifizierung. Biografische und institutionelle Rekonstruktionen von Bildungsverläufen erwachsener Zugewanderter in Deutschland“. Universität Kassel.



Personalia

Übersicht

Personalia am SOFI

In dieser Übersicht finden Sie alle Mitarbeiter*innen sowie Research Fellows des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) im Berichtszeitraum mit ihren Forschungsschwerpunkten und aktuellen Projekten. Nähere Informationen zu den Personen, ihren Publikationen und Vorträgen können Sie auf unserer Webseite unter www.sofi.uni-goettingen.de/nc/personen/mitarbeiterinnen/ nachlesen.



Direktorium

Dr. Martin Kuhlmann

Direktor

Forschungsschwerpunkte

Arbeit im Wandel, Digitalisierung und Arbeit, Arbeit und Gesundheit, Arbeitspolitik, Industrielle Beziehungen, Arbeit und Subjekt, Methoden qualitativer Sozialforschung

Aktuelle Projekte

- Zukunftslabor Gesellschaft & Arbeit
Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
- Sozialpartnerschaft in der Transformation
Finanziert von: Continental AG
- Expertenschulungen/-dialoge: Mittelstand 4.0 – Kompetenzzentrum Hannover
Finanziert von: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWi)
- Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall
Finanziert von: IG Metall (IGM)
- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

Prof. Dr. Berthold Vogel

Geschäftsführender Direktor, Sprecher des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) am Standort Göttingen

Forschungsschwerpunkte

Wandel der Arbeitswelt, Öffentliche Güter, gesellschaftlicher Zusammenhalt, Rechts- und Sozialstaatsforschung

Aktuelle Projekte (Auswahl)

- Wandel der Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Befunde der Arbeitsforschung im Lichte einer Grundkategorie des Sozialen
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Mentalitäten des Umbruchs
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Verbundprojekt: GenDis – Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv?
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Präsidium

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Präsident

Prof. Dr. Herbert Oberbeck

Präsident

Prof. Dr. Michael Schumann

Senior Präsident

Kuratorium

Prof. Dr. Kilian Bizer

Universität Göttingen, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

Prof. Dr. Klaus Dörre

Universität Jena, Institut für Soziologie

Prof. Dr. Kerstin Jürgens

Universität Kassel, Fachbereich 05 Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. Dr. Marcel van der Linden

International Institute of Social History, Amsterdam

Prof. Dr. Sighard Neckel

Universität Hamburg, Fachbereich Sozialwissenschaften

Sprecher des Kuratoriums

Prof. Timo Weishaupt, Ph. D.

Universität Göttingen, Institut für Soziologie

Prof. Dr. Bénédicte Zimmermann

Centre Georg Simmel der École des hautes études en sciences sociales, Paris

Dr. Jeanette Schröter

Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Assoziiertes Mitglied

Kaufmännische Leitung

Dr. Eitel A. Horst

Controlling, Finanzen, Personal, Recht, Kontakt zu Fördereinrichtungen

Kommunikation und Koordination

Dr. Jennifer Villarama

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Koordination

IT / Forschungsdatenarchiv

Jan Mielenhausen

EDV, IT-System-Administration, Forschungsdatenarchiv, Archiv

Aktuelles Projekt

- eLabour – Interdisziplinäres Zentrum für IT-basierte qualitative arbeitssoziologische Forschung (FDZ eLabour)

Robert Witt-Schäfer

EDV und Netzwerkadministration

Sekretariat / Verwaltung

Heike Pohl

Reisekosten und Bibliothek

Ilona Rimbach

Assistenz Projekte und Verwaltung

Cornelia Simonović

Personalwesen

Janina Spies

Sekretariat

Gabriele Stahr

Rechnungswesen

Wissenschaftliche Mitarbeiter*innen

Dr. Birgit Apitzsch

Forschungsschwerpunkte

- Arbeits-, Professions- und Organisationssoziologie, Industrielle Beziehungen, Rechts- und Justizsoziologie

Aktuelle Projekte

- Mausclick statt Mitbestimmung
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Digitale Rechtsmobilisierung. Eine Provokation für die Sozialverwaltung?
Finanziert von: Fördernetzwerk Interdisziplinäre Sozialpolitikforschung (FIS) des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS)
- Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dr. Volker Baethge-Kinsky

Forschungsschwerpunkte

- Arbeits- und Industriesoziologie, Digitalisierung und Arbeit, berufliche Aus- und Weiterbildung

Aktuelles Projekt

- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

Dr. Peter Birke

Zurzeit am SOFI beurlaubt, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Soziologie der Universität Göttingen

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit und Migration, Arbeitszeitordnungen und Geschlechterverhältnisse, Konflikte in und um Sorgearbeit, Erwerbsarbeit im stadtgeografischen Kontext

Aktuelle Projekte

- Arbeitszeitpolitiken seit 1975
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen
Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Dr. Felix Bluhm

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit und Migration, betriebliche Konflikte, Sekundäranalyse von Betriebsfallstudien

Aktuelle Projekte

- Arbeitszeitpolitiken seit 1975
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen
Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Dr. Klaus-Peter Buss

Forschungsschwerpunkte

- Industrie- und Wirtschaftssoziologie, Globalisierung, institutioneller Wandel, berufliche Bildung

Aktuelles Projekt

- Die deutsche Hafenvirtschaft – eine Branche im Umbruch
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Dr. Kristin Carls

Forschungsschwerpunkte

- Arbeitssoziologie, Industrielle Beziehungen, Prekarisierung, Arbeit und Gesundheit

Aktuelle Projekte

- Frühzeitige Bedarfserkennung und Einleitung von Teilhabeleistungen durch aufsuchendes BEM-Management im Betrieb im Rahmen des Firmenservice der DRV (BEM-intensiv)
Finanziert von: Deutsche Rentenversicherung (DRV) Braunschweig-Hannover
- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

M. A. Hinrich Gehrken

Doktorand

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit im Wandel, Digitalisierung und Arbeit, Arbeit und Gesundheit

Aktuelles Projekt

- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

Dr. Thomas E. Goes

Koordination der Forschungsperspektive „Sozioökonomie von Arbeit“

Forschungsschwerpunkte

- Gewerkschaftssoziologie, Industrielle Beziehungen, Prekarisierung, Lohnabhängigenbewusstseinsforschung, Kapitalismustheorie

Aktuelles Projekt

- „Weg der alte, her der neue Staat?“ Potenziale der Mobilisierung für eine demokratische Sozialstaatlichkeit im Zeichen der Prekarisierung von Arbeit
Finanziert von: Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)

Dr. Natalie Grimm

Stellvertretende Sprecherin des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) am Standort Göttingen

Forschungsschwerpunkte

- Wandel der Arbeitswelt, Erwerbslosigkeit, prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse, Sozialstrukturanalyse, soziale Ungleichheit, Methoden qualitativer Sozialforschung

Aktuelle Projekte

- Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Die Bewältigung prekärer Arbeitsbedingungen im Haushaltskontext: Lebensführungsmuster – soziale Lagen – biografische Verläufe
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Dipl.-Sozw. Heidemarie Hanekop**Forschungsschwerpunkte**

- Innovation und Technikentwicklung, Wissen, Methoden der Archivierung und Sekundäranalyse qualitativer Daten

Aktuelles Projekt

- eLabour – Interdisziplinäres Zentrum für IT-basierte qualitative arbeitssoziologische Forschung (FDZ eLabour)

Dr. Andrea Hense

Koordination der Forschungsperspektive „Erwerbsarbeit und Gesellschaftsordnung“

Forschungsschwerpunkte

- Sozialstrukturanalyse, soziale Ungleichheit, Arbeitsforschung, Migrationssoziologie, Mixed Methods

Aktuelle Projekte

- Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Stuserhalt in der sozialen Mitte. Intergenerationale Stabilisierung in Berufsfeldern der Mittelschicht
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

M. A. Sarah Herbst**Forschungsschwerpunkte**

- Öffentliche Güter, gesellschaftlicher Zusammenhalt

Aktuelles Projekt

- Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

M. A. Ina Kaufhold

Doktorandin und Koordinatorin des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) am Standort Göttingen

Forschungsschwerpunkte

- Prekäre Arbeits- und Lebensverhältnisse, Sozialstrukturanalyse, soziale Ungleichheit, Familien- und Haushaltssoziologie, Methoden qualitativer Sozialforschung

Aktuelles Projekt

- Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

Dr. René Lehweß-Litzmann**Forschungsschwerpunkte**

- Wandel der Arbeitswelt, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Öffentliche Güter, Nachhaltigkeit

Aktuelle Projekte

- Verbundprojekt: GenDis – Gesellschaftlich notwendige Dienstleistungen sicherstellen: Ist Arbeit am Gemeinwohl attraktiv?
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts (Mitwirkung als assoziierter Wissenschaftler)
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- HEDI II + III – Schwangerenversorgung digital koordiniert (Mitarbeit als assoziierter Wissenschaftler)
Finanziert von: Europäischer Sozialfonds (EFS)

PD Dr. Silke Ötsch**Forschungsschwerpunkte**

- Fiskal- und Wirtschaftssoziologie, Finanzialisierung, soziale und ökologische Transformation

Aktuelles Projekt

- Steuergestaltung als Profession
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

M. A. Milena Prekodravac

Doktorandin

Forschungsschwerpunkte

- (Berufs-)Bildung, Migrationssoziologie, Methoden qualitativer Sozialforschung

Aktuelles Projekt

- Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall
Finanziert von: IG Metall (IGM)

Dr. Maria Richter**Forschungsschwerpunkte**

- (Berufs-)Bildung, soziale Ungleichheit, Lebensverlaufsforchung

Aktuelles Projekt

- Bildungsberichterstattung Deutschland 2018 bis 2024
Finanziert von: Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Dr. Stefan Rüb

Koordination der Forschungsperspektive „Arbeit - Organisation - Subjekt“

Forschungsschwerpunkte

- Wandel von Arbeit und Arbeitsbeziehungen, Industrielle Beziehungen, Digitalisierung und Arbeit, Transnationalisierung, Gewerkschaften

Aktuelles Projekt

- Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall
Finanziert von: IG Metall (IGM)

M. A. Andreas David Schmidt

Doktorand

Forschungsschwerpunkte

- Öffentliche Güter, Prekarisierung von Arbeits- und Lebensverhältnissen

Aktuelle Projekte

- Qualitatives Panel: Milieuspezifische Praktiken der Gefährdung und Wahrung gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)

M. A. Lena Schulz

Doktorandin

Forschungsschwerpunkte

- Soziale Ungleichheit, Arbeit im Wandel, Digitalisierung und Arbeit, Arbeitsmarktpolitik

Aktuelles Projekt

- Zwischen Kooperation und Konkurrenz – Externe Erwerbstätige in wissensbasierten Beschäftigungsfeldern
Finanziert von: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

M. A. Maike Simmank

Doktorandin

Forschungsschwerpunkte

- Öffentliche Güter, gesellschaftlicher Zusammenhalt

Aktuelle Projekte

- Wer trägt die Verantwortung für öffentliche Güter? Zur Praxis gesellschaftlichen Zusammenhalts
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- HEDI II + III – Schwangerenversorgung digital koordiniert
Finanziert von: Europäischer Sozialfonds (ESF)

Dr. Janina Söhn

Koordination der Forschungsperspektive „Erwerbsarbeit und Gesellschaftsordnung“

Forschungsschwerpunkte

- Soziale Ungleichheit, Lebensverlaufsforchung, Bildungssoziologie, Erwerbsverläufe, Rente, Migrationssoziologie, Immigrations- und Integrationspolitik

Aktuelles Projekt

- Späte Karrieren? Berufswechsel in der zweiten Lebenshälfte
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Dipl. Sozw. Barbara Splett**Forschungsschwerpunkte**

- Arbeit im Wandel, Arbeit und Subjekt, Arbeitsorganisation, Digitalisierung und Arbeit, Arbeit und Gesundheit

Aktuelle Projekte

- Frühzeitige Bedarfserkennung und Einleitung von Teilhabeleistungen durch aufsuchendes BEM-Management im Betrieb im Rahmen des Firmenservice der DRV (BEM-intensiv)
Finanziert von: Deutsche Rentenversicherung (DRV) Braunschweig-Hannover
- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

M. A. Thomas Stieber

Doktorand

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit und Migration, Arbeit im Wandel, Industrielle Beziehungen

Aktuelles Projekt

- Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen
Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)

Dipl.-Sozw. Lukas Thamm

Doktorand

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit im Wandel, Digitalisierung und Arbeit, Arbeit und Gesundheit, Ökonomisierung

Aktuelles Projekt

- Gesundheit in der Arbeitswelt 4.0
Finanziert von: AOK Niedersachsen

Dr. Knut Tullius**Forschungsschwerpunkte**

- Arbeit im Wandel, Arbeit und Subjekt

Aktuelle Projekte

- Mentalitäten des Umbruchs
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- Frühzeitige Bedarfserkennung und Einleitung von Teilhabeleistungen durch aufsuchendes BEM-Management im Betrieb im Rahmen des Firmenservice der DRV (BEM-intensiv)
Finanziert von: Deutsche Rentenversicherung (DRV) Braunschweig-Hannover

M. A. Lukas Underwood

Doktorand

Forschungsschwerpunkte

- Solo-Selbstständigkeit, Digitalisierung und Arbeit, Kultur- und Kreativwirtschaft, Arbeit und Geschlecht

Aktuelles Projekt

- eLabour – Interdisziplinäres Zentrum für IT-basierte qualitative arbeitssoziologische Forschung (FDZ eLabour)

Dr. Marliese Weißmann

Koordination der Forschungsperspektive „Arbeit - Organisation - Subjekt“

Forschungsschwerpunkte

- Arbeit im Wandel, Digitalisierung und Arbeit, soziale Ungleichheit, Methoden qualitativer Sozialforschung

Aktuelles Projekt

- Gesellschaftsbilder von Betriebsrätinnen, Betriebsräten und Vertrauensleuten der IG Metall
Finanziert von: IG Metall (IGM)

PD Dr. Harald Wolf**Forschungsschwerpunkte**

- Arbeits- und Industriesoziologie, soziologische Theorie

Aktuelle Projekte

- Wandel der Erwerbsarbeit und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Befunde der Arbeitsforschung im Lichte einer Grundkategorie des Sozialen
Finanziert von: Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), im Rahmen des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ)
- Mentalitäten des Umbruchs
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)

Ehemalige Mitarbeiter*innen**M. A. Lisa Hilbig**

Mitarbeiterin bis 02/2021

Forschungsschwerpunkte

- Geschichte der Arbeit, Arbeit und Migration, Arbeit und Geschlecht, Archivierung und Digitalisierung

M. A. Helena Reingen-Eifler

Mitarbeiterin bis 12/2020

Forschungsschwerpunkte

- Öffentliche Güter, Demografie, gesellschaftlicher Zusammenhalt

Dipl.-Sozw. Markus Wieck

Mitarbeiter bis 01/2021

Forschungsschwerpunkte

- (Berufs-)Bildung, Arbeitsmarkt, soziale Ungleichheit

Research Fellows**Prof. Dr. Nicole Mayer-Ahuja**

Direktorin bis März 2021, Professorin für Soziologie von Arbeit, Unternehmen und Wirtschaft an der Georg-August-Universität Göttingen

Forschungsschwerpunkte

- Arbeits- und Unternehmenssoziologie, Arbeitsmarkt- und Sozialpolitik, Gender Studies, jeweils in historischer und transnationaler Perspektive

Aktuelle Projekte

- Arbeitszeitpolitiken seit 1975
Finanziert von: Hans-Böckler-Stiftung (HBS)
- „Weg der alte, her der neue Staat?“ Potenziale der Mobilisierung für eine demokratische Sozialstaatlichkeit im Zeichen der Prekarisierung von Arbeit
Finanziert von: Rosa-Luxemburg-Stiftung (RLS)
- Refugees@work. Perspektiven der betrieblichen Integration von Flüchtlingen in Niedersachsen
Finanziert von: Niedersächsisches Ministerium für Wissenschaft und Kultur (MWK)
- eLabour – Interdisziplinäres Zentrum für IT-basierte qualitative arbeitssoziologische Forschung (FDZ eLabour)

PD Dr. Michael Faust**Forschungsschwerpunkte**

- Management, Managementberatung, Capitalist Diversity, Finanzialisierung, Digitalisierung

Dr. Rüdiger Mautz**Forschungsschwerpunkte**

- Öffentliche Güter, Umweltsoziologie, Transformation von Energiesystemen

Prof. Dr. Susan Seeber

Professorin für Wirtschaftspädagogik und Personalentwicklung an der Georg-August-Universität Göttingen

Forschungsschwerpunkte

- (Berufs-)Bildung, Bildungsmonitoring und nationale Bildungsberichterstattung, soziale Disparitäten am Übergang in die berufliche Ausbildung, Entwicklung im beruflichen Übergangssystem, Kompetenzdiagnostik und Kompetenzmodellierung in der kaufmännischen Aus- und Weiterbildung, Bildung zur Nachhaltigkeit in der kaufmännischen Ausbildung

Aktuelles Projekt

- Bildungsberichterstattung Deutschland 2018 bis 2024
Finanziert von: Kultusministerkonferenz (KMK); Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)

Forschungsfinanzierung

Forschungsfinanzierung, Personal- und Institutsentwicklung im Jahr 2020

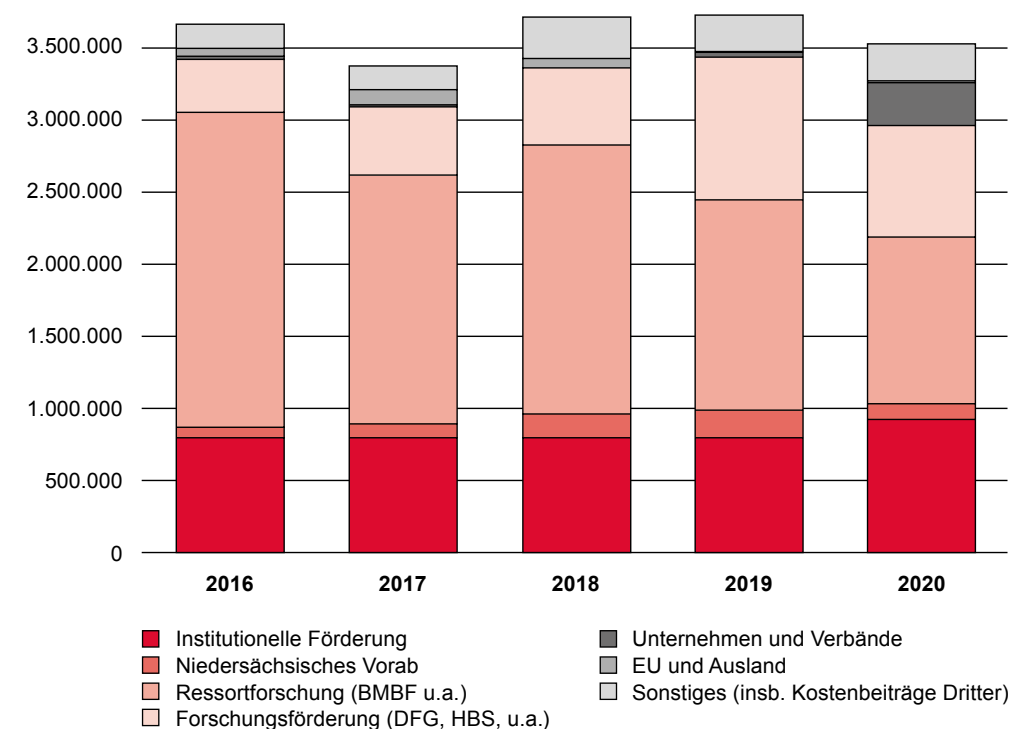
Das SOFI erhält eine Grundfinanzierung durch das Land Niedersachsen (Ministerium für Wissenschaft und Kultur – MWK). Für die Funktions- und Leistungsfähigkeit des Instituts ist sie von zentraler Bedeutung. Hier gab es seit 2020 einen leichten Förderaufwuchs, der durch ein Programmprojekt zur Weiterentwicklung des SOFI in den kommenden fünf Jahren unterstützt und verstärkt wird. Weit überwiegend erfolgt die Finanzierung des Instituts jedoch durch Drittmittel von Landes- und Bundesministerien, der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der VolkswagenStiftung, der Hans-Böckler-Stiftung (HBS), der Europäischen Union und in geringem Maße auch von Verbänden und Unternehmen.

Insgesamt bewegt sich die Institutsfinanzierung seit einigen Jahren zwischen 3,4 und 3,7 Millionen Euro pro Jahr. Der Umfang der durchzuführenden Projekte und die Zahl der Mitarbeiter*innen sind dem vorliegenden Jahresbericht zu entnehmen. Im Jahresdurchschnitt 2020 waren rund sechzig Personen (vierzig tariflich Angestellte und zwanzig studentische Hilfskräfte) am SOFI beschäftigt.

Die Höhe und die Herkunft der Mittel zeigt das Schaubild zur Institutsfinanzierung. Der Anteil der Ressortforschung – unter der hier alle Ausgaben subsumiert sind, die aus öffentlichen Mitteln von Ministerien und anderen staatlichen Einrichtungen finanziert wurden – ist im Jahr 2020 leicht gesunken, wird aber insbesondere durch die Förderung des SOFI als Teilinstitut des Forschungsinstituts Gesellschaftlicher Zusammenhalt (FGZ) ab 2021 steigen bzw. über die kommenden Jahre stabil hoch bleiben. Die Forschungsförderung (DFG und Forschungsstiftungen) machte im Berichtsjahr 2020 gut ein Fünftel aus. Für den Charakter des Instituts als Ort anwendungsorientierter Grundlagenforschung ist diese Finanzierung von besonderer Relevanz und wird in der Akquisestrategie des SOFI in den kommenden Jahren weiterhin große Aufmerksamkeit erhalten. Die Beiträge der übrigen Kategorien waren relativ klein, der Anteil der Unternehmen und Verbände ist allerdings gestiegen.

Mit Blick auf das Jahr 2020 liegt die Grundfinanzierung im Rahmen der langfristigen durchschnittlichen Spanne von 25 bis 33 %. Zwar macht die skizzierte Grundfinanzierung des Landes Niedersachsen im Vergleich zu den Drittmitteln den kleineren Anteil aus, sie ist aber die zentrale Grundlage für ein erfolgreiches Agieren des Instituts auf den genannten Forschungsmärkten. Mit Blick auf die Drittmittelakquise praktiziert das SOFI seit 2017 einen sogenannten „Akquise-Monitor“, welcher der Selbstevaluation des Instituts dient. Wir wollen systematischer erfassen, wo und wie wir erfolgreich sind, und aus nicht bewilligten Forschungsanträgen Schlussfolgerungen ziehen, wie wir die Akquisefähigkeit des SOFI verbessern können. Wir sehen an den Daten des Monitorings, dass wir im Berichtszeitraum eine Erfolgsquote von 68 % haben. Das bedeutet, dass wir mit rund zwei Dritteln unserer Forschungsanträge in den oben genannten Förderhorizonten erfolgreich sind. Angesichts der Konkurrenz auf den Fördermittelmärkten, die durch Universitäten und vermehrt auch durch Fachhochschulen seit Jahren erheblich verschärft wird, ist dies für eine außeruniversitäre Forschungseinrichtung eine sehr gute Quote, die wir in den kommenden Jahren stabilisieren wollen. ■

Schaubild: Institutsfinanzierung 2016 bis 2020 (absolut)



Allgemeines

Übersicht

Kontakt- und Ansprechpartner*innen

Direktorium

Dr. Martin Kuhlmann

Direktor

Telefon + 49 551 52205-0

E-Mail martin.kuhlmann@sofi.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Berthold Vogel

Geschäftsführender Direktor

Telefon + 49 551 52205-0

E-Mail berthold.vogel@sofi.uni-goettingen.de

Präsidium

Prof. Dr. Jürgen Kädtler

Telefon + 49 551 52205-0

E-Mail juergen.kaedtler@sofi.uni-goettingen.de

Prof. Dr. Herbert Oberbeck

Telefon + 49 551 52205-0

E-Mail herbert.oberbeck@sofi.uni-goettingen.de

Senior Präsident

Prof. Dr. Michael Schumann

Telefon + 49 551 52205-0

E-Mail michael.schumann@sofi.uni-goettingen.de

Kaufmännische Leitung

Dr. Eitel A. Horst

Telefon + 49 551 52205-13

E-Mail eitel.horst@sofi.uni-goettingen.de

Kommunikation und Koordination

Dr. Jennifer Villarama

Telefon + 49 551 52205-19

E-Mail jennifer.villarama@sofi.uni-goettingen.de

Forschung

Die **Wissenschaftler*innen** des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) e. V. erreichen Sie telefonisch unter + 49 551 52205-0 oder per E-Mail unter Vorname.Nachname@sofi.uni-goettingen.de

Die Kontaktmöglichkeit zu den **Research Fellows** des Soziologischen Forschungsinstituts Göttingen (SOFI) e. V. finden Sie auf unserer Webseite unter www.sofi-goettingen.de/de/de/personen/research-fellows/

Unsere Adresse

Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e. V. an der Georg-August-Universität

Friedländer Weg 31

D-37085 Göttingen

www.sofi.uni-goettingen.de

Telefon + 49 551 52205-0

Fax + 49 551 52205-88

E-Mail sofi@sofi.uni-goettingen.de

Impressum

- Herausgeber:** Soziologisches Forschungsinstitut Göttingen (SOFI) e.V.
an der Georg-August-Universität
- V.i.S.d.P.:** Prof. Dr. Berthold Vogel
- Redaktion:** Dr. Martin Kuhlmann, Dr. Jennifer Villarama, Prof. Dr. Berthold Vogel
- Koordination:** Dr. Jennifer Villarama
- Mitarbeit:** Heike Pohl, Ilona Rimbach, Janina Spies
- Lektorat:** Katharina Rahlf/ SPLENDID. Text- & Webdesign
- Gestaltung:** Ines Hentschel/ Querblick
- Fotos:** benjaminolte/stock.adobe.com: Seite 42; Klaus-Peter Buss: Seite 29;
Campus Verlag: Seite 23, 78 (Buchcover); Swantje Eigner-Thiel: Seite 50;
Hafen Hamburg Marketing e.V.: Seite 44; Sebastian Heuchel: Seite 47
(M.l., M.r.); Julia Kropf: Seite 17; Kzenon/stock.adobe.com: Seite 77;
Monkey Business/stock.adobe.com: Seite 56; Andrey Popov/stock.
adobe.com: Seite 35; Milena Prekodravac: Seite 67; Katharina Rahlf: Sei-
te 15, 30, 33, 53, 59, 70, 118, 168; Helena Reingen-Eifler: Seite 47 (o.r.);
Luise Ritter: Seite 47 (o.l.); Yvonne Salzmann: Seite 5, 81, 109, 113, 145,
148; Andreas David Schmidt: Seite 87 (Screenshot); Maike Simmank:
Seite 47 (u.l., u.r.), 48 (o.l., u.l., u.r.); Soziologisches Forschungsins-
titut Göttingen (SOFI): Seite 27 (Buchcover); Barbara Splett: Seite 24;
Jennifer Villarama: Seite 48 (o.r.), 51, 105, 134; VSA-Verlag: Seite 83
(Buchcover); Lukas Underwood: Seite 87 (Bild u.l. – in Screenshot mon-
tiert); Klaus Peter Wittemann/ kpw-photo): Umschlag vorne innen, Sei-
te 87 (Bild u.r. – in Screenshot montiert); xy/stock.adobe.com: Seite 37
- Druckerei:** Hermann Hayn Druckwerkstatt e. K.
- Auflage:** 300 Stück
- Stand:** Juli 2021



